

# Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer  
38

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatl. 84 Pfg. anzgl. Postbestellg. Bestellungen bei dem Briefträger oder bei ankündig. Postamt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme: Montag vorm. 9 Uhr. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 23 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenblatt — 15 RM.

Nürnberg im September 1934

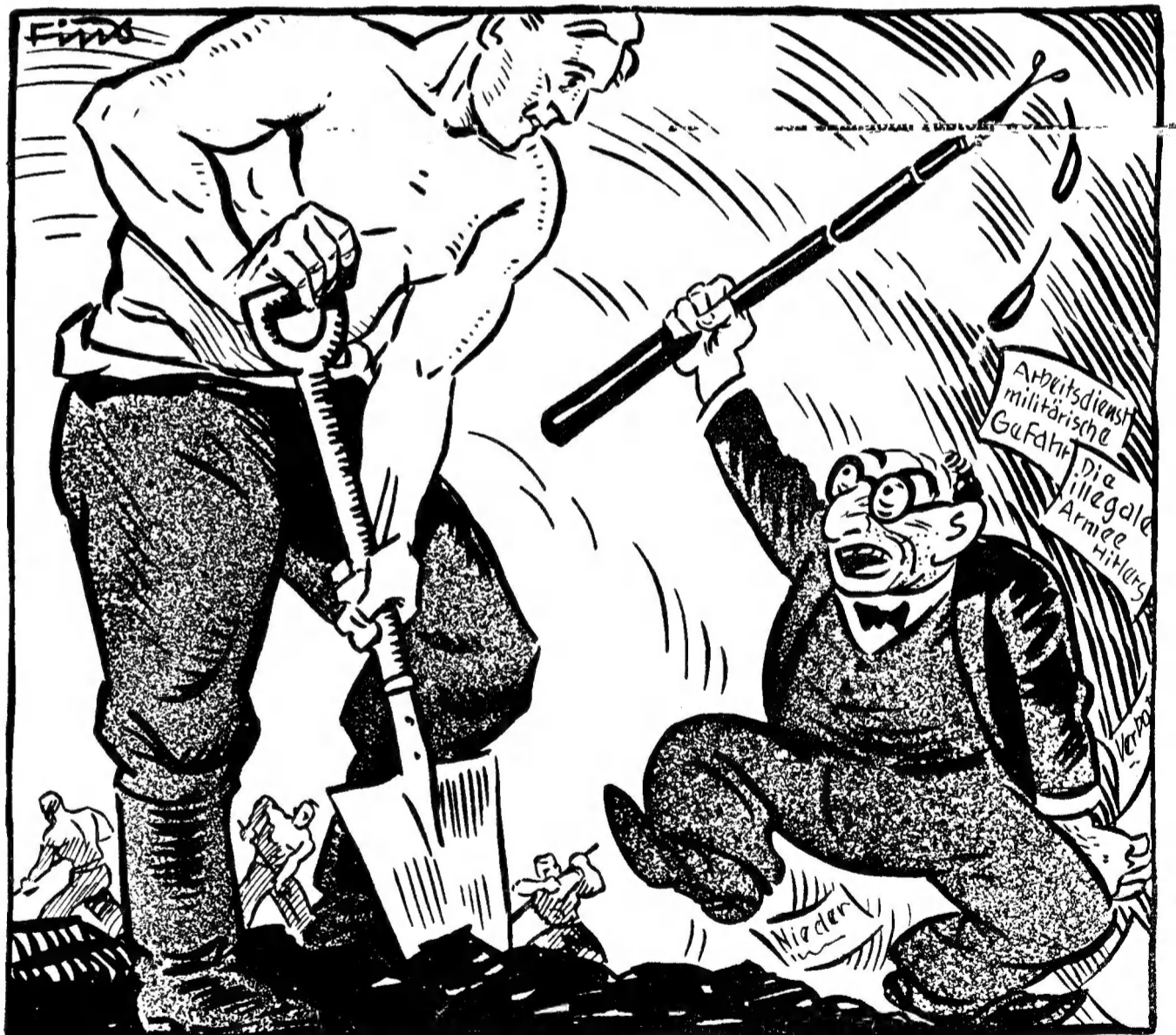
Verlag: Hanns König, Nürnberg-N., Pfannenstiebgasse 19  
Verlagsleitung: Max Hitz, Nürnberg-N., Pfannenstiebgasse 19  
Fernsprecher 21830. Postfachkonto Amt Nürnberg Nr. 105  
Schriftleitung: Nürnberg-N., Pfannenstiebgasse 19,  
Fernsprecher 21872. Redaktionsluß: Montag (nachmittags)

12. Jahr  
1934

## Selbsthilfe gepeinigter Völker

### Das neue Geschlecht

Zu allen Zeiten und in allen Völkern sind in gewissen Zeitabständen Aufstände gegen die Juden ausgebrochen. Wenn die Absonderung im Ghetto und die Bittschriften an den hohen Rat der Städte nicht im Stande waren, die Bürgerschaft vor den verbrecherischen Uebergriffen der fremdrassigen Eindringlinge zu schützen, griff das Volk in den freien Reichs- und Hansestädten zur Selbsthilfe. Vergilbte Chroniken aus dem Mittelalter berichten, wie die erzürnten Bürger die Brandfackeln in die Ghettos warfen, die Synagogen zerstörten, die artfremden Ausbeuter durch die Stadttore peitschten oder sie draußen vor der Stadt, auf dem „Judenbühl“ zu hunderten an den Galgen knüpften. Solche blutigen Judenverfolgungen haben Spanien, Frankreich, Deutschland, Griechenland usw. erlebt. Wo Juden in größerer Zahl sich ansässig gemacht hatten, ließ die Explosion der Volkswut nicht lange auf sich warten. Wie ist es möglich, daß eine Zeit, die uns die lieblichsten Madonnenbilder und die herrlichsten Lieder überlieferte, die Kunstwerke schuf, vor denen wir in bewunderndem Staunen und heiliger Ehrfurcht stehen, wie ist es möglich, daß in dieser Zeit hoher, wahrer Kultur noch Platz sein konnte für den „Barbarismus der Judenverfolgungen“? Wer so fragt, will die letzte Schuld an den Judenpogromen dem nichtjüdischen Wirtschaftsvolk in die Schuhe schieben. Judenverfolgungen sind weder an Barbarentum noch an Kultur gebunden. Pogrome sind auch keineswegs Zeitercheinungen des „finsternen Mittelalters“ oder letzte barbarische Züge eines bestimmten nichtjüdischen Volkes. Pogrome wird es geben, solange es Juden gibt. Auch in unseren Tagen erwehrt sich da und dort ein Volk mit Gewalt der jüdischen Willkür. Im zaristischen Rußland waren Judenpogrome an der Tagesordnung. Heute noch haben die jüdischen Sowjetmacht-



Wie freu'n uns wieder unserer Hände Wert  
Drum haßt den Spaten dieser Zintenzwerg

### Aus dem Inhalt

In Sowjetjudäa  
Rastor Moser  
Rasse / Krankheit / Charakter  
Die Maske der Scheinheiligkeit  
Zwiesel Wolfi  
Jud Menzel und seine Komplizen  
Der Opfergeist eines Arbeitslosen

haber ihre liebe Not, den allerorts sich rührenden Antisemitismus mit Waffengewalt zu unterdrücken. In Polen, Litauen, Rumänien und anderen Ländern demolierte wiederholt das empörte Volk jüdische Geschäfte und ver-

# Die Juden sind unser Unglück!

















# Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer  
**46**

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Bg., Bezugspreis monatl. 24 Bg., zugl. Postbestellg. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständigen Vorkaufst. Nachbestellungen a. d. Verlag, Schluß der Abgabeannahme: Montag vorm. 8 Uhr. Preis für Geschäfts-Kug.: Die ca. 28 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zelle im Einzelgestell — 16 Bg.

Nürnberg im November 1934

Verlag: Hanns Söbng, Nürnberg-U., Pfannenschiedsstraße 19  
Verlagsleitung: Max Hül, Nürnberg-U., Pfannenschiedsstraße 19  
Fernsprecher 21880, Volksbankkonto Amt Nürnberg Nr. 105  
Schriftleitung: Nürnberg-U., Pfannenschiedsstraße 19,  
Fernsprecher 21872. Redaktions-schl.: Montag (nachmittags)

12. Jahr  
**1934**

## Das Märtyrium der Angestellten der Jüdin Wiener

Sie wird gepeinigt und schikaniert / Hände und  
Beine erfroren / Der jüdische Hohn / Ein justiz-  
rätlicher Judengenosse

Totentanz in Spanien

Juden sehen die Nichtjuden nicht für gleichberechtigt und nicht als Menschen an. Im Talmud, dem jüdischen Geheimgesetzbuch, steht geschrieben:

„Die Juden allein werden Menschen genannt. Die Nichtjuden dagegen werden nicht Menschen, sondern Vieh geheißen.“ (Baba bathra 114b).

Aus dieser talmudischen Lehre heraus ist es verständlich, wenn wir überall feststellen können, daß es keine Jüdinnen gibt, die zu Nichtjuden in den Dienst gehen. Der Jude läßt dies nicht zu. Er würde es als eine Beleidigung seiner Rasse ansehen, wenn Juden dem nichtjüdischen „Goi“ (Vieh) untertan wären. Umgekehrt aber sehen wir die traurige Tatsache, daß auch in diesem Deutschland noch zahllose Nichtjüdinnen und Nichtjuden bei den Fremdrassigen dienen müssen. Wer sich dies vor Augen hält, der muß dies allein schon als eine namenlose Entwürdigung des deutschen Volkes und der arischen Rasse betrachten. Der Jude aber geht noch weiter. Er behandelt das nichtjüdische Dienstpersonal entsprechend seiner talmudischen Lehre. Er behandelt es nicht wie man Menschen, sondern wie man Vieh behandelt.

Das beweist ein Fall, der zur Zeit vor dem Zivilgericht in Fürth verhandelt wird. Angeklagt ist die Arztswitwe Sofie Wiener in Fürth, Schwabacher Straße 34/II. Sie hatte vom November 1932 bis März 1933 eine Nichtjüdin, Erika van der Linden, als Hausangestellte bei sich beschäftigt. Wie sie diese „Goi“ peinigete, zeigt die Klageschrift des Rechtsanwalts Strobel, die dieser an das Landgericht Nürnberg-Fürth richtete. Sie lautet:

Die Antragstellerin van der Linden war bei Frau Wiener seit 1. November 1932 bis 7. März 1933 als Hausangestellte tätig. Ihre Dienstherrin verletzte ihre soziale Fürsorgepflicht nach § 618 BGB. auf das Größteste. Schuld daran war ihr übergroßer Geiz und ihre



Jud und Bolschewik im Bund richten jedes Volk zu Grund

herzlose Gesinnung. Dies war auch der Grund, weshalb die Dienstherrin ständig bei ihr wechselten. Keine konnte es lang bei ihr aushalten. Infolge des ständigen Aufenthalts in kalten Räumen und Fensterputzens und Wi-

schens mit kaltem Wasser (auf Anordnung der Frau Wiener) zeigten sich bei der bisher gesunden van der Linden sehr bald, nämlich schon anfangs Dezember 1932, Schwellungen an beiden Händen. Trotzdem verbot

### Aus dem Inhalt

Die schwarzen Antisemiten von Harlem  
Niedergetreten mit viehischer Brutalität  
Norbert Franke

Siegmond Lazarus Keppen  
Jüdischer Schrecken vor der antisemitischen  
Internationale

## Die Juden sind unser Unglück!



















**Outlet**  
fort angesetzt...

Täglich kommen enorme Mengen Waren herein!

Unser Lager ist größer denn je. Besuchen Sie uns. Wir bieten Ihnen gegenwärtig billige

**Reste**

Je früher Sie kommen, um so besser.

**Stütz Outlet**

Wäsche und Webwaren deutscher Fabriken

**Marienstraße 5**

**NÜRNBERG**

Fernsprecher Nr. 27154

**Globus Rüte** sind die Besten!

Schirme, Mützen, Pelze

Parkeämtliche Verkaufsstellen

**Nürnberg** Ludwigsstr. 29 (am weißen Turm)  
Karolinenstr. 5 Tafelfeldstr. 40

*Es bleibt dabei -  
die fränkische Frau  
kauft sparend  
bei Arendt!*

Nach wie vor die Riesen-Auswahl der fechtesten Mode-Neuheiten für alle!

Nach wie vor die bekannt niedrigen Preise für gute Kleidung jeder Art!



**Enorm billig!**  
Der flotte, ganz gefütterte Mantel mit grossem Pelz-Schalkragen bei Arendt nur **19<sup>75</sup>**

Das jugendlich fesche Kleid in reiner Wolle, mit neuartiger, flatter Schleife und Metallknöpfen verziert bei Arendt nur **12<sup>75</sup>**

Der Frauen-Mantel in gutem Marengo, mit Biesen verziert, ganz auf Steppfutter, bis größte Weiten bei Arendt nur **24<sup>75</sup>**

**ARENDDT**

Unter Tausenden ebenso preiswerter und schöner Kleider können Sie wählen!

Schlankmachende Kleidung für starke Damen in allen Größen u. Preislagen

DAS GROSSE DEUTSCHE SPEZIALHAUS FÜR GUTE DAMEN- U. KINDERKLEIDUNG NÜRNBERG KÖNIGSTRASSE 11

**DAS BESTE  
IN FLEISCH- UND WURSTWAREN**

kaufen Sie zu billigsten Preisen  
in den Verkaufsstellen über

**JOSEF PACHMAYR**

G. m. b. H.



ist für Sie die richtige Bezugsquelle für Herren- und Knabenkleidung Sport- und Berufskleidung Große Auswahl! Billig- Preise

Amtlich zugelassene Verkaufsstelle von SA-, SS-, und Ausrüstungen

**Blindheim**  
NÜRNBERG KAISERSTR. 12

**Die Schuhe dieses Monats**



**5<sup>25</sup>**

Grau o. braun Krokogummi- Ueberstiefel mit Knöpfen



Kragenstiefel, Riegelverschluss Warm gefüttert. Braun Roßchevr. 9.80, l. schwarz

**8<sup>90</sup>**



**10<sup>90</sup>**  
Herrenstiefel. Echt Boxkalf mit Zw.-Sohle. Org. Good. W.



**8<sup>90</sup>**  
Org. Good. W. Herrenschuhe in schw. od. b. Boxk. od. Lack



**10<sup>50</sup>**  
Herrenschuh mit Breitrand. Echt Boxkalf Rahmenarbeit



**7<sup>90</sup>**  
Grau o. braun Huntingcalf m. Boxk. - Garnit.



**10<sup>90</sup>**  
Mönchschuh (Druckschnalle) grau od. braun Huntingcalf



**9<sup>75</sup>**  
Lamballeschuh imit. Eidechse m. LXV.-Absatz



**Kreerkel**

Das Schuhhaus am Josephsplatz

# Die ersten „Stürmer“-Inserenten

Elegante Oberhemden 5.50 4.95 3.95 3.50  
 Mode-Sporthemden 5.50 4.50 3.50 3.25  
 Elegante Binder 3.50 2.50 1.50 1.—  
**Seyschab-Hennenhofer**  
 Tafelfeldstr. 18 Josephsplatz 12 Allersbergerstr. 70

Den eleganten Damenhut nur von  
**Timme & Co.** Spitalgasse 9  
 Putz-en gros: Spitalgasse 1 (1. Stock)

**30 Speise-Zimmer**  
 unterstelle zu besonders billigen Preisen dem Verkauf  
**MÜBEL-WUST**  
 Hauptgasse 9-12  
 Existenzdarlehen

**Noch billiger ist Qualität**

sagen lachenden Gesichtes unsere zufriedenen Kunden. Wir haben nichts hinzuzufügen, denn daß wir mit Darbietung bester Leistungen größte Preiswürdigkeit verbinden, erhellt die Tatsache, daß sich unser Kreis begeisterter Kunden seit Geschäfts-Bestehen ständig erweitert. Schließen auch Sie sich diesem Kreis an und erproben Sie die „Gute Damen- und Herren-Kleidung aller Art bei

**Joseph Heinrichs**  
**Nürnberg**  
 Allersbergerstraße 53 und Königstraße 17 an der Lorenzkirche  
 Erstes und ältestes nationalsoz. Geschäft der Branche am Platz

**Die Uhr für's Heim**  
 Standuhren - Hängeuhren  
 Tischuhren - Küchenuhren  
 Großes Lager - Versand überallhin  
 Armband- u. Taschenuhren  
 Eig. Fachwerkstätte - Gegründet 1900  
**UHREN-SCHOLL**  
 Nürnberg-S, Ziegelgasse 26  
 früher Villingen, Schwarzwald

**Hotel Pfälzer Hof**  
 Das Lokal der braunen Front  
**Hotel-Restaurant und Café**  
 Preise der Zimmer von 2 Mk. aufwärts  
 Fließendes Wasser

Dampfwäscherei  
**Heinrich Fleischmann**  
 Comeniusstraße 6 Telefon 41734  
 liefert bei schonendster Behandlung tadellos gewaschene Damen- u. Herren-Leibwäsche, Gardinen u. Nähwäsch.

**Betten reinigt Betten-Böhmer**  
 Große Anlage auf Platz Hammerstraße 4

**Eckelt & Beck** beim weißen Turm um's Eck  
 Kleiderstoffe / Mantelstoffe  
 Baumwollwaren / Wäsche  
 Spezialität:  
 Herrenhemden nach Maß

**Zu Weihnachten!**  
 Bilder in gr. Ausw. u. zu bill. Preis. v.  
**Bilder-Schardt**  
 Färberstr. 29, neben d. Gulaschhütt'

**Küchen-König** Galgenhofstrasse 36  
 Alles für die Küche

jetzt:  
**Otto Winter**  
 Nürnberg  
 Spitalplatz 17

Das anerkannte Haus der größten Auswahl  
 Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer  
**Gardinen-Fabriken**  
 Defnersplatz 12 Nürnberg Josephsplatz 21  
 in allen Preislagen  
**Bettdecken, Steppdecken, Reisedecken, Diwanddecken, Zierdecken, Schlafdecken, Autodecken, Tischdecken**  
 Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster. Annahme aller Bedarfsbestellungsscheine.

**Karl Vorge**  
 Uhren und Goldwaren  
 Nürnberg - O  
 Allersbergerstraße 75  
 Besucht das alte Parteilokal  
**„Drei Mohren“**  
 Allersbergerstraße 21  
 P.g. Biber

**Möbel Beer**  
 Schloßzimmer, Schlafzimmer, Esszimmer  
 40 Jahre lang in Nürnberg  
 1934

**Brauchst Du Wäsche, geh zu Ulmer!**  
 das altbekannte Herren-Artikel-Geschäft  
 in der Färberstraße

**Städtische Sparkasse Coburg**  
 gegründet 1821  
 Filialen: Ebern-Baunach, Scheßlitz Nürnberg: Luitpoldstr. 13 Nebenstellen: Kronach, Lichtenfels

Die Sparkasse der Stadt Coburg, der ersten Stadt im Reich, die Hitler im Jahre 1922 mit seinen SA-Hundertchaften eroberte und seitdem während der Kampfzeit der Vorreiter war für den Nationalsozialismus, ist eine der ältesten und größten Sparkassen Bayerns. Sie hat unter der langjährigen nationalsozialistischen Leitung einen mächtigen Aufschwung genommen.

**Darlehen**  
 nach leicht tragbarer Sparzeit durch  
**„Kyffhäuser“**  
 Finanzierungs-G. m. b. H.  
 Nürnberg O, Bahnhofstraße 9  
 Zweckparunternehmung  
 (nicht in Zusammenhang mit dem Deutschen Reichskriegerbund Kyffhäuser)  
 Nationale Mitarbeiter gesucht

**jetzt Aufseßplatz**  
**Herren-Konfektion**  
**WAHRMANN AM AUFSSESSPLATZ**

Die guten und billigen Möbel finden Sie seit 30 Jahren im Fachgeschäft bei  
**Möbel-Sellner**  
 Allersberger Straße 87  
**JAKOB MEIER**  
 orthopädische Schuhmacherei  
 Wirthstraße 19 / Tel. 43764  
**Wetterfeste Lodenmäntel**  
 Herren, Damen und Kinder kaufen Sie am besten im ältesten Loden-Spezialhaus **Heinrich Bühner**  
 Nürnbergs  
 Baher Straße 3, Telefon 23352

**Bis 1. Dezember 1934**  
 erhalten Sie „Der Stürmer“ gratis zugestellt, wenn Sie uns rechtzeitig nachstehenden Bestellschein einsenden:  
**Bestellschein** Unterzeichneter bestellt Deutsches Wochenblatt  
**„Der Stürmer“** Herausgeber Julius Streicher Bezugspreis monatlich 90 Pfennig einschließlich Postbestellgeld  
 ab: \_\_\_\_\_  
 Name: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_

**Herren-Schnürstiefel**  
 in schwarz Rindbox, kräft. Ausführung, breite bequem. Form, Derby-schulft Gr. 40/46  
**7.90**

**Bequemer Zugstiefel**  
 gute Strapazierqualität, in schwarz Box-call, Gr. 40/46  
 12.50  
 in Rindbox  
**10.50**

**PÖHLMANN**  
 Versand gegen Nachnahme ab 20.— RM. portofrei  
 Verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres Winterkataloges

**Herren-Sportstiefel**  
 in schwarz od. braun Rindbox mit Zwischensohle, wasserdichtes Futter Gr. 40/46  
**7.90**

**Kräftiger Sportstiefel**  
 in schwarz od. braun Waterproof, Doppelsonle, Wetterrand und Pilzstreifen Gr. 40/46  
**12.50**

# Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer  
47

erschint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pf. Bezugspreis monatl. 64 Pf. 1/2 J. 3.00, 1/4 J. 6.00, 1/2 J. 11.00, 1 J. 20.00. Bestellungen bei dem Briefträger oder an den Verleger, Julius Streicher, Nürnberg, Hauptstr. 12. Preis für Ausland: 1/2 J. 12.00, 1 J. 22.00. Die ca. 20 mm breite 1 mm hohe Rahmenlinie im Einzelheft ist 15 Pf. wert.

Nürnberg im November 1934

Verlag: Julius Streicher, Nürnberg, Frauenstraße 12  
Verlagsleitung: Max H. Streicher, Nürnberg, Frauenstraße 12  
Vertrieb: Max H. Streicher, Nürnberg, Frauenstraße 12  
Druck: Max H. Streicher, Nürnberg, Frauenstraße 12

12. Jahr  
1934

## Rechtsanwalt Spanier

### Rassenschande im nationalsozialistischen Deutschland

#### Skandal in Magdeburg

#### Völkerbundswahnsinn

##### Der leibhaftige Teufel

In Magdeburg, in der Otto von Guerickestraße 98, hat der Rechtsanwalt und Notar Spanier sein Büro und seine Wohnung. Trotz seiner Titel und Ämter ist er nicht Angehöriger des deutschen Volkes. Er ist fremdrassiger. Schon auf Kilometerentfernung ist ihm das anzusehen. Er hat die Rassenmerkmale des Volkes der Juden. Eine gedrungene, fette Gestalt. Breite, herabhängende Lippen. Eine fleischige, zögerliche, jüdischen, unsteinen, gleißenden Blick. Kurz, er ist der Typ des negroiden Vollblutjuden und darum ein leibhaftiger Teufel.

Juden sind eigentlich Bastarde. Sie besitzen eine wahnsinnige Geschlechtsgier. Schon aus dem alten Testament ist dies ersichtlich. Es steht darin geschrieben, daß sich das jüdische Volk wahllos allen Rassen hingab, sich wahllos mit ihnen vermischte. Immer wieder warfen darum die Propheten den Juden und Jüdinnen ihre Hureneien vor. Moses selbst ergrimmte darüber. Er sah, wie sich die Juden sogar mit Menschenaffen („Luther übersetzt dieses Wort mit „Menschenenteufel“) abgaben. Er verbot es ihnen bei strenger Strafe. Durch diese wahnsinnige Blutvermischung bildete sich die jüdische Rotterrasse. Sie ist körperlich und geistig verunstaltet und mißgebildet. Eine Eigenschaft besitzt sie in hervorragendem Maße: Die übermäßige, abnorme Sinnengier und damit verbunden die skändige Sucht, andere Rassen zu verderben und sie auf die gleiche Stufe der Gemeinheit und Minderwertigkeit herabzuzerren.

So trieb es den Juden seit Jahrtausenden durch die Welt. So besingt voll teuflischen Triumphes sich selbst, sein eigenes Volk, der Jude Paul Mayer (in „Hassverströhmlich Wandelied“):

... Sähnend dampft Ihr Euren Knaster  
Zu der ehrbaren Verdauung,  
Doch ich bin ein kluger Laster  
Und ich reizte Eure Gaster  
Zu höchstteigener Erbauung....

(Zeitschrift „Aktion“, Januar 1913.)



Über alles vergißt was gewesen ist, verdient, daß ihn der Jude frisst

#### Aus dem Inhalt

- Arier und Jude
- Die Juden und die deutsche Nation
- Juden als Macher der Gottlosenpropaganda
- Korruption im Hopfenhandel
- Jüdische Frachtheit
- Den Juden geht es gut in Deutschland

Wo der Jude in fremden Völkern erschien, da schändete er in teuflischer Lust ihre Frauen und Mädchen. Er brach damit die rassische Kraft und die gesunde Unverdorbenheit der Nichtjuden. Er lieferte sie dem Verfaulen und dem Untergang aus.

#### Der Rassenschänder

Bei dieser Vernichtungsarbeit stehen dem Juden seine sogenannten „religiösen“ Lehren nicht im Wege. Sie

treiben ihn im Gegenteil zu solchem Handeln an. Nach dem Geheimgesetzbuch der Juden, dem Talmud, wird der Nichtjude nicht als Mensch, sondern als Tier angesehen:

„Die Juden werden Menschen genannt, die Nichtjuden aber werden Vieh geheißen.“

So steht geschrieben in Baba bathra 114b und an vielen anderen Stellen des Talmud. Dieser Nichtjude, dieses „Vieh in Menschengestalt“, ist dem Juden

# Die Juden sind unser Unglück!













# Kauft bei deutschen Firmen!

### Landwirte!

Eure Kollegen und Volksgenossen gründeten aus Not und Selbsthilfe im Jahre 1926 die **Krankenunterstützungskasse**.

**„Nothilfe“**

Deutscher Landwirteverband unter Reichsaufsicht  
Beitrag für die Familie 100 Pf. pro Woche  
Einzelpersonen-Zarif 75 Pf. pro Woche  
Auskunft erteilt: Ludwigshafen a./Rh., Rheinblock 54 b.

Sage mir, wo Du kaufst,  
Mäntel **9.75**, 18., 29., 49. und höher

**NORDT & Co.** Joppen **5.90**, 7.00, 11.50, 16., 25.

und ich sage Dir, wer Du bist!

**LANDAU Pfalz** Anzüge **19.**, 28., 39., 48., 59. und höher

Parteiämtl. zugel. Verkaufsstelle v. Dienstkleidung der NSDAP.

### Möbel-Vertrieb

**Kieser & Neuhaus**

**Mannheim P. 7. 9**

Ausstellungen in 6 Stadtwerken

### Kaffee- und Tee-Großhandlung

**Heinrich Grewer**

Spezialist für Kaffee und Tee

Gelsenkirchen, Kreuzstraße 7  
Gelsenk.-Buer, Marienstr. 12

### Gutschein

Zur Einführung eines neuen Füllfederhalters (3 Jahre schriftliche Garantie) und eleg. Uhrenleiste für nur Mk. 1.95 mit Nachnahme. Garantie: Bei Nichtgefall. Rücknahme.

6 Rubis 1 Jahr Garantie

nur 5 Mon. 15. Raten

Eug. Otto KELLER Pforzheim



Freude haben beide, weil sie „Kappell“ schreibt. Es ist aber auch etwas Herrliches. Geräuschloser Wagenrücklauf, spielend leichter Anschlag und zwangswese Großbuchstabensperre

Das Spezial-Haus für Vorhänge und Dekoration

Vertrieb von Erzeugnissen fabrik. **Gardinen-Fabriken**

**AUGSBURG - AM EIERMARKT D 16/17**

Aus reiner Wolle kauft man von **SPERB**

die flottesten Modelle Pullover Westen von **5.90 an**

**Handschuhe** in feinstem Gestrick

Flotte Moden **REGENSBURG** Maximilianstraße 23

### Uhren und Goldwaren

In groß. Auswahl, z. niedr. Preisen und mit Garantie kauft m. nur h. Fachmann

**Albert Hünebeck** Essen

St. Augustiner-Str. 106 (frühere Grabenstraße)

Kauft in deutschen **Edeka** - Geschäften

bei euren ortsansässigen Mitbürgern

### Carl Gundel, Erlangen

Eisenhandlung / Öfen und Herde  
Küchenmagazin / Glas- und Porzellan

### Fritz Meyer

Erlangen Theaterplatz 19

Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung besserer Art

### Magen- und Darmleiden

Oellen-, Leber-, Nieren- und Harnsäure-Krankheiten, bekämpft und beseitigt das **Gesundheits-Sensorn-Rinovit**

Herzschmerz begünstigt, täglich Anmerkungen Süddeutschen (480 g) Nr. 220 + Versandbriefen fordern Sie kostenlos auffüllende Schrift.

Genf Silberl., Ludwigshafen a. Rh. Silberl. 4

### Ludwig Wrede, Erlangen

Gurkenkonserven u. Sauerkrautfabrik

Tel. 2442 Ulmstraße 3 Gegr. 1885

### Schuh-Schuster

Erlangens größtes rein deutsches Schuhgeschäft

### M. Schneider's Nachf.

Bamberg, Obstmärkt 10

### Kleiderstoffe

Baumwollwaren Wäsche

Hüte - Schuhe - Mützen  
Arbeits- und Marschstiefel  
SA-, SS-, HJ-, BDM-Mützen

Das Haus für Alle

Schuhhaus Brenn - Kitzingen



### Leistung entscheidet!

Nicht nur im Leben und Schaffen des einzelnen, sondern auch im gemeinschaftlichen Wirken für unsere Zukunft. Das Pflichtbewußtsein zwingt jeden, die Existenz seiner Angehörigen zu sichern.

Es heißt deshalb, Bausteine fürs Leben zusammenzutragen. Das aber wird am besten durch den Abschluß einer Lebensversicherung bei einem leistungsfähigen Versicherungsunternehmen bewirkt. Wir bieten für wenig Geld den Schutz, den jeder unbedingt braucht.

2 1/2 Millionen Volksgenossen aller Stände stehen heute schon voller Vertrauen zur Volksfürsorge. Schaffende, steht nicht länger abseits. Beginnt noch heute, Bausteine fürs Leben zusammenzutragen.

### VOLKSFÜRSORGE

Hamburg 5

An der Mitter 57-61

### Gebrüder Störi

Wäschehaus  
Erlangen, Adolf-Hitler-Str. 27

### Photo-Panneck

macht Ihre Photos doch noch besser  
Erlangen, Adolf-Hitler-Str. 12

### Rudolf Umlauf

Herrenmoden  
Erlangen, Hauptstr. 20

### Adler-Apotheke

Erlangen, Hauptstr. 61

Empfehle mein reichhaltiges Lager in: Baumwoll-, Woll- und Seidenkleiderstoffen

**Josef Grimminger**  
Webwaren- und Versandgeschäft  
Forchheim/Ofr. Bayreutherstr. 31

### Johann Merz

Zugelassene Verkaufsstelle der R.Z.M.  
Forchheim, Adolf-Hitler-Str. 62

### KARL HEILMANN

Forchheim - Marktplatz

### S. Schnepfer

Adolf-Hitler-Str. 35

Bekannt reelle Bezugsquelle für Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Wollwaren, Spielwaren

### Schuhhaus Wagner

Forchheim  
Große Auswahl | Billige Preislagen

### Restaurant Kronengarten

Verkehrsknoten und Haltestelle der NSDAP. Ulm Metzgerei; gute Küche; zeitgemäße Preise; gut geputzt, Biere aus d. Brauhaus Forchheim. Kegelebahn


### Gasthaus Eismann

Einziges und ältestes Parteilokal der NSDAP  
Forchheim - Telefon 33

## Spargeld schafft Arbeit!

### Bezirks- und Stadtparkasse Kitzingen

Hauptstelle Kitzingen  
Zweigstellen in Dettelbach und Mainbernheim



### Besucht HERBRUCK

die nationalsozialistische Hochburg Franksens

### Sparkasse Hersbruck

Mündelsichere Spar-Giro- und Kreditanstalt des öffentlichen Rechts

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte

### Absatz-Ferkel

der schwarzen westfäl. Hannoverer u. Oldenburger Tiere

Stückzahl, Börsch od. Mutterschweine, weibl u. dünn nach Wunsch.

6-8 Wochen 5-7 M., 9-10 Wochen 7-9 M., 10-12 Wochen 9-11 M., 12-15 Wochen 11-14 M.

Für gesunde lebende Ankunft leierte nach 10 Tagen nach Empfang Garantie. Nichtgefallende Tiere innerhalb 2 Tagen auf meine Kosten zurückverpackt, teilweise Melior. Schillingröhler.

Westerwiese 103, Kr. Wiedenrück u. Westf.

# Magirus

## SPEZIALFABRIK FÜR NUTZFÄHRZEUGE

1 to Klein-Lastrwagen • Lastkraftwagen von 1 1/2 bis 6 to Nutzlast • Omnibusse bis 56 Plätze  
Geländegängige Sechsräderwagen • Sonder-, Kommunal- und Feuerwehrfahrzeuge aller Art.

Eigene bewährte Diesel- und Benzin-Motoren

C.D.MAGIRUS A.G., ULM-DONAU



# Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer  
52

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pf. Bezugspreis monatl. 60 Pf. ausgl. Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder bei ausübgl. Postanw. Nachbestellungen a. b. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme: Montag vorm. 9 Uhr. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 2 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zelle im Anzeigenteil — 15 Pf.

Nürnberg im Dezember 1934

Verlag: Hans König, Nürnberg-N., Pfannenstiebgasse 19  
Vertriebsleitung: Max Graf, Nürnberg-N., Pfannenstiebgasse 19  
Fernsprecher 21830. Postfachkonto Amt Nürnberg Nr. 105  
Schriftleitung: Nürnberg-N., Pfannenstiebgasse 19  
Fernsprecher 21872. Redaktionsluß: Montag (nachmittags)

12. Jahr  
1934

## Der Herr der Welt

Enthüllung der jüdischen Weltverschwörung gegen das deutsche Volk

Es werde Licht

Seit altersher liegt ein Geheimnis über dem Judentum. Wer es zu enthüllen weiß, dem offenbart sich die Tragik des menschlichen Geschehens während der vergangenen 2000 Jahre. Blickt man diese Zeit zurück und ist man im Besitze dieses Wissens, dann schaut man in einen unermeßlichen Abgrund und schauernd wendet man sich ab. Aber die Augen, die man gerne schließen möchte, dürfen nicht zugemacht werden. Denn diese 2000 Jahre und mehr sind der Kampf zwischen dem Juden und dem germanischen Menschen, der in unserer Zeit seinen Höhepunkt erreicht hat. Unterrichten wir uns daher nicht rechtzeitig, dann wird der Jude Sieger sein, auch wenn wir ihn jetzt für einige Zeit beiseite drücken. Der Jude hat ein Ziel und kennt seine Wege dazu. Die jetzigen Ereignisse in Deutschland bedeuten eine Niederlage für das Judentum. Der Jude erkennt dies auch und weiß, daß er sich zu früh als Sieger wähnte. Er hat den germanischen Heldengeist unterschätzt. Die Zähigkeit des Judentums wird jetzt Mittel und Wege suchen, um das Ziel: „Restlose Vernichtung des Germanentums“ zu erreichen.

Wir Germanen haben ein altes Erbübel: wir sind zu harmlos, zu gutgläubig. Der Jude dagegen hat sich durch vielfache Rassenkreuzung die schlechtesten Eigenschaften aller Völker angeeignet. Seine angeborene Ruhelosigkeit und Menschenfeindlichkeit hat ihn schon immer mit allen Völkern, die seinen Weg kreuzten, in Zwiespalt gebracht. Es wird so bleiben, so lange es Juden gibt auf dieser Erde. Aber kein Volk der Erde hat den Juden soviel zu schaffen gemacht, wie die Germanen. Wo germanisches Blut hinkam, gab es Kampf mit dem jüdischen Händlertum. Die ehrliche, biedere Art des Germanen stieß sich an der jüdischen Niedertracht. Germanischer Geist und Judentum scheiden sich wie Feuer und Wasser, eine Mischung beider wird niemals gelingen. Dies wissen die führenden Juden, deshalb haben sie dem Germanentum den Krieg bis zur Vernichtung erklärt. Die führenden Juden wissen aber auch, daß der rassenreine Germane im Kampfe unüberwindlich ist. Darum ist einer ihrer Wege zur Vernichtung des Germanentums die



### Aus dem Inhalt

Ein Ritualmorddenkmal  
Großbankier Jud Schwarz ist heimgegangen  
Verrat der deutschen Freimaurer  
Die Juden in Palästina  
Brief aus Amerika  
Geheimnisse der Prager Judenstadt

Die neue Zeit erfüllet ihn mit Grauen / Was er erschlich entgleitet seinen Klauen

Rassenvermischung. Sie wissen, rassenvermischte Völker werden ihnen früher oder später verfallen.

Die Juden nun wären im Laufe der Zeit längst im Rassenbrei untergegangen, wenn es nicht kluge Rabbiner fertiggebracht hätten, der Judentum heilige Rassegesetze

zu geben. Sie haben schon vor vielen tausend Jahren die Wichtigkeit der Rassenfrage erkannt und aus diesem Grunde ihre Gesetze auf jüdischer Rassengrundlage aufgebaut. Gleichzeitig sorgten sie dafür, daß alle anderen Völker rasseninstinklos wurden, weil sie wußten, daß Völker

# Die Juden sind unser Unglück!













## Der Kampf geht weiter

Als der Nationalsozialismus im Frühjahr 1933 zur Macht gekommen war, sagte irgend jemand zum Herausgeber des „Stürmer“, daß mit dieser Machtergreifung die Aufgabe, die sich der „Stürmer“ gesetzt habe, gelöst sei. Er wollte damit sagen, daß es von nun ab für den „Stürmer“ nichts mehr zu tun gäbe. So wie dieser eine, dachten noch viele andere. Sie mußten so sagen und so denken, weil sie im Wissen vom Juden und seinem Wirken in der Weltgeschichte nur an der Oberfläche geblieben waren. Nur solche Menschen, die den Juden in seiner rassenmäßigen Auswirkung in der Weltgeschichte noch nicht erkannt haben, können der Meinung sein, daß schon mit der äußeren Machtergreifung einer jüdengegenerisch eingestellten Bewegung die Judenfrage gelöst sei. Würden diese Menschen die Judenfrage als Weltfrage erkannt haben, dann müßten sie begriffen haben, daß mit der Machtergreifung des Nationalsozialismus erst die Ausgangsstellung erobert wurde, von der aus die Arbeit beginnen kann, die zur endlichen Erschütterung der jüdischen Weltmacht zu führen vermag.

Die jüdische Rasse ist das einzige Volk auf der Welt, das unberührt von allen Stürmen der Vergangenheit bis in die Gegenwart hereinkam. In dieser geheimnisvollen Tatsache ist der Ernst begründet, mit dem man an die Erstrebung der Lösung der Judenfrage heranzugehen hat. Wollen die Machthaber eines Volkes die Judenfrage einer Lösung zuführen, dann muß erst in diesem Volke die Erkenntnis von der Notwendigkeit dieser Lösung geschaffen sein. Staatsgesetze, die die Judenfrage einer Lösung zuführen sollen, müssen vom freudigen Bewußtsein ihrer Notwendigkeit getragen sein. Soll die Lösung der Judenfrage nicht eine zeitweilige sein, sondern für die Dauer geschaffen werden, dann muß das Volk, das vom Juden befreit werden soll, an der die Juden betreffenden Gesetzgebung wissend und mitempfindend Anteil haben. (Nur ein wissend gewordenes Volk wird das Verlangen nach Erhaltung solcher Gesetze in die Jahrhunderte hinein weitervererben.)

Wer den „Stürmer“ seit seinem Bestehen begleitete, der weiß, daß er seinen Anteil daran hat, daß mit die Besten des deutschen Volkes der nationalsozialistischen Bewegung als Kämpfer zugeführt wurden. Es ist eine Tatsache, daß dies die besten Kämpfer des Nationalsozialismus geworden sind, denen das Wissen von der Schädlichkeit des Wirkens der jüdischen Rasse frühzeitig beigebracht wurde. Sie haben sich auch dann immer als die Treuesten erwiesen, wenn Zeiten schwerer Not über den vorwärtsstürmenden Nationalsozialismus hereinbrachen. Das in das dritte Reich hineingeführte deutsche Volk wird dem Nationalsozialismus ebenfalls für immer gehören, wenn diesem Volke das gleiche Wissen beigebracht wird, das die erste Kämpferschar des Nationalsozialismus in seiner Treue zu dem Führer und zu den nationalsozialistischen Zielen unbeflecklich machte.

Zwei Jahre sind über jenen Augenblick hinweggegangen, in dem irgend jemand glaubte sagen zu sollen, die Stürmerarbeit sei zu Ende. Daß die Gefolgschaft des „Stürmers“ in diesen zwei Jahren in die Hunderttausende hineinwuchs, beweist, daß der „Stürmer“ einen Weg geht, der im deutschen Volke als richtig erkannt und empfunden wird. Wer sich der Aufklärungsarbeit des „Stürmers“ glaubt entgegenstellen zu müssen, war nie Nationalsozialist und wird es vielleicht nie werden. Der „Stürmer“ kennt die heimlichen Kanäle, auf denen Jud und Judenrecht ihm das Genick zu brechen hofften. Ihre Versuche waren vergebens und werden es immer bleiben. Der „Stürmer“ ist kampfgestählt und volksverbunden. Volksverbunden, weil er seinen Kampf immer ehrlich und grundsatztreu führte. Und in diesem Verbundensein mit dem Volksgesühl ruht die Kraft, aus der der Segen kam, der die Stürmerarbeit bis in die Gegenwart herein begleitet hat. Christus sagte, daß der Vater der Juden der Teufel sei. Und wir vom „Stürmer“ sagen heute und immer wieder:

Und wenn die Welt voll Teufel wär,  
Es muß uns doch gelingen!

Der Stürmer.

## Was sagt uns der Talmud?

Der Talmud-Schulchan aruch ist ein jüdisches Geheimgehebbuch, das dem Juden sagt, wie er sich beim Zusammenleben mit Nichtjuden verhalten soll. Aus dem Talmud-Schulchan aruch ergibt sich mit unumstößlicher Gewißheit:

1. daß der Jude eine große Sünde begeht, wenn er die Gesetze der Nächstenliebe und der Gerechtigkeit gegen die Nichtjuden beobachtet;

2. daß es für den Juden ein Recht und eine Pflicht ist, den Nichtjuden auf jede Weise zu vernichten, sowohl heimlich, als mit offener Gewalt. Der Jude handelt dabei nach dem Grundsatz: „Zur Leben ist in deinen Händen und umso mehr ihr Eigentum“;

3. daß der jüdische Richter seinen jüdischen Kassegenossen in Streitigkeiten mit Nichtjuden gewinnen lassen muß und daß, wenn das Gesetz nicht ausreicht, um dieses Ziel zu erreichen, er seine Zuflucht zur Intrigue nehmen muß, dabei jedoch so vorsichtig verfahren soll, daß er niemals entdeckt werden kann, da dies dem Judentum unbecquem werden könnte;

4. daß der Jude den Nichtjuden wie ein Stück Vieh betrachtet, daß folglich der Eid eines Juden bei Streitigkeiten mit einem Nichtjuden ihn zu nichts verpflichtet und daß, wenn der Jude schwören muß, er das Recht hat in Gedanken seinen Eid durch einen Vorbehalt oder durch eine dem Sinn entsprechende Phrase ungültig zu machen, daß er jedoch in diesem Falle vorsichtig sein muß, sich nicht auf einem Meineid ertappen lassen darf, da der Fallscheid verboten ist, wenn die Gefahr der Entdeckung besteht;

5. daß der Jude das Recht hat, die Nichtjuden zur Befriedigung seiner Sinneslust zu benutzen, daß der verheiratete Jude, wenn er eine Nichtjüdin entehrt, keinen Ehebruch begeht und daß die Ehe zwischen Nichtjuden dem Zusammenleben von Vieh gleichkommt;

6. daß ein Jude von göttlicher Substanz ist und somit allen Begierden und Reigungen nachgehen darf, daß ihm seine schlechte Natur jeder Verantwortung überhebt

und daß er vor allem Jude bleiben muß, denn die Anhänglichkeit an das Judentum entschuldigt alles, selbst die äußerliche Befehrung zum Christentum oder zum Islam;

7. daß jeder Jude (mit Ausnahme der in der Krim wohnenden Karaiten) sich nach diesen Gesetzen richten muß, sei es aus Liebhaberei oder aus religiösem Bedürfnis;

8. daß der moderne Jude von gewissen ihm unbecquemen Observanzen (Gepflogenheiten) befreit ist, denn es ist gleichgültig, ob die Juden diesen oder jenen Tag feiern oder dieses oder jenes Nahrungsmittel verweigern;

9. daß der Reformjude und der orthodoxe Talmudjude Hand in Hand marschieren, wenn es gilt, die Nichtjuden um ihr Eigentum zu betrügen, um auf diese Weise das Endziel, d. h. die Weltherrschaft zu erreichen.

Das Ergebnis unseres Studiums ist, daß der unmoralische und verbrecherische Talmudismus uns lehrt, daß es ebenso ungerecht wie gefährlich ist, diese jüdischen Bestien in Menschengestalt, die einer solchen Gesetzgebung gehorchen müssen, an den Wohltaten des gemeinen Rechtes für alle teilnehmen zu lassen.

Verbannen wir endlich die Juden aus unserem bürgerlichen Leben; es ist höchste Zeit. Sollte diese Maßregel nicht genügen, so verbanne man sie aus unserem Lande, das wir von unseren Vätern empfangen haben, um es unsern Nachkommen zu hinterlassen und nicht um es uns durch Gewalt und List entreißen zu lassen und noch viel weniger um es dieser internationalen Verbrechergesellschaft zum Geschenk zu machen.

Ziff. 4 und 5 des Programms der NSDAP. besagen:

4. Staatsbürger kann nur sein, wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen Blutes ist, ohne Rücksichtnahme auf die Konfession. Kein Jude kann Volksgenosse sein.

5. Wer nicht Staatsbürger ist, soll nur als Gast in Deutschland leben können und muß unter Fremden-gesetzgebung stehen.

Leopold Habel.

## Brief eines Russen

Dem „Stürmer“ gehen täglich aus allen Ländern der Welt Briefe der Anerkennung und des Lobes zu. Nachstehend bringen wir einen zum Abdruck.

Mein Stürmer!

Ich bewundere die Haltung Ihrer Zeitung auf das Höchste. Sehen Sie den Kampf gegen die Juden bis aufs äußerste fort. Nur kein falsches Sentiment gegen die brutalste Rasse der Welt!

Als patriotischer Russe hasse ich die Juden wie man nur hasse kann. Sie begründeten die Idee des Kommunismus und benutzen die Kommunisten als Marionetten zur Aufrichtung ihrer Herrschaft. In Rußland haben die jüdischen Tscheka- und OGPU-Leiter systematisch die nichtjüdische Intelligenz abgeschlachtet oder systematisch durch organisierte Hungersnot elendig verhungern lassen, um jegliche Opposition für die Zukunft zu verhindern. Jetzt, wo die Juden in Rußland fast alle hohen Beamtenstellen besetzt halten und regieren wie sie es wollen, steht die baldige Rückkehr des Privatkapitalismus in Sicht. Dann wird die Welt den wahren Sinn des Kommunismus erkennen und einsehen lernen, daß Hitler ein ganz großer Mann ist, der nicht nur Deutschland, sondern die Welt vor dem Kommunismus bewahrt hat. Wer Rußland versteht, kann das neue Deutschland verstehen.

Mit einem kräftigen Heil Hitler

Boris Borov.

## Aufregung der Juden über die antisemitische Stimmung in Polen

Die amerikanisch-jüdische Zeitung „Jewish Daily Bulletin“ veröffentlicht unter der Überschrift: „Offizieller Antisemitismus“ einen längeren Aufsatz, als dessen Verfasser das Mitglied des polnischen Parlaments, der Jude Dr. Rosmarin, zeichnet. Der Verfasser schreibt u. a.: Daß der Antisemitismus hier täglich wächst und bereits anfängt alle Gebiete des Lebens zu beherrschen, ist für niemanden ein Geheimnis. Es ist auch keine Neuigkeit, daß die ausgesprochen antisemitisch eingestellte Presse ein Monopol für ihre antisemitische Haltung hat, wie dies früher der Fall war. Sogar die sogenannte liberale Presse, die noch wünscht, daß man sie als liberal betrachtet, schreckt nicht vor einem offenen Antisemitismus zurück. Es ist das keine Neuigkeit, daß politische Gruppen, die bis vor kurzem nichts mit einem antisemitischen Programm zu tun hatten, sich immer mehr den anti-

jüdischen Lösungsworten zuwenden. Abschließend läßt sich dann der Jude Rosmarin zu folgender Äußerung hinreißen: Der Regierungsbund muß sich aus diesem antisemitischen Nebel entfernen. Die einzelnen Angehörigen des polnischen Volkes, die eine so hohe liberale Tradition hinter sich haben, werden, so hoffen wir, endlich zu der Erkenntnis kommen, was sich gerade jetzt im Lande abspielt und werden sich weigern, daß sie noch weiter durch einheimische und ausländische kurzfristige Theoretiker und feige Pfadfinder auf falsche Wege geführt werden.

S. R. S.

## Jüdisches in Palästina

Die arabische Zeitung „Falastin“ protestiert gegen die „jüdische Kultur in Palästina“, die durch Einwanderer in Tel Aviv eingeführt worden sei. Der Kulturklub tagt in einem arabischen Haus, bisher hätten es die arabischen Proteste nicht vermocht, dieser Gesellschaft von aus Deutschland, Sowjetrußland und Polen eingewanderten Juden das Handwerk zu legen. Die Polizei erkläre sich für unzuständig.

## Wolfsphilosophie



Reblich, ä Schaf merkt immer erst wenn es gefressen wird, was los ist

Wer für den Stürmer wirbt, kämpft für sein Volk!

# Die Funderlohnrechnung des Juden Kochmann

Dem deutschen Viehhändler Bergermann in Westerholt entlieh in Buer von einem Viehtransport eine Kuh. Das Tier stand gerade an der Ecke der Erle- und Riehnhofstraße in Buer, als die Juden Felix Wör und Wolfgang Kochmann des Weges kamen. Die beiden Juden gingen das herrenlose Stück Vieh ein und führten es dem Viehtransport zu. Juden sind, wenn sie etwas finden, sonst nicht so. Im Talmud steht geschrieben:

„Der Jude muß jeden verlorenen Gegenstand eines Juden zurückgeben. Wer aber den verlorenen Gegenstand eines Akm (Nichtjuden) zurückgibt, der begeht eine große Sünde.“ (Cochin hamischpat 259, 1 u. 266, 1).

Wie man allerdings eine schwere Kuh noch dazu am helllichten Tage auf belebter Straße sich aneignen kann, dafür hat nicht einmal der Talmud ein Rezept. Die Juden Wör und Kochmann hielten es unter den gegebenen Umständen für geraten, die Kuh dem Eigentümer zuzuführen. Der Jude Wolfgang Kochmann, der Sohn des jüdischen Rechtsanwalts Kochmann in Gelsenkirchen, ging heim und schrieb an den Viehhändler Bergermann folgenden Brief:

Wolfgang Kochmann  
Buer  
Riehnhofstr. 30

Gelsenkirchen den 26. 9. 34.

Herrn Viehhändler Bergermann  
Westerholt  
Kurzfürstenstr.

Sehr geehrter Herr Bergermann!

Vor einigen Tagen entlieh Ihnen eine schwarz bunte Kuh. Ein Herr Wör und der Unterzeichnete fanden die Kuh an der Ecke Erle- und Riehnhofstraße in Buer. Wir verfolgten sie und stellten Ihr Eigentum sicher. Daß das nicht so einfach war

können Sie sich denken. Der Transport der gefangenen Kuh beanspruchte allein schon fast eine Stunde. Herrn Wör zertrat sie dabei einen Schuh. Der Schuh steht Ihnen gegen Zahlung von 5.— RM. zur Verfügung.

Weiter bitten wir um Zahlung des uns gesetzlich zuzurechnenden Funderlohns 1% 5.— RM. 2 Stunden Arbeit zur Sicherstellung Ihres Eigentums je 1.50 RM. für 2 Mann 6.— RM.

5.— RM.  
5.— RM.  
6.— RM.  
16.— RM.

Wir bitten daher ergebenst um Zahlung bis 1. 10. 34. Sie müssen bedenken, daß wir Sie durch Sicherstellung Ihres Eigentums nur größerem Schaden bewahrt haben.

(Stehlen der Kuh, oder Schaden durch die Kuh). Daher sehen wir einer Erledigung in unserem Sinne bis 1. 10. 34 entgegen und verbleiben hochachtungsvoll

grüßend

J. A. Wolfgang Kochmann.

Der deutsche Viehhändler Bergermann, der oft tagelang geschäftlich von zu Hause weg ist, kam nicht gleich dazu Antwort zu geben. Schon am 2. Oktober schickte ihm der Jude und Rechtsanwalt Kochmann einen zweiten Brief ins Haus:

Emil Kochmann  
Rechtsanwalt  
Gelsenkirchen  
Essenerstr. 12

Gelsenkirchen, den 2. Okt. 1934.

Herrn Viehhändler Bergermann

Westerholt.

Der Student Felix Wör und mein Sohn Wolfgang haben Ihre Kuh gefunden und in zweifelhafte Arbeit für Sie sicher gestellt. Nach dem Gesetz haben Sie den Funderlohn zu zahlen, abgesehen davon, daß es ja wohl der Billigkeit entspricht, wenn für Ihre Arbeit auf der einen Seite der Lohn und

unterschreiben und sich sogar Bürgschaft stellen ließ. Der Bauer Rudolf S. hat allein ca. 5000 Mark an „Simmel“ eingebüßt, sodaß es ihm heute dreißig geht. Der Jude hat ihm immer wieder vorgemacht, daß er an ihm keinen Pfennig verlieren würde, bis dem Bauern vor einigen Monaten die Augen aufgingen, indem er feststellte, daß sich Jüd Kuhbaum ins Ausland verduftet hatte. . . .

Eine ähnliche Blüte war der Jude Siegfried D a c h e n h e i m e r, er kam nach Kirchhain, fing einen Handel an, besaß unzählige Leute in der Umgegend, und gab seinen tierischen Gefühlen damit Ausdruck, daß er sich mehrmals an deutschen Frauen zu vergehen versuchte. Einmal hatte ihm dieser Spaß viel Geld gekostet. Ein Chemann wollte ihn vermobeln, weil er seine Frau zu schänden verfußt hatte. Durch einen Selbstbetrug hat er dann sein Verbrechen gestiftet. Ein zweites Mal vergriff er sich an einem minderjährigen noch nicht schulentlassenen deutschen Mädchen in einem Nachbarort. Als ihm der Boden überall zu heiß wurde, verschwand er ins Ausland.

Trotz alledem sind die Kirchhainer Einwohner, besonders die aus Großseeheim noch so großherzig und lassen sich nach wie vor von den Juden Waren aufdrängen. Hoffentlich wird die Zeit noch kommen, daß man auf solche Leute mit dem Finger deutet und sie an den Pranger stellt, wie es mit Volksverratern in früheren Zeiten geschah.

## Geht den Stürmer von Hand zu Hand!

„Der Stürmer“ bittet seine Leser um Mitteilung von Bekanntenadressen zwecks Probebelieferung

Name	Ort	Straße	Nr.

Name des Einsenders: \_\_\_\_\_

für die Abwendung des ungeheuren Schadens für Sie auch das Entgelt bezahlt wird.

Ich habe bereits den Zahlungsbefehl fertig gestellt, da nach dem Gesetz zur Geltendmachung nur ein Monat Frist gegeben ist. Neben dem Funderlohn von 5.— RM. sind die Aufwendungen mit 5.— RM. zu vergüten. Ich reiche den Zahlungsbefehl ein, wenn diese beiden Beträge nicht bis zum 6. Oktober nebst 1.12 RM. Gebühren hierfür bezahlt wird.

Ergebenst  
Rechtsanwalt Kochmann.

Jedes Wort des Briefes ist typisch jüdisch. Aus einer Arbeit, die jeder Schulbube fertig bringt, macht der Jude eine Heldentat, damit er eine saftige Rechnung stellen kann. Wenn der deutsche Viehhändler Bergermann mit seiner Antwort noch etwas gezügert hätte, hätte ihm der Jude eine Rechnung präsentiert, die höher gewesen wäre, als der Wert der Kuh. Deutsche Menschen helfen einander um ein „Vergelt's Gott“ oder um ein Trinkgeld, dessen Höhe sie dem andern überlassen. Der Jude stellt Rechnungen und droht mit Zahlungsbefehlen und berechnet für einen kurzen, in grauenhaftem Deutsch geschriebenen Brief 1.12 Mark Gebühren. Der Jude unterscheidet sich von uns Deutschen in allem. Er bezeugt bei den kleinsten Vorkommenissen des täglichen Lebens, daß er mit uns nichts gemein hat, daß er ein Fremder in unserer Mitte ist.

## Bücherschau

(Eingehendere Besprechung vorbehalten)

- Athenaion-Kalender „Kultur und Natur“ 1935. Abreißkalender mit einem farbigen Titelbild von G. Engelhardt. Preis Mk. 1.95. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Potsdam.
- Ludwig Richter-Abreißkalender 1935 enthält rund 100 Zeichnungen nach Holzschnitten des Meisters, eine vierfarbige Kunstdruckbeilage und ein vierfarbiges Titelbild. 21. Jahrgang. Preis Mk. 1.60. Verlag Georg Wiegand, Leipzig C 1.
- Jahrbuch der deutschen Kriegsoffer für 1935. 192 Seiten mit 8 Kunststücken. Preis Mk. —.50. Zu beziehen durch die Ortsgruppen der N.S.K.O.V.
- Kalender der deutschen Arbeit. 256 Seiten. Preis Mk. —.75. Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Berlin SW 19.
- „Der Anekdoten- und Rätselsammler“ (Oberfränkischer Volks-Kalender). Preis Mk. —.60. Verlag Lorenz Ellwanger vorm. Th. Burger in Bayreuth.
- Köhler Bernhard: „Des Führers Wirtschaftspolitik“. Hier spricht das neue Deutschland. Heft 8/9. Mk. —.40. Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf., München 2 NO.
- Klaehn Friedrich Joachim: „Sturm 138 im Frontkampf der SA.“ Umfang etwa 200 Seiten. Kart. Mk. 2.90, Leinen Mk. 3.90. Verlag H. Schaufuß, Leipzig.
- Albert Wilhelm: „Mutter“. Auswahl aus deutschem Schrifttum. Brosch. Mk. 2.40, Ganzleinen Mk. 2.90. Kleinoktav, 128 Seiten, 8 Bilder. Verlag Friedr. Kornische Buchhandlung, Nürnberg.

## Briefkasten

- Es, Köln a. Rhein: Wir geben Ihnen gerne Auskunft über die Familie W. — Im Verwaltungsrat der Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel silt Herr Dr. h. c. Max Warburg (Firma W. M. Warburg & Co., Hamburg). Auf dem jüdischen Weltkongress in Genf, wo der verschärfte deutsche Warenboykott beschlossen wurde, war als Vertreter Amerikas anwesend — Warburg jun. Sonderbare Sache: der eine will den deutschen Welthandel boykottieren, der andere will — ihn fördern.
- D. S., Berlin: Die Internationale Unfall- und Schadenersicherungs-Ges. Zentrale Wien hat in ihren Verwaltungsrat die Juden Herzfeld, Martus, Urstadt und Pollack sigen.
- Georges B., Paris: Die in französischer Sprache erscheinende monatliche Zeitung „L'Homme de Droit“ kostet im Abonnement 5 Schweizer Franken. Sie kämpft gegen Judentum und Freimaurerei. Adresse der Redaktion und des Verlages: Briefsch. Bourg-de-Four 27, Genf (Schweiz).
- Henry B. F., New York City: Den Artikel „Jüdischer Ritualmord an Lindbergh Baby?“ finden Sie in der September-Ausgabe von 1932 der Zeitung „The Jewish“, Organ der Imperial Fascist League, 30 Craven Street, London W. C. 1 (England). Wir werden im „Stürmer“ noch darauf zurückkommen.
- A. L., Antwerpen (Belgien): Es ist auch uns unverfänglich, daß deutsche Firmen heute noch von jüdischen Firmen im Ausland Rohstoffe und Waren beziehen. Eine deutsche Firma, welche von einem Juden im Ausland vertreten wird, begeht nicht nur Verrat am Vaterland, sondern schädigt sich selbst. Ihre Muster werden von ausländischen Konkurrenzfirmen nachgeahmt. Zur Zeit sammeln wir Material über diese Art von „deutschen“ Firmen.
- H. M., Konstanz a. Bodensee: Im Film „Mutterhände“ wird als Regisseur Jean Benoit genannt. In der französischen Fassung (La Maternelle) dieses Filmes zeichnet Jean Benoit Levy als Regisseur. Die Herstellerin des Filmes und die Gründe der „Ramenstürzung“ sind uns unbekannt.
- L. W., Karlsruhe: Die jüdische Firma Siegfried Kaufmann soll Heereslieferant sein. Welcher „Strohmann“ mag dieses Geschäft vermittelt haben? — Weil & Wertheim (auch in Kehl am Rhein) sind heute noch in guter Verbindung mit staatlichen Stellen. Diese Schrotfirmen müßte selbst bald zum alten Eisen gelegt werden.
- D. M., Köln: Unseres Wissens ist der Direktor der Reichsbahnzentrale für deutsche Verkehrswerbung in Berlin, Dr. Baumann, ein Jude.

## Beziehe den „Stürmer“ durch die Post

Schriftleitung: Nürnberg-N., Pfannenschmiedgasse 19. — Hauptschriftleitung: Julius Streicher, Nürnberg. — Schriftleitung: Karl Holz und Georg Böhler, beide in Nürnberg. — Verantwortlich für den Gehalt: Georg Böhler, Nürnberg, Reichelsdorferstraße 64. — Verlag: Hanns König, Nürnberg-N., Pfannenschmiedgasse 19. — Verlagsleitung und verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Fint, Nürnberg-N., Pfannenschmiedgasse 19. — Druck: Fr. Monninger (Zuh. W. Liebel), Nürnberg. Mindestauflage 113 800 III. Bf. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 1 gültig.

## Koscherer Wurstdarm

Eine Erfindung der Wiesbadener Firma Kalle

Wurstteufen war bisher nur den „Gosims“, den „Ungerechten“, „Unreinen“ vorbehalten. Für den Juden, den „Gerechten“, ist Wurst trese, unrein. Nämlich wegen des Darms, der bekanntlich aus dem hinteren, trese Teil des Schlachttieres stammt.

Aber Jahwe läßt sein Licht leuchten über Gerechte und Ungerechte. Und eine tüchtige Industrie will dem alten Judentum gott darin nicht nachstehen. Denn warum soll der Jude weinen, wenn die Gosims lachen?

Die Firma Kalle, Wiesbaden hat auf einen Ausweg gefunden und ihn — Halleluja — gefunden. Ihr tüchtiger Geschäftsleiter Würges durchreißt das Vaterland und zeigt den Judenmeßgeru seine neueste Erfindung: einen koscheren Wurstdarm. Hergestellt unter Aufsicht „Seiner Ehrwürden“ des Herrn Rabbiner Hoffmann, Frank-



995

furt am Main. Keine Schiebung bitte! „Seiner Ehrwürden“ höchstehendiger Siegel auf dem Darm bezeugt die Echtheit des koscheren Fabrikates.

Koscheres Wursthülzel dazu kriegen die Juden für gutes, deutsches Geld durch einen fridigen Hamburger Kaufmann aus Dänemark, woselbst Vieh für sie geschächtet wird.

Dies im Zeichen des langjahren — wenn auch widerwilligen — Aufbruchs des Judentums aus Deutschland.

Verdienten nun Kalle und Würges für ihre fixe Tat nicht die Verleihung des Davidsternes? Allerdings mit der Anfertigung die Auszeichnung auch sichtbar zu tragen? A.

## Die Judenplage in Kirchhain

In unserem Städtchen, welches ca. 3000 Einwohner hat, wohnen nicht weniger als zehn Prozent Juden. Manches Bäuerlein in der Umgebung mußte Haus und Hof verschuldet einem Juden überlassen. Es verging fast keine Zwangsversteigerung, die der Jude nicht angezettelt hatte. Einige der schlimmsten Halsabschneider haben bereits das Weite gesucht, indem sie ins Ausland flüchteten. Es ist dies der Siegmund N u b h a u m, genannt „Simmel“. N u b h a u m hat in dem Dorfe Niederklein eine ganze Anzahl Bauern betrogen, indem er sich Wechsel

Ich aber kämpfe grundsätzlich nur für das deutsche Volk und für niemand anderes Adolf Hitler

# „PRIMA“

Privatkrankenkasse V. V. a. G. Sitz Nürnberg  
Ursprung 1857 Frauentorgraben 11 Telefon 20 120/201 25

Größe und leistungsfähige Krankengeld- und Zuschußkasse Nürnbergs  
40 000 Mitglieder in Nürnberg und Fürth

Familien - Versicherung mit niedrigsten Beiträgen, 2 Kinder unter 14 Jahren beitragsfrei

Verlangen Sie Vertreterbesuch!

# Möbel Beer

**Qualitäts-Wäsche** in großer Auswahl nur im Haus der Wäsche  
W. Seufert, Nürnberg - Kaiserstraße 28 gegenüber „Nordsee“  
Bedarfsbedarfscheine / Ehepaarsdarlehen

**Globus Hüte** sind die Westen!  
Schöne Mützen Felge  
Parkeiämliche Verkaufsstelle  
Nürnberg Ludwigstr. 27 (am weißen Turm)  
Karolinenstr. 3 Tafelfeldstr. 40

**Kampf dem Judentum**  
Ein interessant. Werk, 64 Seiten stark, erhält jeder Leser dieser Zeitung wenn er zur Deckung der Unkosten für Porto, Verpackung und Schreibgebühr 25 Pfg. in Briefmarken einsendet. Es ist nur noch eine kleine Auflage vorhanden, deshalb bestellen Sie sich sofort ein Exemplar. Versand durch Fr. Wittmann, Mähhausen, Amt Pforzheim, Baden.

**Zinffee-Tee**  
besonders: Zinffee-Rheumatismus-Tee, Kafee Nr. 1, 62 Probepaket Nr. 1, - In den meisten Apotheken zu haben.  
Dr. Zinffee & Co., Leipzig 388

Frankfurt a. M.

**Schweizer - Apotheke**  
Frankfurt a. M. - Dr. Georg Fromme  
Gustav-Adolf-Platz - Fernr. 62937

**Frankfurt a. M. Das schon seit 40 Jahren judentfreie Haus**  
Hotel Kölner Hof  
Besitzer: Pg. Herm. Laass

**Stürmer-Nummern**  
erhalten Sie gratis zugestellt, wenn Sie rechtzeitig nachstehenden Bestellschein einsenden:

**Bestellschein** Unterzeichneter bestellt Deutsches Wochenblatt

**Der Stürmer** Herausgeber Julius Streicher  
Bezugspreis monatlich 90 Pfennig einschließlich Postbestellgeld

ab: \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_

**Bei der Weine** bestgepflegt in eigenen Kellereien

1934 er glanzheller Edenkobener  
1934 er gutgedeckter Pfälzer Rotwein  
Südweine - Obst- und Traubensekt  
Pyrenäenglut - Ungargold - Erlauer Stierblut  
Kalterer See - Spezial Naturwein

**Bei der Edeka!**

**GEISMANN BIER**

**Brauerei Geismann A.-G. Fürth**  
Älteste Fürther Braustätte  
die Brauerei der anerkannt guten Biere

**Allgemeine Volkskrankenkasse Nürnberg**  
V. V. a. G.  
Spittlertorgraben 21 Tel. 62878  
gegr. 1843  
Älteste und leistungsfähigste Volkskrankenkasse Nürnbergs

**Hotel Pfälzer Hof**  
Das Lokal der braunen Front  
**Hotel-Restaurant und Café**  
Preise der Zimmer von 2 Mk. aufwärts  
Fließendes Wasser

**Betten reinigt Betten-Böhmer**  
Größe Anlage am Platz Handwerkerstraße 4

**Soeben erscheint Heft 1**  
Die schöne **Gimi Simon**  
Die Wata Hart der syrischen Front  
Kartonierte RM. - .90

**Welt - Dienst - Bücherei**

Nach amtlichen Aufstellungen über die jüdische Spionage, bearbeitet von Gevat Rifat Bey, ehem. Nachrichten - Offizier des VIII. Armeekorps. Aus dem Türkischen überfetzt von Professor Dr. M.

Dieses Heft ist als Geheimmittel in der türkischen Arme verbreitet worden. Es soll an die Arbeitsweise der Spione, einführen. Das Heft liest sich wie ein Roman und ist doch ein Bericht von Tatsachen.

Es wird gezeigt, wie notwendig es ist, daß der Vierter mehr wie bisher seine Geschäftigkeit und Harmlosigkeit ablegt, um nicht der Verleumdung und Struppellostigkeit zum Opfer zu fallen

U. Bodung-Verlag, Erfurt, Gartenstr. 38

Klempen Oberhemden	5.50	4.95	3.95	3.50
Mode-Sporthemden	5.50	4.50	3.50	3.25
Elegante Binder	3.50	2.50	1.50	1.-

**Seyschab-Hennenhofer**  
Tafelfeldstr. 10 Josephsplatz 12 Allersbergerstr. 70

**Kauft nur bei Deutschen!**

**30 Speise-Zimmer**  
unterstelle zu besonders billigen Preisen dem Verkauf

**MÖBEL-WÜST**  
Hauptstadt  
9-12  
Ehestandsdarlehen

**Teppiche** zu billigen Preisen  
**Bruno Wegener**  
Nürnberg Tel. 40 855  
Allersbergerstr. 60  
Stollprob. m. farb. Vorlagen nach ausw. a. Wunsch

Anspruch auf ein zinsloses, unkündbares Tilgungs-Darlehen für alle Zwecke  
(Ausnahme nach § 112 VAG. ausgenommen.)  
sichern Sie sich durch Zwecksparen bei der Nürnberger Allgemeine Zweckspargesellschaft m. b. H., Nürnberg-W. Fürtherstraße 1, Am Pfälzer MAZ-Beratung bereitwilligst!

**Bar-Kredite**  
an zahlungsfähige Personen gibt ohne Vorpfand

**Franken-Bank A.-G.**  
Nürnberg, Körnerstraße 119

**CAFÉ REGINA**  
CELTISPLATZ 11 - Fernruf 42359  
Inh.: Pg. Hans Matthes  
Das Familien-Café

**Merkel**  
ZuB. Rollnerstr. 6  
Fahnenstangen  
Bohnenstangen  
Zaunmalerie  
Dachpappen  
Tortmull  
Bretter  
Latten  
Stollen

**Beleuchtungs-Körper**  
Elektro-Geräte  
Elektro-Installation  
**F. WENZEL**  
FÜRTH STRASSE 28

**Radio**  
alle führenden Marken in größter Auswahl  
**Radio-Wenzel**  
Fürther Str. 28 - Tel. 60 225

**Fahnen**  
mit Größen und Ausführungen sofort lieferbar  
**Spezialfabrik Eckert**  
Nürnberg-A, Maxplatz 28



**Warenabgabe:**  
Marienstraße 5

**Kranz Oskar**  
Nürnberg  
Fernsprecher Nr. 27134

**VAUEN**  
Die genußreiche, solide **Gesundheits-Diäte**  
schont Zunge, Herz und Lange  
**VAUEN A. G. NURNBERG**  
Älteste Bräuereiproduktfabrik Deutschlands

**Darlehen**  
zu allen Zwecken  
nach leicht tragbarer Sparzeit durch  
**„NORIKA“**  
Kredit- und Zweckspargesellschaft m. b. H.  
Nürnberg - O, Bahnhofstraße 11  
Kostenlose und unverbindliche Beratung  
Nationale Mitarbeiter gesucht

Jetzt mußt Du **Federweiden** trinken, er reinigt das Blut und gibt neuen Lebensmut  
Nur in der **Unterfränkischen Weintube**  
Albrecht-Dürer-Platz 5  
Kaufen Sie einen **Photo - Apparat**  
dann nur ins **PHOTO-SPEZIALGESCHÄFT**  
**K. Stupp**, Nibelungenstraße 12

**Paul Voll**  
Bamberg Adolf-Hillerstr. 21

**Spezialhaus**  
Damenstoffe - Konfektion

**Gasthaus Eismann**  
Einziges und ältestes Parteilokal der NSDAP  
Fürth - Telefon 33

**Johann Merz**  
Zugelassene Verkaufsstelle der  
Fürth, Adolf-Hillerstraße 62

**DAMEN- u. KINDERKONFEKTION**  
Wäsche- und Strickwaren  
für Damen, Herren, Kinder  
- **Kübler** -  
**KARL HEILMANN**  
Fürth - Marktplatz

**Schuhhaus Wagner**  
Fürth  
Große Auswahl - Billige Preislagen

**„Franken“** Sterbekassenverein m. K.  
früher Nürnberger 500-Mark-Leichenkasse  
Büro: Frauentorgraben 71  
Vermögen 3,5 Millionen Goldmark bei 20 000 Mitgliedern  
Vorteile: 1. Keine ärztliche Untersuchung  
Sterbegeld-Versicherung bis zu 500 RM.  
1. Niedrige Beiträge und Abholung derselben  
2. Keine Wartezeit  
3. Bei Unfall doppelte Auszahlung der Versicherungssumme  
4. Bei 1000 Mk. Versicherung der Eltern sind Kinder von 1 bis 6 Jahren mit 50 RM ebenfalls versichert  
5. Rasche und prompte Auszahlung des Sterbegeldes  
6. Größte Sicherheit, da der Verein unter Reichsaufsicht steht  
Gegründet 1889  
Telephon 21763

**VERSICHERN SCHAFFT ARBEIT!**

**Nürnberger Lebensversicherungs-Bank**  
Lebens-, Unfall-, Haftpflichtversicherung  
Aussteuer- und Ausbildungsverversicherung

Verlangen Sie bitte unverbindlich unsere Drukchriften!

**Vorbeugen Grippen-Gefahr!**  
**Alformin Gurgeln**  
bei Heiserkeit, Katarrhe der Schleimhäute, des Rachens u. des Mundes, bei Mandelentzündung (Angina) und Erkältungen. Ein Vorbeugungsmittel geg. Ansteckung (Grippe etc.). Ausgezeichnet f. Raucher, welche stark z. Rachenkatarrh neigen, f. Sänger, Redner etc. Beut. 25 Pfg., Dose 70 Pfg. i. allen Apoth. u. Drog.

**Hersbruck** Das Herz der Hersbrucker Schweiz  
**„Teehaus am Strudelbad“**  
 Allen unseren lieben Gästen die besten Wünsche zum Jahreswechsel  
**Familie Sommer**

**Ludwig Röger** / Nürnberg-A / Trüdelmarkt 10  
 Ruf 27 471 / aber nur Nr. 10

**Sonder-Angebot**  
 Meinen lieben Kunden und Parteigenossen wünsche ich **alles Gute** zum Jahreswechsel  
**Heil Hitler!**  
**Ludwig Röger**

Echt Waterproof Skistiefel aus einem Stück, Ledergetütert, Ristspange, Arlegensätt, D. R. G. M., Damen 18.50 Herren 19.50  
 Verlangen Sie bitte den aller-neuesten Katalog gratis  
 Achtung! Alle Wintersocken billig! Neuer reichhaltiger Katalog umsonst. Versand nach auswärts

**Wohin Silvester und Neujahr!**  
 In die **Kolb'sche Weinstube**  
 Thurnstraße, 39 (en gros en détail)

**EDEN**  
 DIE KLEINKUNSTBÜHNE AM LORENZERPLATZ  
 TÄGLICH NACHM. 8.30 - ABENDS 8.30  
 Eintritt frei! / Kein Weinzwang!  
 Unser Programm bietet Ihnen eine wahre **Neujahrs-Freude**

**Kaffee Königshof**  
 Montag, den 31. Dezember 1934 in beiden Lokalen  
**Große Silvester-Feier mit Tanz**  
 Ab 1. Januar 1935  
**Erdfesthof:**  
**Das Weltstadt-Orchester**  
**Gebrüder Schmetel**  
 mit seiner Original-Hupfeld Solo und Orchester-Orgel.  
 Instrumente im Werte von RM 60.000.-  
**Gester Stad:**  
**Hotel Collex mit ihren Solisten**

**Café Astoria**  
 Luitpoldstraße  
 Täglich nachmittags und abends Konzert der beliebten Attraktionskapelle  
**Willi Wolter** mit seinen Solisten, dem rheinischen Stimmungssänger **Lamers** und dem Melsterhumoristen **Ernst Bach**  
 Stimmung - Gesang - Humor  
 Jeden Wochentag nachmittag **Damen-Kaffeekränzchen** mit Werbepreisen.  
 1 Portion Kaffee mit Kuchen - 90

**Drucksachen von Fr. Monninger**  
**C. F. Schneider**  
 Neumarkt 14 Worms Telefon 402  
 Deutsches Geschäft für **Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte** sowie Geschenkartikel

Beim **Inserat** gehört in den **Stürmer**  
**Unterricht**  
**Dr.-Titel**  
 Weiblich u. w. Vorbereit. Repetitorium, Akademikum, Wiesbaden 71/7

Die beiden Restaurants des **HOTEL VICTORIA** am Königstor bieten **Höchstleistungen** in Küche u. Keller  
 Montag, den 31. 12. im oberen Lokal große **SYLVESTERFEIER** mit Tanz

**Hört Rundfunk** mit einem Gerät von **Radio-Pray**  
 Luitpoldstraße 6  
 Ältestes u. größtes Fachgeschäft  
 Wir liefern den hunderttausendfach bewährten Volksempfänger nach allen neuen E. W. Bestimmungen mit 18 Monatsraten à Mk. 4.00 bei Mk. 1.00 Anzahlung

**Philipp Kröhler**  
 Worms Telefon 5270  
 Markt 33  
 Das gute Spezialgeschäft für **Wäsche und Sport**

**Restaurant Kulturverein Nürnberg**  
 Zu den Feiertagen ausruhen, Mittag- und Abendessen. Preis 1.50, 1.60 u. 2.50  
 Besonders ausgewählte Abendkarte Montag, den 31. Dezember 1934  
**Große Silvesterfeier**  
 Tel. 1111 Wirtschaftsbetrieb Kulturverein Kurt Renner

**Möbel-Werkstätten Laug**  
 Nürnberg, Rothenburgerstr. 41  
 Billigste Preise - größte Auswahl **Braut-Ausstattungen**  
 Annahmest. für Ehestandsdarlehen

Wird auch in Ihrem Ort **„Der Stürmer“** zum Verkauf angeboten? Wenn nicht, erbitten wir Nachricht an den Verlag **„Der Stürmer“ Nürnberg-Gl.**

**Nürnberger Wächter**  
 Schliess-Gesellschaft mbH  
 Gegründet 1892  
**Tag und Nacht dienstbereit**  
 Adlerstrasse 15  
 Ruf-Nr. 26675

**Erlangen**  
**Adler-Apotheke** Erlangen, Hauptstrasse 61  
**Gebrüder Störi** Wäschehaus Erlangen, Adolf Hitlerstr. 23  
**Photo-Panneck** macht Ihre Photos doch noch besser Erlangen, Adolf Hitlerstraße 12

Das leistungsfähige **Modehaus** am Platze

**Carl Gundel, Erlangen**  
 Eisenhandlung / Wein und Herde  
 Küchenmagazin / Glas- und Porzellan

**Rudolf Umlauf** Herrenmoden Erlangen, Universitätsstr. 26  
**Sitte grafs** **Zauber-Hörster** BERLIN 66 S

**Ledertwaren** Marke Gold-Weiß nur bei **Walter Steingrobe** Mannheim 6, 3

**DAS BESTE IN FLEISCH- UND WURSTWAREN**  
 kaufen Sie zu billigsten Preisen in den Verkaufsstellen der **JOSEF PACHMAYR** G. m. b. H.

**Mannheim / SILVESTER 1934 / Ludwigshafen**

**Seit 1736 Habereckl-Bier** MANNHEIM

**Palast-Kaffee „Rheingold“** Heidelbergerstraße  
 Größtes Konzertkaffee in Mannheim  
 Zivile Preise / Tel. 22618  
 Silvester-Rummel m. Einlagen  
 Silvester in der **Libelle** Mannheim

**Palast-Hotel Mannheimer Hof**  
 Silvesterfeier 1934/35 in allen Räumen

**Liquolith**  
 Leichtbauplatten **FISCHER & Co.** LEICHTBAUPLATTENFABRIK Ludwigshafen a. Rh.  
**3 besondere Vorteile**  
 • schöne Modelle in gediegener Ausführung  
 • günstige Preise durch vorteilhaften Großverkauf  
 • größte Auswahl, kulante Bedienung  
 bietet Ihnen das bekannte Möbelhaus **W. Niemeyer** Hagen nur Körnerstr. 38-40  
 Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen.

**Täglich im Glas**  
 Thalyssa-Apfelrosensaft sind Sie der Gesundheit schuldig! Roh, also naturrein, frischen Früchten ausgepresst, ganz frei von Konservierungsmitteln, steht dieser Saft in Wirkung und Aroma einzig da! Fl. M. 1.25.  
 Alleinverkauf **THALYSSIA** Reformhaus **Jungbrunnen** Nürnberg vord. Sternstraße 1

**Pfalzbau-Kaffee** Ludwigshafen a. Rh.  
 Größtes führendes **Konzert-Kaffee der Pfalz**  
 Täglich **Konzert / Kabarett / Tanz**

**Großrestaurant Bürgerkeller** mit **Silvesterbetrieb** Rheinshanzbock  
 D. 5. 4. / Ludwigshafen

**Es ist so . . .**  
 die mit Wärme gesättigten Kacheln eines **Kero-Kachelofens** spenden eine ganz andere Wärme. Viel milder, behaglicher und gesünder.  
 Jeder echte Kero ist ein moderner Alles- und Dauerbrenner, wirtschaftlich, transportabel, unverwundlich.  
 Besuchen Sie die Ausstellung der **Kero-Kachelofenfabrik** Hagen i. W. Adolf-Hitler-Str. 30 (an der Schwenke) dort werden Sie gut beraten.

Wollen Sie Ihre **Feiertagsstimmung** haben, so empfehle ich Ihnen als Weihnacht- u. Neujahrs-Geschenk meine anerkannt vorzüglich. **Möbel-flachweine** Spez. Zeller-Schwarzekatz sortierte Kisten zu 10.00, 15.00, 20.00, 30.00 RM. in verschied. Qualitäten geg. Nachnahme. - Preisliste gerne zu Diensten.  
**Weinkellererei Peter Schlier** Zell, Mosel

**Ski** kauf ist **versteht sich**  
 weltbekannte Qualitäts-Ski, moderne Aufschraubbindungen u. Skikanten direkt an **Skiläufer** Günstiger vorteilhafter Einkauf. FORDERN SIE GRATISKATALOG. **GEBR. SCHICK SKIFABRIK BOHL** (Baden)

Die besten Glückwünsche **Heinrich Thiele** Bahnhofswirtschaftler Mannheim-Hauptbahnhof

Der anspruchsvolle, **Biertrinker** geht in den **Brauerei-Ausschank** der **Aktienbrauerei Ludwigshafen**  
 Ecke Kaiser-Wilhelm- und Schillerstraße am Marktplatz Tel. 60479 - Bier vom Fass  
 Ganz erstklassige warme und kalte Küche  
 1 u. Säle für Versammlungen und Festlichkeiten

**Haus der Deutschen Arbeit**  
 Besitzer: Jos. Abb. Mannheim, P. 4/4-5.  
**Das Haus der guten Küche**  
 Ueber Silvester u. Neujahr Ausschank des hochprozentig. **Beck's** der Brauerei Pfisterer Seckenheim

**Möbel** von Chr. **Himminger** Nachf. **HAGEN** **Elbenschloßstr. 36** sind immer gut und preiswert

Ritualmord-Nummer

# Der Stürmer

Wöchentliches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit  
HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Sonder-Nummer 1	Erscheint wöchentl. Einz.-Nr. 30 Pfg. Bezugspreis monatl. 84 Pfg. (inkl. Postbestellgeb.). Bestellungen bei dem Besteller oder der Zuständ. Postanstalt. Nachbestell. a. d. Verlag. Schutz vor Anzeigenaufnahme: Montag vorm. 8 Uhr. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zelle im Anzeigenteil — 15 RM.	Nürnberg, im Mai 1934	Verlag: Julius Streicher, Nürnberg-St. Pfannenschmiedgasse 19 Verlagsleitung: Julius Streicher, Nürnberg-St. Pfannenschmiedgasse 19 Fernsprecher Nr. 21830. Postfachkonto Amt Nürnberg Nr. 105 Schriftleitung: Nürnberg-St. Marktplatz 44, Fernsprecher: 21872 Reaktionsfrist: Montag (nachmittags)	12. Jahr 1934
-----------------	--	-----------------------	---	------------------

## Jüdischer Mordplan

### gegen die nichtjüdische Menschheit aufgedeckt

#### Das Mördervolk

Die Juden stehen in der ganzen Welt in einem furchtbaren Verdacht. Wer ihn nicht kennt, der kennt die Judenfrage nicht. Wer die Juden nur ansieht, wie Heinrich Heine (Chaim Büdenburg) sie beschrieb: „Ein Volk, das zu seinem Unterhalt mit Wechsell und alten Hosen handelt und dessen Masken die langen Nasen sind,“ das ist auf falschem Wege. Wer aber weiß, welche ungeheuerliche Anklage schon seit Anbeginn gegen die Juden erhoben wird, dem erscheint dieses Volk in einem anderen Lichte. Er sieht in ihnen nicht nur ein eigenartiges, seltsam anmutendes Volk, er sieht in ihnen Verbrecher und Mörder und Teufel in Menschengestalt. Und überkommt ihn gegen dieses Volk ein heiliger Zorn und Haß.

Der Verdacht, in dem die Juden stehen, ist der des Menschenmordes. Sie werden bezichtigt, nichtjüdische Kinder und nichtjüdische Erwachsene an sich zu locken, sie zu schlachten und ihnen das Blut abzapfen. Sie werden bezichtigt, dieses Blut in die Mägen (ungesäuertes Brot) zu verbauen und auch sonstige abergläubische Zauberei damit zu treiben. Sie werden bezichtigt, ihre Opfer, besonders die Kinder, dabei fürchterlich zu martern und zu foltern. Und während dieses Folterns Drohungen, Flüche und Verwünschungen gegen die Nichtjuden auszustößen. Dieser planmäßig betriebene Menschenmord hat eine besondere Bezeichnung, er heißt

Ritualmord.

Das Wissen vom jüdischen Ritualmord ist schon Jahrtausende alt. Es ist so alt wie die Juden selbst. Die Nichtjuden haben es von Generation zu Generation übertragen. Es ist uns durch Schriften überliefert. Es ist aber auch in der breiten Volksmasse vorhanden. In den verstecktesten Bauerndörfern stößt man auf dieses Wissen. Der Ahne sprach von ihm zu seinem Enkel. Und dieser wieder trug es weiter auf Kinder und Kindeskinde. So vererbte es sich bis zum heutigen Tag.

Es ist auch in den anderen Völkern vorhanden. Wo irgendwo in der Welt eine Leiche gefunden wird, die die Anzeichen des Ritualmordes trägt, erhebt sich sofort laut und groß die Anklage. Sie richtet sich überall nur gegen die Juden. Hunderte und aberhunderte von Völkern, Stämmen und Rassen bewohnen den Erdball. Niemand denkt daran, sie des planmäßigen Kindermordes zu beschuldigen und sie als Mördervolk zu bezeichnen. Den Juden allein wird diese Anklage aus allen Völkern entgegengeschleudert. Und viele große Männer haben

#### Judenopfer



Durch die Jahrtausende vergoß der Jud, geheimem Ritus folgend, Menschenblut  
Der Teufel sitzt uns heute noch im Nacken, es liegt an Euch die Teufelsbrut zu packen

# Die Juden sind unser Unglück!

ste erhoben. Doktor Martin Luther schreibt in seinem Buch „Von den Juden und ihren Lügen“: „Sie haben den Knaben Simon von Trient zerstoßen und zerpfriemet und noch andere Kinder gemordet. . . Kein blutdürstigeres Volk hat die Sonne je beschienen als die Juden, die nichts anderes

wollen, als die Heiden morden und würgen.“ Und Jesus Christus, der gewaltige Prediger von Nazareth rief den Juden zu:

„Euer Vater ist nicht Gott. Euer Vater ist der Teufel. Er ist ein Menschenmörder seit Anbeginn.“

## Der Kampf des Stürmer

Die einzige Zeitung in Deutschland, ja in der ganzen Welt, die offen und frei heraus den Juden die Anklage des Ritualmordes ins Gesicht schreit, ist der „Stürmer“. Er führte länger als ein Jahrzehnt einen geradezu gigantischen Kampf gegen das Judentum. Er wurde verfolgt und unterdrückt. Duzendemale wurde er beschlagnahmt und verboten. Seine Mitarbeiter, vor allem sein Herausgeber Julius Streicher, wurden hundertemale vor die Gerichte geschleppt. Sie wurden verurteilt, bestraft, in die Gefängnisse gesperrt. Der „Stürmer“ lernte den Juden nach dem Geständnis kennen, das Konrad Alberti Sittenfeld, selbst ein Jude, im Jahre 1899 in Nr. 12 der Zeitschrift „Gesellschaft“ niederschrieb:

„Eine der gefährlichsten, spezifisch jüdischen Eigenschaften ist die brutale, geradezu barbarische Unduldsamkeit. Eine schlimmere Tyrannei kann nicht geübt werden, als sie die jüdische Clique übt. Wer es wagt, sich der jüdischen Clique entgegenzustellen, den versucht diese unweigerlich mit viehischer Brutalität niederzutreten. Der Jude sucht seinen Gegner auf geistigem Gebiete meist zu vernichten, indem er ihm den materiellen Boden entzieht, seine bürgerliche Existenz untergräbt. Die niederträchtigste aller Kampfarten, das Totschweigen, ist spezifisch jüdisch.“

Der „Stürmer“ wurde nicht niedergetreten. In Nürnberg allein wurden ein halbes Duzend Talmud- und Ritualmordprozesse ausgefochten. Durch das Geschrei der Juden wurde die Aufmerksamkeit der ganzen Welt darauf gelenkt. Es folgten schwere Verurteilungen. Kein Richter hatte zunächst den Mut, die Wahrheit in der Judenfrage zu bekennen. Endlich, im Jahre 1931 (Geschichtsverhandlung vom 30. 10.-4. 11. 31) erfocht der „Stürmer“ den ersten Sieg. Das Schwurgericht stellte durch Urteil fest:

1. Der „Stürmer“ kämpft nicht gegen die jüdische Religion, sondern gegen die jüdische Klasse.

2. Talmud und Schulchan aruch sind keine Religionsbücher. Sie haben keinen Anspruch auf den Religionschutzparagraphen.

3. Die im „Stürmer“ veröffentlichten Talmudgesetze sind tatsächlich im Talmud enthalten.

4. Diese Talmudgesetze stehen mit den deutschen moralischen und sittlichen Anschauungen im schärfsten Widerspruch.

5. Die Juden werden heute noch in talmudischem Sinne und talmudischem Geist erzogen.

Mit diesem Urteil schlug der „Stürmer“ die erste große Bresche in die Front der jüdisch-römischen Rechtsprechung, die vor der nationalsozialistischen Revolution die Aufgabe hatte, das Judentum und sein Regierungssystem zu schützen. Das Judentum geriet darüber in große Aufregung. Für den „Stürmer“ aber war dieser Erfolg eine Vorbedeutung des kommenden großen Sieges. Jedoch der „Stürmer“ macht auf halbem Wege nicht Halt. Er weiß, wozu es geht. Es gilt, den großen Mordanschlag des Judentums gegen die ganze Welt zu vereiteln. Es gilt, dieses Volk vor aller Welt zu brandmarken, seine Verbrechen aufzudecken und es unschädlich zu machen. Es gilt, die Welt zu befreien von dieser Völkervergiftung und Völkerverpest.

Der „Stürmer“ wird seine Mission erfüllen. Er wird Licht bringen in das Dunkel, das die Welt beherrscht. Und er wird sich immer richten nach dem Spruche:

„Wer die Wahrheit kennt und sie nicht spricht, der ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht.“

## Die Talmudgesetze

Wer verstehen und begreifen will, daß die Juden solch wahnwitzige Verbrechen, wie das des Ritualmordes begehen können, der muß die jüdischen Geheimgesetze kennen. Der muß die Lehren der Thora, des Talmuds, des Schulchan aruchs kennen. Diese Gesetze und Lehren liefern den Beweis, daß das jüdische Volk sich außerhalb aller Völker stellt. Daß es allen Völkern den Krieg erklärt und daß es der geschworene Feind der gesamten nichtjüdischen Menschheit ist. Schon Tacitus, der römische Geschichtsschreiber, der kurz nach Christus (55—120) lebte, schreibt:

„Die Juden sind ein den Göttern und Menschen verhaßtes Geschlecht. Ihre Gesetze stehen im Gegensatz zu denen aller Sterblichen. Sie verachten, was uns heilig ist. Singsingen ist ihnen erlaubt, was uns Abscheu erweckt.“ (Historien V, 3—8).

Der Jude weiß, daß er verloren ist, wenn die nichtjüdische Welt seine Gesetze kennt und seine Pläne durchschaut. Darum verbietet er bei Androhung der Todesstrafe ihre Uebersetzung und Bekanntmachung. Ein großer jüdischer Gelehrter (Dibre David) schreibt:

„Wenn die Nichtjuden wüßten, was wir gegen sie lehren, dann würden sie uns totschlagen.“

Die jüdischen Geheimgesetze wurzeln in einer Grundanschauung. Diese heißt: Nur der Jude ist Mensch. Alle Nichtjuden dagegen sind Tiere. Sie sind Vieh in Menschengestalt. Ihnen gegenüber ist alles erlaubt. Der Jude darf sie belügen, betrügen und bestehlen. Er darf sie schänden und morden.

Es gibt hunderte Talmudstellen, in denen die Nichtjuden als Tiere bezeichnet werden. Einige davon sind:

1. „Die Juden werden Menschen genannt. Die Nichtjuden aber werden nicht Menschen, sondern Vieh geheißen.“ (Talmud: Baba mezia 114b).

2. „Der Akum (Nichtjude) ist wie ein Hund. Ja, die Schrift lehrt, daß der Hund mehr zu ehren ist, denn der Nichtjude.“ (Gegat Raschi Exod. 22,30).

3. „Gott schuf die Nichtjuden, obwohl sie dem Tiere

gleich sind in Mensch. Denn es geziemt nicht für einen Juden, daß er sich von ausgesprochenen Tieren bedienen lasse. Darum wird er bedient von Tieren in Menschengestalt.“ (Midrasch Talpioth S. 255, Warschau 1855).

4. „Eine schwangere Nichtjüdin ist einzuschätzen wie trächtiges Vieh.“ (Goschen hamischpat 405).

5. „Die Nichtjuden, deren Seele vom unreinen Geist stammt, werden Schweine genannt.“ (Tallut Rubeni gadol 12b).

6. „Obwohl die Nichtjuden denselben Körperbau haben wie die Juden, gleichen sie ihnen wie ein Affe dem Menschen.“ (Sene luchoth haberith, Blatt 250b).

Damit der Jude niemals vergesse, daß er es mit Tieren zu tun hat, wird beim Essen, beim Tode, selbst beim Geschlechtsverkehr immer wieder daran erinnert. Der Talmud lehrt:

„Wer mit einem Nichtjuden isst, tut soviel, wie wenn er mit einem Hunde äße.“ (Tosaphoth, Zebamoth 94b).

„Wenn einem Juden ein nichtjüdischer Knecht oder eine nichtjüdische Magd stirbt, so soll man dem Juden kein Beileid aussprechen. Man soll zu dem Juden sagen: „Gott ersehe Dir den Schaden“ gerade so, wie wenn ihm ein Dohle oder Esel krepirt wäre.“ (Zora dea 377, 1).

„Der geschlechtliche Verkehr zwischen Nichtjuden ist wie der Verkehr zwischen Bestien.“ (Talmud Sanhedrin 74b).

Ueber den Mord am Nichtjuden steht im Talmud geschrieben:

1. „Es ist erlaubt, den Leib und das Leben eines Nichtjuden zu nehmen.“ (Sopher itzarim III a 25).

2. „Es ist ein Gebot, die Leugner der Thora zu töten. Zu den Leugnern der Thora gehören auch die Christen.“ (Goschen hamischpat 425 Hagah, 425, 5).

3. „Jeder Jude, der das Blut der Gottlosen (Nichtjuden) vergießt, tut soviel, als wenn er Gott opfere.“ (Talmud: Bammidber raba e 21 und Tallut § 772).



Karl Sekler  
geschächelt am 17. März 1929 in der Nähe von Manau  
kurz vor dem jüdischen Passahfest

Diese Talmud- und Thoragesetze wurden den Juden vor 3000 Jahren gegeben. Sie gelten heute noch, wie sie damals gegolten haben. Die Juden wurden danach erzogen. Das Ergebnis steht vor uns. Es sind die jüdischen Ritualmörder.

## Judas blutige Geschichte

Der Jude ist der Mörder des Nichtjuden nicht nur in der Theorie. Seine Geschichte beweist, daß er auch praktisch danach handelt. Die Geschichte des jüdischen Volkes ist eine ununterbrochene Kette von Massenmorden und Massenblutbädern. Sie beginnt mit Moses und hört auf bei Dohly und Snowjew:

1. Schon vor Moses lassen die Juden in Aegyptenland den „Würgengel“ umhergehen und alle Erstgeburt an Menschen und Vieh totschlagen.

2. Moses läßt die geschlagenen Midianiter umbringen. Und läßt weiter ermorden alle männlichen Kinder und alle von Männern beschlafenen Frauen. Die Mädchen und Jungfrauen überläßt er zur Schändung den Juden. (V. 17 u. 18).

3. Josua, der Nachfolger des Moses, ließ die gesamte Einwohnerschaft von Jericho „Männer und Weiber und Kinder, Dohsen, Schafe und Esel“ ermorden.

Die Männer der Stadt Ai (6000 Mann) ließ er im Hinterhalt ermorden. Ebenso ließ er umbringen die Einwohner dieser Stadt, Greise, Knaben, Frauen und Mädchen. Ebenso ließ er ermorden alle Einwohner von Libna, von Dohis, von Eglon, von Hebron, von Debir, von Hazor. Sowie alle Einwohner auf dem Gebirge und in den Tälern. (Josua 6. — 29 u. f.).

4. Juda eroberte Jerusalem und erschlug die Einwohner und zündete die Stadt an. (V. 8).

5. In derselben massenmörderischen Weise verfuhr nacheinander die jüdischen Führer Ehud, Samger, Gideon, die Daniten, Saul und Samuel.

6. David führte das Volk der Stadt Ramah heraus und „legte sie unter eiserne Sägen und Raden und eiserne Keile. So tat er in allen Städten (!) der Ammoniter.“ (1. Samuel 12, 31).

7. Im Perserreich ermordeten die Juden, an ihrer Spitze der Jude Marдохai und die Jüdin Esther 75 800 antisemitische Perser. Den antisemitischen Minister Haman des Perserkönigs Xerxes hingen sie mit seinen zehn Söhnen auf. Zur Feier dieser Mordnacht feiern die Juden heute noch das Purimfest. (Esther, 9, 8 ff.).

„Mein Haus ist ein Bethaus, Ihr aber habts zu einer Mördergrube gemacht“  
Es sagte Christus zu den Juden.

8. Auf der Insel Cyrene erhoben sich in den Jahren 115—117 nach Christus die Juden unter Bar Kochba. Sie ermordeten 220 000 (!!) Nichtjuden, zerfügten und zerbachten sie, tranken ihr Blut und aßen von ihrem blutigen Fleisch. (Dio Cassius: Römische Geschichte 2 XVIII, 32).

9. In Rußland erhoben sich die Juden im Jahre 1917 und gründeten den Bolschewismus. Unter der Führung Tropky und Sinowjews und anderer Juden wurden insgesamt 35 Millionen (!!!) Menschen erschossen, erschlagen, zu Tode gefoltert oder verhungern lassen.

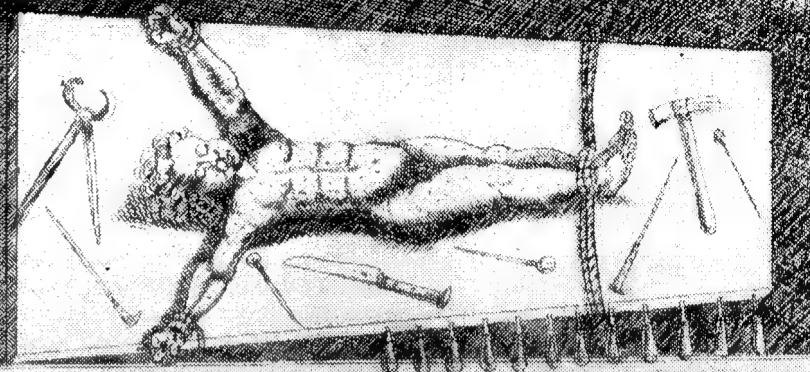
10. In Ungarn wurde unter der Führung des Bolschewistenjeden Bela Kun ein grauenvolles Massenblutbad angerichtet. Zehntausende von Nichtjuden wurden ermordet.

11. Im bolschewistisch-jüdischen Sowjetrußland werden heute noch Massenmorde veranstaltet. Die Henker sind meistens Juden oder Jüdinnen. Im Erfinden von Folterqualen sind die Juden Meister. Es ist ihnen höchste Lust, Nichtjuden unter Martern sterben zu lassen. Englische Berichterstatter berichten, daß die chinesischen Henker oft bei den Folterungen und Hinrichtungen streiften und vor Grauen nicht mehr weitermachen konnten. An ihre Stelle traten Juden und Jüdinnen.

Die Geschichte der Juden ist mit Blut geschrieben. Mit dem Blute der Nichtjuden. Sie zeugt dafür, daß der Jude grausam ist und feig zugleich. Der Jude ist kein geborener Soldat, er ist ein geborener Sadist und Mörder.

## Zu lob und gedencnwürdigen ehrendem ganzem wol Griechenten Jüdischen volck zu Franckfort an tag gegeben

Anno 1476  
den in Orient  
mitnahmen  
halb in alle  
am arienen  
martertzer  
entlich gar



Habendie zu  
ein Knabem  
Simon dritt  
gestolen und  
donerstagge  
stoeben vnd  
vmbgebracht



(Kupferstich aus dem Germanischen Museum Nürnberg)  
Der zu Tode gefollerte „Heilige Simon“ von Trient

## Das Menschenhächgesetz

Der „Stürmer“ hatte sich lange bemüht, das eigentliche Ritualmordgesetz, das Menschenhächgesetz zu finden. Endlich war es ihm gelungen. In einem Gerichtsprozeß, in dem Julius Streicher und Karl Holz auf der Anklagebank (wegen „Beleidigung der jüdischen Religionsgesellschaft“) saßen, wurde von ihnen beantragt, den Sachverständigen Dr. Erich Bischoff zu laden. Dr. Bischoff erschien. Er ist der beste deutschblütige Kenner des Talmud. Er hatte sein ganzes Leben dem Studium der jüdischen Gesetzbücher geweiht. Dr. Bischoff brachte eine Uebersetzung eines geheimen Judentums mit, das mit einem Schlage die Ritualmordfrage erhellt und klärt. Es stammt aus dem Buche Sohar. Dieses Buch wird bei den Juden als heilig verehrt. Besonders die Ostjuden richten sich nach seinen Gesetzen. Im Buch Sohar (ein Nebenbuch des Talmud), steht geschrieben:

והוּן לך יי אלקינו מלאכים כמוי מעלה מן ומלכות  
אידי מות שמיט (ט) כשרכ בורים (יא) נבשים) דלויין נב  
בא דמיין לבדוק. דלויין דלא מסדלי בוארייהא לריך למעבד  
בכח קרבנך דלויין דיחקרינו לקב"כ. ואם מהקרביין בללהין  
לקב"כ וכבלין כמכ מכתשין ככ"ד (תכלים מד) כי עליך כורנו  
כל כיום נחשבו כללן טבאכ. אהמו כהו (שמוס כ) וזכהת  
עלי אה שוחרך ואם שלמיך וומר. דדא שויב לך ממיהס  
דמלך כמות ככ"ד (תכלים לו) חלם וכמכ חושיט יי. ואלין  
דעובדיכו ככעירן דהקלח דלחין (י) כנח לויין מיתחבון יכ  
כעירן דהקלח ופשיט לן מלך כמות מדי, כנוד מדי. ולא  
עוד חלא ככין פשיט קה כזיש לן וחקריהו נכלם ועליכו לחמר  
(כעיי כו) נכלתי יקומן. מאי סכין פנוס דא סמא"ל חל אחר

Die Uebersetzung:  
„Ferner gibt es ein Gebot (!! D. Schr.) des  
Schächtiens an Fremden, die dem Vieh gleichen.“

Dieses Schächten geschieht in gesetzlich gültiger Weise. Denn diejenigen, die sich nicht mit dem jüdischen Religionsgesetz beschäftigen, muß man dem gebenedeiten Gott als Opfer darbringen. Es gilt von ihnen der Psalm 44, 23: „Deinetwegen sind wir gemordet. Wir sind geschlachtet wie Schafe auf der Schlachtbank.“

(Thikunné Sohar Ausgabe Verdun 88 b.)  
Dr. Erich Bischoff erklärte sich bereit, über dieses ausgesprochene Ritualmordgesetz ein Gutachten abzugeben. Er wurde jedoch zurückgewiesen. Das Gericht lehnte ihn ab wegen „Besorgnis der Befangenheit“ (!! D. Schr.).

An seine Stelle trat Prof. Dr. Götzberger, ein katholischer Geistlicher. Die Angeklagten legten ihm das besagte Gesetz in hebräischer und deutscher Schrift vor. Professor Dr. Götzberger war bestürzt und betreten. Er erklärte nach langem Ueberlegen, er sei außerstande ein Gutachten über das Menschenhächgesetz abgeben zu können. Daraufhin wurden Julius Streicher und Karl Holz zu mehrmonatiger Gefängnisstrafe verurteilt. Dr. Erich Bischoff hat jedoch später (in der Gerichtsverhandlung vom 30. Oktober bis 4. November 1931) unter seinem Sachverständigeneid die richtige Uebersetzung dieses Gesetzes bestätigt.

Die Uebersetzung und Veröffentlichung des Menschenhächgesetzes ist der schwerste Schlag, der je gegen Alljuda auf diesem Gebiet geführt wurde. Dieses Gesetz gebietet den Juden, Nichtjuden zu schlachten. Und zwar in „gesetzlich gültiger Weise“. Das heißt: die Nichtjuden sind in derselben Weise zu schächten, wie das Vieh geschächtet wird. Sie werden dem Gebenedeiten als Opfer dargebracht. Es handelt sich also um ein Gesetz, das den regelrechten Ritualmord nicht nur gestattet, sondern befiehlt.

## Jüdische Geständnisse

Ein weiterer und nicht zu widerlegender Beweis für die tatsächliche Existenz jüdischer Ritualmorde sind die zahlreichen jüdischen Geständnisse. Sie stammen aus Prozessen, aus freiwilligen Erzählungen und aus den Bekenntnissen ehemaliger Rabbiner. Die Geständnisse wurden gemacht in zwei Gerichtsverhandlungen. Die eine fand in Trient im Jahre 1475 statt, die andere in Damaskus in den Jahren 1840—1842. Die freiwillige Erzählung stammt von einer jungen Jüdin Ven Roud, die sie dem französischen Grafen Durfort-Givrac machte. Die Bekenntnisse aber wurden abgelegt von folgenden zum Christentum übergetretenen Rabbinern: Drach und Goshler, Fra Sisto von Siena, Paolo Medici, Giovanni da Feltre und von dem ehemaligen Oberrabbiner Neofito, der ein Mönch wurde und dann den Namen Leofito annahm. Die Vorhergenannten bestätigten alle mehr oder weniger das Vorhandensein des Ritualmordes. Der ehemalige Rabbiner Neofito aber gab im Jahre 1803 in moldauischer Sprache ein aufsehenerregendes Buch heraus. Darin berichtet er ausführlich von dem furchtbaren Geheimnis des Blutmysteriums bei den Juden. Das Buch wurde im Jahre 1843 in die griechische Sprache und im Jahre 1883 in die italienische Sprache übersetzt. Es trug den Titel: „Il sangue cristiano nei riti ebraici della moderna Sinagoga“ und rief unter dem Judentum der ganzen Welt eine ungeheure Aufregung hervor.

Auf Seite 19 dieses Werkes gesteht Leofito, wie er in das Wissen des Ritualmordes eingeweiht wurde. Und wie die Juden es der nichtjüdischen Welt gegenüber seit Jahrtausenden verbergen und verschweigen. Leofito schreibt:

„Dieses Geheimnis des Blutes ist nicht allen Juden bekannt, sondern nur den Chalam (Doctoren) oder den Rabbinern, und den Schriftkundigen, welche deshalb den Titel führen: „Conservatori del mistero del sangue“ (= Hüter des Blutgeheimnisses!). Diese teilen es den jüdischen Familienvätern mündlich mit. Diese wiederum vertrauen es später demjenigen ihrer Söhne, den sie für die Enthüllung am meisten würdig halten, indem sie ihm gleichzeitig mit furchtbaren Drohungen die Strafe für den Fall androhen, daß er das Geheimnis anderen verrate.“

„Als ich dreizehn Jahre zählte“ — berichtet Leofito — „nahm mein Vater mich beiseite, führte mich in einen Raum, wo wir unbelauscht waren, und nachdem er mir eindringlich den Haß gegen die Christen als eine Gott gefällige Sache geschildert hatte, belehrte er mich, daß es von Gott geboten sei, die Christen zu schlachten und ihr Blut zu sammeln... „Mein Sohn“, sagte er mir (indem er mich küßte): „ich habe Dich mit diesem Geständnis zu meinem innersten Vertrauten und zu meinem andern Selbst gemacht“... Bei diesen Worten setzte er mir eine Krone auf's Haupt und gab mir die Erklärungen des Blut-Geheimnisses, indem er hinzufügte, dasselbe sei von Jehova den Hebräern offenbart und zur Ausübung empfohlen worden... ich sei in Zukunft Mitwisser des wichtigsten Geheimnisses der hebräischen Religion.“

Es folgten hierauf die Verwünschungen und Strafandrohungen für den Fall, daß ich das Geheimnis irgend Einem enthülle, weder der Mutter, noch der Schwester, noch den Brüdern oder der künftigen Gattin; nur dem meiner einzigen Söhne, der am weisesten, eifrigsten und geeignetsten sei, das Geheimnis zu hüten, dürfe ich es mitteilen. Auf diese Art sollte sich das Geheimnis fort-



In Brofingen (Ungarn) öffnen die Juden dem Kinde eines Wagners die Aderlein und saugen ihm das Blut aus  
(Zeichnung nach einer polnischen Plakette)

erben von Vater auf Sohn bis auf die entfernteste Nachkommenschaft."

Dies ist ein Teil des Geständnisses des Mönches und ehemaligen Oberrabbiners Leopold. Aus den anderen Geständnissen, Erzählungen und Bekenntnissen aber ergeben sich mit staunenswerter Uebereinstimmigkeit folgende Punkte:

1. Es ist den Juden durch die Gesetze vorgeschrieben, von Zeit zu Zeit Nichtjuden zu schlachten. (Siehe die Talmudgesetze und das Menschenmordgesetz. D. Schr.).

2. Die Opferung soll vornehmlich stattfinden:

- a) zum Purimfest,
- b) zum Passahfest.

Dabei ist Vorschrift, zum Purimfest einen erwachsenen Nichtjuden, zum Passahfest jedoch ein Kind zu schlachten. Das Kind darf das siebente Jahr noch nicht überschritten haben und soll unter Martern (!!) sterben.

3. Den Opfern ist das Blut mit Gewalt abzapfen. Es soll beim Passahfest im Wein und in den Mazzen Verwendung finden. Das heißt: ein kleiner Teil des Blutes ist in den Mazzenteig und in den Wein zu schütten. Die Vermischung geschieht durch den jüdischen Familienvater.

4. Der Vorgang ist folgender: Der Familienvater schütet einige Tropfen des frischen oder eine Substanz des getrockneten und gepulverten Blutes in das Glas, tunkt den Finger der linken Hand hinein und besprengt (segnet) damit alles, was auf dem Tische steht, worauf der Familienvater: „Dam Izzardia chnimm heroff dever Jshn porech harbe hossen maschus pohorus“ (Exod. VII, 12). „Also bitten wir Gott, daß er die zehn Plagen senden möge allen Feinden des jüdischen Glaubens“, d. h. den Christen. Darauf speisen sie, und der Familienvater ruft beim Schluß: „Esach, chaba, moscho kol hagoyim!“ „Also (wie das Kind, dessen Blut in Brot und Wein enthalten) mögen alle Goyim untergehen!“ (Dieser verruchte höhnvolle jüdische Brauch hat eine verdächtige Ähnlichkeit mit dem christlichen Abendmahl. Auch bei diesem wird der Wein als Blut und die Hostie (ungefäuertes Brot?) als Leib eingenommen. Der Christ macht's symbolisch, der Jude in Wirklichkeit, das ist der einzige Unterschied. D. Schr.)

5. Das gewonnene Blut findet auch noch andere Verwendung:

- a) Es wird den Jungverheirateten ein hartgekochtes Ei gegeben, das mit getrocknetem zu Pulver zerriebenem Blut gewürzt wird.
- b) Es wird den schwangeren Frauen ebenfalls auf ähnliche Weise gereicht, damit sie besser entbinden.
- c) Es wird den toten Juden mit Eiweiß vermischt auf Leinentüchern auf die Brust gelegt, damit sie entfährt in den Himmel kommen.
- d) Bei der Beschneidung streut man pulverisiertes Blut auf die Wunde, damit sie rasch heile.

Außerdem kann das Blut in flüssigem Zustand genossen werden.

e) wenn man Früchte oder Gemüse hineintaucht und dies dann ißt (Talmud-Schulchan aruch Orach cajim 158, 4) oder

f) wenn ein todtkranke oder ein altersschwacher Jude damit gerettet werden kann. (Zore deah 155, 3 u. a.) (Daß alternde Menschen sich durch den Genuß des Blutes von Kindern verjüngen, ist ein uralter Aberglaube, der aus dem Orient kommt. D. Schr.)

6. Das weitere gesammelte Blut wird von dem Rabbiner des Ortes mit der größten Sorgfalt aufbewahrt und von bestimmten herumziehenden Juden in kleinen Dosen an benachbarte Synagogen zu den höchsten Preisen verkauft. Ein ihnen von demselben Rabbiner ausgestelltes Zeugnis bestätigt, daß das Blut wahres und reines Christenblut ist.

7. Der Ritualmord und das Blutmysterium wird von allen Talmudjuden anerkannt und, wenn möglich ausgeübt. Der Jude glaubt, sich damit zu „entföhnen“.

Diese hier in sieben Punkten niedergelegten jüdischen Bräuche und Vorschriften sind nicht nur in den Prozessen von Orient und Damaskus, sie sind in den verschiedensten Prozessen und Gerichtsverhandlungen, die in allen Erdteilen und zu allen Zeiten stattfanden, festgestellt worden. Und zwar völlig unabhängig voneinander. Es ist damit also ihre Wahrheit und Richtigkeit einwandfrei erwiesen.

# Purimmorde

Die Ritualmorde zum Purimfest geschehen an erwachsenen Nichtjuden. Und zwar werden dazu mit Vorliebe frische und starke Männer oder Frauen ausgesucht. Das Purimfest wird von den Juden alljährlich im Februar oder März gefeiert. Es findet statt aus Anlaß der Ermordung von 75 000 antisemitischen Persern durch die Juden. Dieses Massenblutbad wurde angerichtet unter dem Perserkönig Ahasveros (Xerxes). Er hatte einen Minister (Haman), der die Judengefahr erkannte und die Austreibung der Juden verlangte. Da brachte es die Hure des Königs, die Jüdin Esther fertig, den König umzustimmen. Er ließ Haman mit seinen zehn Söhnen aufhängen. Im Anschluß daran erfolgte unter der Führung des Juden Mardochai die Ermordung der 75 000. Die folgenden Tage feierten die Juden Freudenfeste, die sich als „Purimfest“ erhalten haben bis auf den heutigen Tag.

Zu dieser Feier ist den Juden gestattet, sich maßlos zu betrinken. Dies geschieht besonders bei den orthodoxen Juden in gemeinsamer Zusammenkunft. Dabei werden Theaterstücke aufgeführt, in denen die Ermordung Hamans dargestellt wird. Als „Haman“ wird eine lebensgroße Puppe auf die Bühne gebracht und unter wahnwitzigen Verwünschungen und Flüchen (die den „Goyims“ gelten) aufgehängt. Laut dem Talmud ist den Juden befohlen dabei zu rufen: „Verflucht sei Haman und alle Nichtjuden. Gesegnet sei Mardochai und alle Juden.“ (Talmud: Orach cajim 690, 16). Schließlich wird die Puppe von den anwesenden Juden mit Steinen beworfen und mit Messern zerstoßen.

In Palästina und in manchen Gebieten Rußlands halten die Juden ihre Umzüge öffentlich. An der Spitze wird die Puppe „Haman“ mitgeführt, die mit Messern und Prügeln bearbeitet und mit Steinen beworfen wird. Im Jahre 1764 feierten die Juden in Monastyr (Rußland) das Purimfest mit einem Lebenden „Haman“. Der Jude und Schnapswirt Moschko aus Michalkowez hatte zu dem Fest auf seinem Panjewagen den betrunkenen Bauern Adamko mitgebracht. Die Juden entkleideten ihn, feierten ihr Fest, zogen ihn als „Haman“ an und zerschlugen ihn fürchterlich. Auch brannten sie ihn im Rücken und an der Seite mit glühendem Eisen. Adamko kam total betrunken nach Hause, klagte über schwere Schmerzen und starb am nächsten Tage. Der Jude Moschko hatte ihm Gift gegeben, damit er über das Purimfest nicht rede. Die Sache wurde verhandelt, der Jude Moschko wurde zum Tode verurteilt. (Die Akten über dieses Purimfest waren bis zur bolschewistischen Re-

volution beim Magistrat zu Kammez aufbewahrt. Jetzt sind sie von den Juden vernichtet. D. Schr.)

Ähnliche Purimfeste feierten und feiern noch heute die Juden in der ganzen Welt.

## 1. Die Schächtung des Vater Thomas

Es war in Damaskus, Anfang Februar des Jahres 1840. Die Juden rüsteten zum Purimfest, das am 15. Februar 1840 stattfand. Am Nachmittag des 5. Februar 1840 wurde der Kapuzinerpater Thomas zu einem kranken Kind geholt. Der Pater war ein großer Wohltäter und Heilkundiger. Er wurde wie ein Heiliger geachtet und geliebt. Auf seinem Rückwege von dem Kinde wurde er von seinem Freunde (!), dem reichen Juden Dawud Arari eingeladen, in dessen Haus zu treten. Der Pater tats. Die Juden überfielen ihn, knebelten und fesselten ihn. Dann schleppten sie ihn in einen versteckten Raum. Sie holten den jüdischen Barbier Soliman. Der Pater wurde auf einen Tisch gelegt und der Kopf über ein kupfernes Becken gehalten. Der Barbier packte den greisen Priester beim Barte, der Jude Aroun Arari hielt den Kopf und dessen Bruder Dawud Arari (der Freund des Priesters!) schnitt ihm den Hals durch. Das Blut wurde in dem kupfernen Becken aufgefangen und in Flaschen gefüllt.

Kurz darauf erschien in dem Judenviertel der Diener des Paters, Ibrahim Amara. Die Juden Arari, die vor dem Hause standen, sagten: „Dein Herr ist bei uns, komm herein.“ Ibrahim Amara wurde genau so abgeschlachtet wie sein Herr, der Pater Thomas.

Am nächsten Tage wurde der Pater vermist und gesucht. Der Verdacht richtete sich gegen den Barbier Soliman, bei dem man Papiere fand, die dem Pater gehörten. Der französische Konsul Matti-Menton, dem der Pater unterstand, und der Sheriff Pascha leiteten die Untersuchung. Soliman wurde verhaftet. Er legte ein Geständnis ab. Man entdeckte am Tatort die Blutspuren und fand im Abfluskanal die Leichenteile des Paters und seines Dieners. Nun wurden alle Beteiligten verhaftet. Drei davon gestanden das Verbrechen mit allen Einzelheiten. Es waren Mourad el Fath'al, der Diener des Dawud Arari (kein Jude), ferner die Juden Aslam-Farhi und Monca Abou el Afieh. Der Letztere war Rabbiner. Er gestand, daß er selbst das in dem Becken aufgefangene Blut in Flaschen zu dem Groß-



Der Ritualmord in Polna

Agnes Kruga wird von den Juden Hilsner, Erbmann und Wassermann geschächlet (Postkarte die aus Anlaß dieses Mordes von Unbekannten vertrieben wurde)

„All ihres Herzens ängstlich Seufzen und Sehnen gehet dahin, daß sie einmal möchten mit uns Heiden umgehen, wie sie zur Zeit Esthers in Persien mit den Heiden umgingen. O, wie lieb haben sie das Buch Esther, das so fein stimmt auf ihre blutdürstige, rachsüchtige, mörderische Begier und Hoffnung!“

Martin Luther

Erlanger Ausgabe, Band 32, Seite 120/121.





## 2. Die Schächtung der Agnes Hruza

Drei Juden, der Trödler Leopold Hilsner von Polna und seine Kassegenossen Erbmann und Wassermann lockten am 26. März 1899 (zur Zeit des Purimfestes) die 19-jährige nichtjüdische Näherin Agnes Hruza in den Breziner-Wald, nahe des Städtchens. Am 1. April 1899 fand man ihre Leiche. Sie war halbnackt und vollständig blutleer. Der Hals zeigte einen furchtbaren, klaffenden Schnitt. Als der Tatverdächtig wurde Leopold Hilsner verhaftet. Er legte ein vollständiges Geständnis ab. Er erklärte, er habe das Mädchen mit Hilfe der Juden Erbmann und Wassermann gefesselt. Dann habe er ihr den Hals durchschnitten. Das Blut sei in einem Eimer aufgefangen worden. Es wurde von einem der Helfer durch die Bahn fortgebracht und zu rituellen Zwecken verwendet. Hilsner legte das Geständnis zunächst gegenüber einem Mitgefangenen, dem Inspektor Miffa und dann vor dem Untersuchungsrichter Vaudisch, ab. Er wiederholte dieses Geständnis später immer wieder. Das Schwurgericht in Kuttenberg verurteilte ihn zum Tode durch den Strang. Wie im Falle des Pater Thomas schrie und tobte auch während dieses Prozesses die Judenpresse und verlangte die Freisprechung des Hilsner. Jedoch scheiterte ihr Ansturm an der Unbestechlichkeit und Geradheit des Oberlandesgerichtsrats Dr. Schneider, der mit eisernem Willen den Prozeß unparteiisch durchführte.

Hilsner und seine jüdischen Advokaten legten Berufung ein. Die Regierung, beeinflusst und bestochen von dem Presselärm und dem Geld des Judentums gab den Fall an ein neues Schwurgericht nach Pisek. Durch die erneute Untersuchung stellte sich heraus, daß Leopold Hilsner einen zweiten Ritualmord begangen hatte. Am 17. Juli 1898 hatte er ein junges, nichtjüdisches Mädchen, Marie Klimka, in derselben Weise geschächtet. Leopold Hilsner wurde auch dieses Mordes vor Gericht überführt. Das Schwurgericht in Pisek bestätigte das Kuttenberger Todesurteil. Aber Alljuda hat einen mächtigen und starken Arm. Es hielt ihn schützend über den gefährdeten Kassegenossen. Die Regierung (Kaiser Franz Josef) begnadigte den Ritualmörder zu lebenslanglichem Zuchthaus.

Damit ist dieser außerordentlich bezeichnende Fall noch nicht zu Ende. Im Jahre 1918 führten auch in Oesterreich marxistische Judenknechte unter Führung der Juden Viktor Adler, Otto Bauer und Julius Deutsch die Börterrenkelte durch. Da gedachten die Juden ihres Kassegenossen Hilsner. Die Zuchthausstore öffneten sich ihm und der Mörder und Mörderführer wurde mit Jubel empfangen und in einem jüdischen Altersheim (!) untergebracht. Wenige Jahre darauf starb er. Er erhielt auf dem „Israelitischen Zentralfriedhof“ in Wien ein Ehrengrab!

Das Judentum hat auch in diesem einwandfrei erwiesenen Fall sich mit dem Ritualmörder solidarisch erklärt. Ja, es hat den Verbrecher darüber hinaus noch geehrt. Das Judentum hat auch hier bewiesen, daß es nichts anderes ist, als organisiertes Verbrechertum.

## 3. Die Schächtung des Helmuth Daube

In der Nacht vom 22. auf 23. März 1928 (es war zur Zeit des Purimfestes) geschah in Gladbeck in Westfalen ein grauenhafter Mord. Der junge 20-jährige Helmuth Daube hatte sein Abitur bestanden. Er feierte dieses Ereignis am Abend des 22. März. Gegen 2 Uhr morgens ging er nach Hause. Um 5 Uhr morgens fanden ihn seine Eltern tot vor der Wohnung auf der Strafe liegen. Der Hals war bis zur Wirbelsäule durchschnitten, die Genitalien waren entfernt. Blut war fast keines vorhanden. Die Hände des Unglücklichen waren zerschnitten, der Unterleib wies mehrere Messerstiche auf.

Zweifellos handelte es sich um einen Ritualmord. Die Sachverständigen sagten vor Gericht aus, die Halswunde sei ein kunstgerechter Schächttschnitt, zirkelförmig ginge er von Ohr zu Ohr. Sehr wahrscheinlich war Helmuth Daube vor der Schächtung beschnitten worden. (Es gibt Ritualmörder, die ihre Opfer vor der Schächtung beschnitten. D. Schr.) Da aber durch die Beschneidung der Ritualmord offenbar geworden wäre, so hat man dem Opfer die Geschlechts-teile völlig entfernt.

Die Judenpresse lenkte von dem Purimmord ab und schrieb von einem Lustmord. Sie verdächtigte den Freund des Daube, den jungen Hufmann. Die Verfolgung des Falles erhielt der Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum, ein Jude!! Dieser stellte Hufmann unter Anklage. Zur Untersuchung wurde nicht die Gladbecker

Polizei herangezogen, sondern es wurden eigene Kriminalbeamte aus Berlin herbeordert. Diese standen unter dem Befehl des jüdischen (!) Polizeipräsidenten Dr. Bernhard Weiß. Sie entdeckten natürlich keinen Ritualmord, sondern fanden auch, daß es sich um einen Lustmord handele. Die Gerichtsverhandlung kam heran. Die Judenpresse in ganz Deutschland erschien dazu. Unter ihrer Kontrolle rollte der Prozeß ab. Staatsanwalt Rosenbaum machte mit seiner Anklage gegen Hufmann sich selbst und das ganze Gericht lächerlich. Eine Bloßstellung folgte der anderen. Aber er hielt die Anklage aufrecht. Die Freisprechung mußte erfolgen. Das Wesentliche war: Niemand wagte angesichts der zahlreichen jüdischen Redakteure, von einem Ritualmord oder Blutmord zu sprechen. Lediglich das „Bochumer Abendblatt“ wies in seiner Ausgabe Nr. 251 auf die auffallende Ähnlichkeit dieses Falles mit dem Ritualmord an dem Gymnastisten Winter in Konig hin. Der „Stürmer“ schrieb von einem Blutmord und erklärte, daß von diesem Gesichtspunkt aus der Fall völlig klar liege. Er wurde beschlagnahmt und verboten und seine Schriftleitung wurde gerichtlich verfolgt und zu Gefängnis verurteilt. Nicht verfolgt wurden die Ritualmörder des Daube. Sie laufen heute noch frei herum.

## 4. Die Schächtung der Martha Kaspar

In Paderborn diente bei dem jüdischen Metzger und Viehhändler Moriz Meyer die Nichtjüdin Martha Kaspar. Ein braves, fleißiges Bauernmädchel. Der alte Jude Meyer (etwa 60 Jahre alt) hatte einen Sohn, Kurt Meyer, 24 Jahre alt. Der überfiel eines Tages auf dem Dachboden die Ahnungslose, vergewaltigte und schändete sie. Es kam so weit, daß er, wann es ihm gefiel, in ihre Kammer schlich, die nicht verschlossen werden konnte. Martha Kaspar wurde schwanger. Sie verlangte, daß der Jude Kurt sie heirate. Sie wußte nicht, daß es dem Juden nach dem Talmud wohl gestattet ist Nichtjüdinnen zu schänden, daß es ihnen aber streng verboten ist, sie zu heiraten. Der Jude Kurt Meyer gab, um sie zu beschwichtigen, das Heiratsversprechen ab. Inzweifel aber beschloßen Vater und Sohn, die unbequeme Nichtjüdin zu beseitigen. Allem Anscheine nach verhandelten sie mit jüdischen „Oberen“, die das Nötige veranlaßten.

Es nahte das Purimfest. Da verschwand eines Morgens die Martha Kaspar. Das war am 18. März 1932. Vier Tage nachher, am 24. März 1932 fand das Purimfest statt. Am frühen Morgen des 18. März 1932 wurde die Nichtjüdin im Ofen gezeihen. Sie hatte vom

Von dem seligen Heinrich ein Knab.

326



Der Juden heiligt Konrad als Heiliger. So bringen auch mit heiligem Geist. Heinrich des Jungen Kabau. Auch ein Schwärzer haben!

14

Von

Der Ritualmord an dem von der Kirche selig gesprochenen Knaben Heinrich in München im Jahre 1345 (Bildaufnahme aus dem Buch „Bavaria Sancta“)

Ochsgemälde in der Wallfahrtskirche „zum Juden-stein“, in Rinn (Tirol). Er stellt den Ritualmord an dem von der Kirche selig gesprochenen Knaben Andreas dar. Der Mord geschah im Jahre 1462. In der Kirche stellt auch noch eine Holzschneiderei den Ritualmord dar

rabbiner Yakoub el-Antabi gebracht hatte. Nach eingehender und gründlicher Untersuchung wurden die vier Geständigen begnadigt, die zehn weiteren Beteiligten wurden zum Tode verurteilt. Sie hießen David Arari, Aaron Arari, Isaac Arari, der Rabbiner Vohhor Ponda (genannt Saloniki), Mehir Karfhi, Mourad Karfhi, Aroun Stambouli, Isaac Picciotto, Yakoub Abou-el-Afieh und Youcef Menakem Karfhi.

Inzwischen war der Mord und der Prozeß in ganz Europa durch die Presse bekannt geworden. Statt daß das Judentum den furchtbaren und bestialischen Mord aufs Schärfste verurteilt und die rückfichtloseste Untersuchung und Bestrafung verlangt hätte, tat es das Gegenteil. Es trat für die beschuldigten Kassegenossen ein und erklärte sich mit ihnen solidarisch. Geldsammlungen wurden veranstaltet und zwei Millionen Francs gesammelt. Der Jude Cremieux, der die „Alliance Universelle Israélite“ (= Weltjudenbund) gegründet hatte und der den Auspruch tat: „Ganz Israel bürgt füreinander“, fuhr mit großem Gefolge zu Mehemed Ali, dem Vizekönig von Ägypten. In seiner Begleitung befanden sich die Juden Mund und Moses Montefiore. Und außerdem noch die zwei Millionen Francs. Mehemed Ali ließ sich bestechen und erließ folgenden Befehl:

„Auf die Vorstellungen der Herren Moses Montefiore und Cremieux, welche vor uns als Abgesandte aller in Europa lebenden Juden (!) D. Schr.) erschienen sind, haben Wir erkannt, daß sie die Infratsetzung der Juden, welche wegen des Verschwindens des Paters Thomas verhaftet sind, wünschen.

Da es angesichts eines so zahlreichen Judenvolkes nicht schädlich sein würde, ihre Bitte abzuschnellen, so befehlen Wir, daß man die jüdischen Gefangenen in Freiheit setzt.“

Die Juden wurden entlassen. Ganz Israel hatte für sie gebürgt. Die Ueberreste des Paters Thomas aber wurden auf dem Friedhof zu Damaskus bestattet.

Auf dem Grabstein stehen in arabischer und italienischer Sprache die Worte :

„Hier ruhen die Ueberreste des Paters Thomas von Sardinien, apostolischer Kapuziner, Missionar, gemordet von den Juden am 5. Februar 1840.“

(Die Akten dieses Prozesses befinden sich im Archiv zu Paris. Der französische Orientalist Achilles Laurent verschaffte sich Abschriften und veröffentlichte sie in dem Werk: „Relation hist. des affaires de Syrie depuis 1840 jusqu'en 1842.“)

Durch diesen Prozeß ist bewiesen, daß das gesamte Judentum Wissen und Dulder des jüdischen Ritualmordes ist. Daß es selbst die erappten und überführten Ritualmörder noch deckt. Und daß es keine Mittel und Wege scheut, die Verbrecher, wenn sie bestraft werden sollen, zu befreien. Das Judentum hat im Fall Thomas bewiesen, daß es nichts anderes ist, denn eine gut organisierte Bande von Mördern und Verbrechern.

„Die Huronen, die Kanadier, die Irokesen waren Philosophen der Humanität im Vergleich zu den Israeliten“  
Voltaire (17. Band seiner sämtlichen Werke, S. 53.)

dem Juden den Auftrag erhalten, ein Messer zu schleifen. Zu Nachbarsteuten sagte sie während des Schleifens: „Bei uns wird heute ein Kalb geschlachtet.“ Dann sah man sie nicht mehr. Den Nachbarsteuten fiel es auf, daß Martha Kaspar nicht mehr zu sehen war. Sie erstatteten Anzeige. Eigenartigerweise verbreitete sich sofort in ganz Paderborn das Gerücht: „Martha Kaspar wurde von Juden geschlachtet.“ Die Polizei meldete die Martha Kaspar als „vermißt“, sie durchsuchte aber nicht das Haus des Juden. Jedoch sollte auf schauerliche Weise die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Vermißte gelenkt werden. Ein junges Paar ging am Sonntag, den 20. März 1932 außerhalb Paderborns spazieren. Es fand mitten auf dem Wege ein Stück Fleisch. Bei näherem Zusehen entdeckten sie zu ihrem Entsetzen, daß es der von einem weiblichen Körper kunstgerecht losgetrennte Geschlechtssteil war. (Das Gleiche also wie bei Helmut Daube. D. Schr.). Das Stück war anscheinend in der Absicht hingelegt worden, um die Öffentlichkeit glauben zu machen: „Hier liegt ein Lustmord vor.“ Das junge Menschenpaar benachrichtigte die Polizei von dem grausigen Fund. Prompt fiel diese darauf herein und prompt funktionierte die Judenpresse. Die Parole war: „Martha Kaspar ist einem Lustmord zum Opfer gefallen.“

Die Polizei nahm eine Hausdurchsuchung vor. Man fand die blutigen Kleider des Kurt Meyer und man fand Blutspuren auf dem Heuboden. Kurt Meyer und Moritz Meyer wurden verhaftet. Kurt Meyer leugnete zunächst, dann erhielt er von seiner Mutter die Aufforderung die Schuld auf sich zu nehmen, damit der Vater frei werde. Dieser hatte bereits angefangen, sonderbar zu reden, so daß für Alljuda die höchste Gefahr bestand. Auf bauerndes Drängen des jüdischen Rechtsanwaltes Dr. Frank I kam er ins Irrenhaus (!) und von da in die Freiheit. Er flüchtete sofort ins Ausland. (Die Tatsache dieser Freilassung ist so unerhört und unglaublich, daß man sie nur verstehen kann, wenn man weiß, daß zu jener Zeit die Regierung und das ganze Rechtswesen durch und durch verjudet war. D. Schr.). Der Sohn des Moritz Meyer legte nun ein „Geständnis“ ab. Er erklärte, er habe einen „Abtreibungsversuch“ gemacht, dabei sei die Martha Kaspar verblutet. (Er erklärte dem Gericht er habe diesen Abtreibungsversuch ohne jedes Werkzeug durchgeführt. Er habe dies schon wiederholt mit Erfolg bei Kühen (!) vorgenommen.) Daraufhin habe er die Leiche (da er ja Metzger sei) zerstückelt. Inzwischen waren überall Fleischfunde gemacht worden. Der Jude hatte die Martha Kaspar zu pfundgroßen (!) Stücken zerschnitten. Er hatte gemeinsam mit seinem Vater die Stücke in der ganzen Umgegend von Paderborn zerstreut. Man fand sie in einem kleinen Wald, auf Wiesen, auf Weidenstrümpfen (!) in einem Teich, in einem Bach, in einem Abflutkanal (wie bei dem Vater Thomas) und in der Jauchegrube! Die abgeschnittenen Brüste lagen auf dem Heuboden. Die Eingeweide hatte der Jude den Schweinen zum Fraße (!!!) vorgeworfen.

Das Eigenartigste war: man fand nirgends Blut. Auf dem Dachboden war eine kleine Lache vorhanden, die höchstens einen Viertel Liter enthielt. Es stellte sich aber heraus, daß sämtliche Fleischteile vollständig entblutet waren. Die Kriminalbeamten und der sachverständige deutsche Arzt erklärten bei der Gerichtsverhandlung, es müßten zweifellos einige Liter Blut verschwunden sein. Ein Kriminalbeamter sagte, er nehme an, man habe es in Flaschen (!) weggebracht.

Vom 13. bis 16. September 1932 fand die Gerichtsverhandlung statt. Kurt Meyer saß frech auf der Anklagebank. Zum Unterchied von dem Gladbecker Mord war die Judenpresse nicht vertreten. Es saß diesmal ein Rassegenosse auf der Anklagebank. Die großen Zeitungen, die von dem Prozeß gegen den Nichtjuden Fußmann jeden Tag auf der ersten und zweiten Seite mächtige Berichte brachten, meldeten von dem Prozeß gegen den Juden Kurt Meyer überhaupt nichts. „Ganz Israel bürgt für einander“.

In der Verhandlung stellte sich heraus, daß das „Geständnis“ des Juden von dem Abtreibungsversuch eine Lüge war. Die gefundenen Fleischstücke bewiesen es. Nun gestand der Jude weinend, er habe die Kaspar „in der Wut“ totgeschlagen. Das Gericht nahm dieses zweite „Geständnis“ mit großer Dankbarkeit und mit verdächtiger Gutgläubigkeit entgegen. Man merkte, es war froh, daß kein Ritualmord herauskam. Der Staatsanwalt plädierte auf „Mord“, das Gericht nahm „Totschlag“ an. Kurt Meyer erhielt 15 Jahre Zuchthaus.

In Wirklichkeit war die ganze Gerichtsverhandlung eine Komödie, die dem Ansehen der Gerichtsbarkeit nicht zuträglich war. Der Mord an Martha Kaspar war eine



Postkarte, die von Unbekannten anlässlich des Ritualmordes zu Konitz verschickt wurden

ausgesprochene Purimschächtung. Es hatte sich herausgestellt, daß kurz vor dem Mord im Hause des Juden in geheimnisvoller Weise Leute angekommen waren, die am Tag des Mordes verschwanden. Es hatte sich herausgestellt, daß der alte Jude Moritz Meyer unmittelbar nach dem Mord in die Synagoge (!) gegangen war. Und es stellt sich nunmehr heraus, daß die Judenfamilie Meyer kurz nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten Paderborn und Deutschland verließen.

Die Wahrheit in diesem Fall ist folgende: Kurt Meyer schlachtete gemeinsam mit seinem Vater und sehr wahrscheinlich noch zwei anderen Juden (Rabbinern?) die Martha Kaspar. Er schächtete sie auf dem Dachboden und die Juden hielten sie kopfüber durch die Bodenlücke und fingen das Blut in einem Eimer auf. Die beiden Helfer schafften das Blut fort und der Alte ging zur Synagoge.

Dort erstattete er entweder Bericht oder er betete zu seinem Gott Jahwe. Die Zerstückelung der Leiche erfolgte, damit man den Schächtschnitt nicht feststellen konnte.

Auch in diesem Prozeß hatte der „Stürmer“ darauf hingewiesen, daß ein Ritualmord vorliegen müsse. Die Folge war: Beschlagnahme und Verbot des „Stürmer“, Anhängung eines Gerichtsverfahrens gegen die Schriftleitung.

Der Jude Kurt Meyer nahm das Urteil des Paderborner Schwurgerichts dankbar und froh an. Er beantragte keine Revision. Das Reichsgericht seinerseits tat das Gleiche. Es erkannte das Paderborner Urteil an und damit war ein ungesühnter Ritualmord mehr in der Welt.

## Ritualmorde zum Passahfest

Der Ritualmord anlässlich des Passahfestes hat in gewisser Hinsicht Ähnlichkeit mit dem des Purimfestes. Dort beim Purimfest feiert man die Wiederkehr der Tage des Persermordes. Hier beim Passahfest feiert man die Wiederkehr des Tages des Christumordes. Dort morden die Juden als Ersatz für Haman einen erwachsenen Nichtjuden. Hier ermorden sie als Ersatz für Christus ein unschuldiges, nichtjüdisches Kind. Der Purim mord ist meist eine ausgesprochene Schächtung. Der Passahmord hingegen ist meist eine Zutobefolterung. In beiden Fällen aber ist der Zweck, Blut zu gewinnen, das zu rituellen Zwecken verwendet wird. Und beide Verbrechen geschehen aus der Lust am Morden und am Menschenquälen und aus Haß gegen die Nichtjuden.

Jedoch besteht die Opferung eines Menschen am Passahfest nicht erst seit der Ermordung Christi. Sie ist so alt, wie das jüdische Volk selbst. Schon von jeher bestand bei ihm der Brauch, zu dieser Feier ein Lamm oder einen Hahn oder einen Affen an Stelle eines nichtjüdischen Menschen zu opfern. Das Lamm ist der Ersatz für ein nichtjüdisches, unschuldiges Menschenkind.

Besonders typische Ritualmorde zum Passahfest sind:

### 1. Das Geständnis der Jüdin Ben Noud

Ben-Noud, geboren in Aleppo, gestand dem Orientalforscher Grafen Dursfort-Civrat, daß sie sich im Alter von sieben Jahren (im Jahre 1826) von Lattakie nach Antiochien begeben und dort in einem jüdischen Hause, in dem sie gewohnt habe, Zeuge gewesen sei, wie von den jüdischen Bewohnern zwei Kinder (Knaben) mit den Füßen an der Zimmerdecke aufgehängt wurden. Das eine der Kinder mochte fünf, das andere zwölf Jahre zählen.

Erschreckt über den Anblick, lief sie weinend fort und teilte, was sie gesehen, der Tante mit. Diese lachte sie wegen ihrer Furcht aus und bedeutete ihr, es sei eine Strafe für zwei ungezogene Nuben. Um ihre Aufmerksamkeit abzulenken, schickte sie sie nach dem „Bazar“. Bei ihrer Rückkehr waren die beiden Körper verschwunden, aber sie bemerkte auf dem Boden des Raumes eine Messing-Vase, welche die Araber „laghen“ nennen, vollständig mit Blut gefüllt.

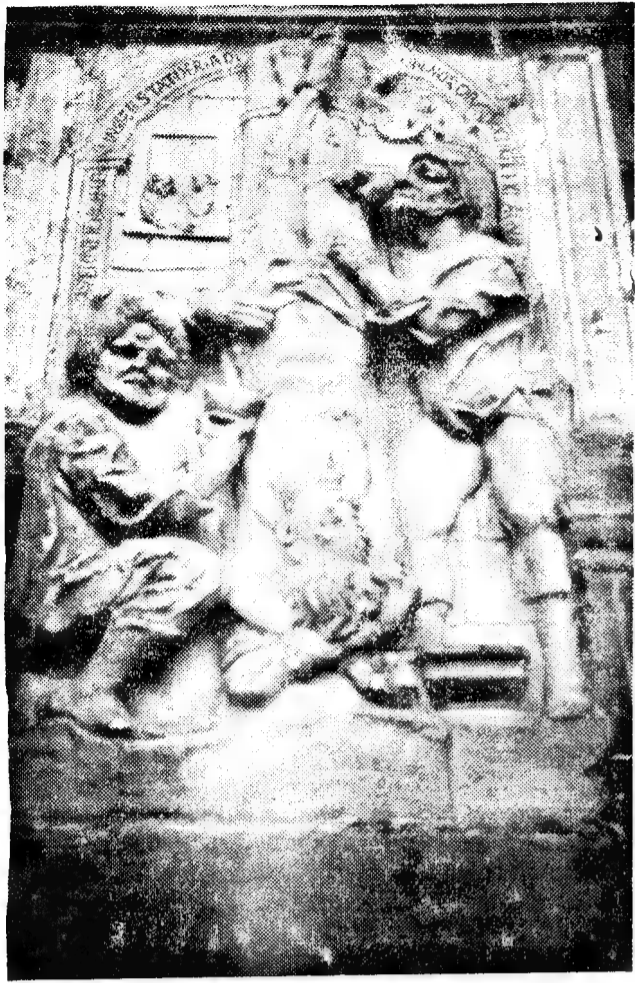
### 2. Das Geständnis des Juden Emanuel von Genua

Schon im 16. Jahrhundert gab es Judenteuchte. Sie nahmen die Juden in Schutz und schrieben Bücher zu ihren Gunsten. Dr. Eck, der Widersacher Dr. Luthers, wandte sich gegen einen solchen. Jener hatte eine Schrift verfaßt, in der er behauptete, es gäbe keine Ritualmorde, man tue den Juden schwer unrecht. Das Buch Dr. Ecks trägt den Titel „Uns Judenteuchlein Verlegung“. Es ist gedruckt bei Alexander Weizenhorn in Ingolstadt im Jahre 1541. Dr. Eck veröffentlichte darin das Geständnis eines zum Christentum übergetretenen Juden. Dr. Eck schreibt:

„Da er (der Judenteuch. D. Schr. d. St.) die Behauptung aufstellt, kein getaufter Jude sei jemals gewesen, der ein solches Verbrechen von anderen Juden hätte angezeigt, erwidere ich: Es sind nicht alle Juden an diesen Verbrechen schuldig, denn sie wissen wohl, welche Strafe auf dieses Verbrechen steht. Deshalb werden auch allein wenige Juden zu dem Morde zugelassen. Es ist auch an sich falsch, daß niemals getaufte Juden einen Kindermord hätten angezeigt. So hat Emanuel (getauft im Jahre des Herrn 1456) Sohn des Arztes Salomon von Genua, nachdem er ein Christ geworden war, die

„Es ist mir unbegreiflich, weshalb man diese mordschnaubenden Bestien nicht schon längst ausgerottet hat. Würde man denn nicht wilde Tiere, die Menschen fräßen, sofort töten, auch wenn sie menschenähnlich wären? Und sind denn die Juden etwas anderes als Menschenfresser?“

Mirza Hassan Chan, Schiam. hg. Bil. 2 (1689 n. Ch.)



Steinrelief an der Kirche zu Oberwesel. Es stellt den im Jahre 1287 verübten Ritualmord an dem von der Kirche selbig gesprochenen Knaben Werner dar

Anzeige erstattet von zwei gemarterten Christenkindlein. Den einen Fall berichtete er nach dem Hörensagen. Er erzählte, Meister Simon von Ancon, vom Berufe Arzt, habe ein Kindlein geköpft. Das Haupt habe dann ein Hund hinausverschleppt auf die Gasse. Die Amtsleute seien dem Blute nachgegangen und hätten das Kind gefunden im Hause des Juden in einem Bottich liegend. Der Jude aber ist über das Meer entflohen. Den anderen Mord aber habe er in Saona, das zur Republik Genua gehört, mit eigenen Augen gesehen. Er berichtet: Mein Vater hat mich geführt in ein Haus, dort waren acht Juden heimlich versammelt. Diese haben einen schweren Eid abgelegt, daß keiner von ihnen diese Tat verraten würde. Sie wollten lieber den Tod erleiden oder sich selber töten, bevor sie die Tat eingestehen würden. Hernach haben sie ein zweijähriges Christenkindlein hereingeführt. Ein Jude hielt es beim rechten Arm, der andere am linken Arm und der dritte beim Kopfe, sodas die Form des Kreuzes entstand. Der vierte Schänder hatte eine scharfe, spitzige und lange Nadel oder Stichel in der Hand. Damit hat er das Kind vom Bauche aus gegen das Herz gestochen. Er zog die Nadel schnell heraus und stach nochmals zu, damit reichlich Blut aus der Wunde in das darunter gehaltene Becken floß. Das geschah solange, bis das Kind starb. Dann warfen sie das Kind in ein verborgenes Gemach. Hernach tauchten sie die Schnitze von Birnen, Nespeln und anderen Früchten in das Blut und aßen sie. Auch er, Emanuel, hat davon gegessen. Ob dieser Tat ist ihm ein solcher Ekel entstanden, daß er zwei Tage lang nichts essen konnte. Es war ihm gleich, als wollten die Därme und Eingeweide aus ihm heraus. Das hat er sowohl vor als auch nach seiner Taufe zugestanden, die getätigt wurde zu Valle, solet in Castilia (liegt in Kastilien). Dieses Geständnis legte er ab vor dem Herrn Garfias von Boamon, Bischof zu Lucenz, vor dem Herrn Peter Vasques, Dechant zu Compostel, vor Peter Bela, Guardian, vor Peter Martin von Snetario, öffentlichen Notar und Sekretär des Bischofs. Dies bezeugt die Schrift, die bei den Barfüßern aufbewahrt wurde. Emanuel wurde in der Taufe Franziskus genannt.

### 3. Der Foltertod des Knaben von Langendenzlingen

Im 2. Kapitel schreibt Dr. Eck:

„Damit aber nicht ein gutgläubiger Leser von den weiteren Ausführungen abgehalten werde und der Judenschützer nicht sagen könnte, Doktor Eck habe für seine Ankündigungen keine Beweise, will ich jetzt eine Erzählung von einem Ritualmord einfügen. Denselben kenne ich nicht vom Hörensagen, sondern ich habe das Opfer mit

eigenen Augen gesehen. Als ich im Jahre 1503 wegen des Studiums von Köln nach Freiburg reiste, erhielt ich die Kunde, daß ein Kind vermißt wurde auf einem Hof bei Langendenzlingen. Ein Nachbar fand die Leiche dann im Walde, nachdem er durch das Brüllen der Ochsen auf den greulichen Fund aufmerksam gemacht wurde. Kurze Zeit darnach wurde der Vater des Kindes wegen Diebstahlsverdacht verhaftet und nach Büchen (bei Freiburg) verbracht. Man frug ihn wegen des an seinem Kinde geschehenen Mordes. Er aber wollte von einem Mord nichts wissen. Nachdem man aber das gemordete Kind zu ihm hintrug, bekannte der Vater ohne peinliche Frage (d. h. ohne Folter. D. Schr. d. St.), daß er sein vierjähriges Kind an zwei Juden von Waldkirch verkauft habe. Diese hätten ihm versichert, das Kind nicht töten zu wollen. Sie möchten nur Blut von ihm nehmen. Er bedauere, daß die Sache anders hinausgegangen sei und das Kind an der Blutentnahme gestorben sei. Dieses Kindlein und seine Wunden habe ich mit eigenen Augen gesehen, die Wunden untersucht und angerührt. Ich war auch dabei, wie der Vater zu Buch hingerichtet wurde. Er blieb bei seiner Behauptung auch vor dem Scharfrichter bestehen und erlitt standhaft den Tod. Die Juden haben sein Kind zu Tode gestupft (das heißt: durch Nadelstiche zu Tode gemartert. D. Schr. d. St.). Da kann der Christentästerer diese Tat gewiß nicht dem Begehren der Obrigkeit nach jüdischen Gütern zumessen. Zumal Herr Konrad Sturpel von Minsingen unter dessen Hoheit Büchen stand, ein allgemein bekannter Ehrenmann, der in vier Länder Elsaß, Breisgau, Sontgau und Tirol war, der seine Treue in Mänlichkeit und Beständigkeit durch alle Zeit trotz angebotenen Geldes und Schenkungen seinem Fürsten dem Herzog Sigmund von Oesterreich erhalten hat und sich auch nicht durch Bedrohungen von seinem Herrn und der zugeschworenen Ehrbarkeit und Treue hat abwendig machen lassen. Ferner habe ich den Christen gesehen, der das Blut des Kindes von den Juden zu Waldkirchen erhielt, um es den Juden in das Elsaß zu bringen. Dieser Christ wurde durch das Urteil des edlen und ehrbaren Rates von Freiburg in Breisgau hingerichtet. Er hatte trotz der Gewißheit eines Todesurteils bekannt, daß er das Blut des Kindleins von Buchen den Juden ins Elsaß gebracht hat. Dieses Bekenntnis habe nicht nur ich vernommen, sondern es haben auch viele hundert Menschen gehört und diese haben gesehen, wie der Verbrecher den verdienten Tod geduldig erlitten hat. Denn es war von beiden Orten eine große Anzahl von Leuten auf der Richtstätte anwesend. Das, mein Judenschützer, das ist gewiß, das ist eine evidencia

facti, das Kindlein stand jedermann vor Augen. Man konnte die Stiche und Wunden sehen und betasten. Obwohl die Juden dieses Kind nicht einmal so jämmerlich und greulich gemartert hatten, wie sie hier im Stifte Eichstätt mit dem Kind von Sappenfeld verfahren waren, bleibt doch die gleiche Tatsache bestehen. Ich bin aber damit noch nicht zu Ende und will dem Judenverteidiger noch manch Liedlein singen, daß ihm die Ohren geilen.“

Der „Stürmer“ ist auch noch nicht zu Ende. Auch sein Schlachtruf soll Juden und Judentnechten in aller Welt weiter in die Ohren gellen.

### 4. Der Foltertod des heiligen Simon

Der kleine Simon, ein Knäblein von Trient, wurde am 21. März des Jahres 1475 in der Karwoche, und zwar am Gründonnerstag, von den Juden in der Stadt Trient getötet. Die in dieser Stadt wohnenden Juden wollten das Passahfest nach ihrer Weise feiern. Sie verschleppten den Knaben heimlich in das Haus des Juden Samuel. In der Karwoche am Tag vor dem Passahfest und zwar um die dritte Stunde nach der Vesper ließ der Kleine, wie es Kinder tun, vor seinem elterlichen Hause. Es war weder sein Vater noch die Mutter zuhause. Da trat der Jude Thobias zu ihm, hob mit schmeichelnden Worten den Knaben, der noch nicht 30 Monate alt war, auf und trug ihn sogleich ins Haus des Juden Samuel. Als nun die Nacht hereinbrach, entkleideten die (Zwillings-) Brüder Saligman und Samuel, dann Thobias, Vitalis (Beitel), Moses, Israel und Manr den Leib des Knaben. Dann schlachteten sie ihn auf die entsetzlichste Art. Während Moses dem Kinde, das Samuel auf seine Kniee legte, mit einem Taschentuch die Kehle zuschnürte, schnitt jener ihm mit einem Messer ein Stück von der Schinlade ab. Die Anderen sammelten das Blut in einem Napf. Gleichzeitig stachen sie das entkleidete Opfer mit Nadeln und murmelten hebräische Verwünschungen. Dann schnitten sie ihm Stücke Fleisch aus Armen und Beinen und fingen das Blut in Töpfen auf. Zum Schluß ahmten die Hecker die Kreuzigung nach, indem sie das zuckende Wesen zu Vier mit den Füßen nach oben ausgestreckt hielten. Zu ihrem graufigen Tun sprachen sie die Worte: „Nimm das hin, gekreuzigter Jesus. So haben es einst unsere Vorfahren getan, so mögen zu Wasser und zu Land alle Christen vernichtet werden.“ Dann eilten sie zu ihrem Mahl. Als das Kind gestorben war, warfen sie seine Leiche in den Fluß, der nahe bei



Der Ritualmord an dem heiligen Simon von Trient im Jahre 1475 (Holzschnitt aus der damaligen Zeit)

„Ich weiß wohl, daß sie solches und alles leugnen; es stimmt aber alles mit dem Urteil Christi, daß sie giftige, bittere, rachgierige, hämische Schlangen, Meuchelmörder und Teufelskinder sind, die heimlich stechen und Schaden tun, weil sie es öffentlich nicht vermögen.“ Martin Luther. Von den Juden und ihren Lügen (Selinger Ausgabe 20. 32. S. 244)

Sechs Knaben zu Regensburg von den Juden erworbet.



Naß für ein mit zu Christen. Als  
Londt euer, herz anreiben,  
Dah ihr mehrmal mit hochler quind,  
Nichte Knaben dürft außreiben.

Ihr Cunn, von Herodas Hund  
Weht inrach, ab den Kleinen,  
Durch euer Hass ohn umberlass,  
Der Nachst gung zuweinen!

Von

Der Ritualmord zu Regensburg im Jahre 1476 (Sechs Knaben wurden zu Tode gefoltert)  
(Aufnahme aus „Bavaria Sancta“)

ihrem Haus vorbeiströmte. Hierauf feierten sie mit Freuden ihr Passahfest.

Der Fall wurde von Bischof Sinderbach aufgegriffen und verfolgt. Die Juden wurden zum Tod verurteilt. Daraufhin lief das ganze Judentum des dortigen Landes gegen das Urteil Sturm. Die Juden erwirkten, daß ein zweiter Prozeß durchgeführt wurde. Ihn führte Giudici von Venetimglia. Er mußte das Urteil bestätigen. Daraufhin kam der Prozeß wiederum auf jüdischen Einspruch hin vor das Gericht des Papstes Sixtus IV. Dieser beauftragte den besten und berühmtesten Rechtslehrer der damaligen Zeit, Panvino mit dem Vorsitz. Auch er mußte unter dem Beisitz von sechs Kardinalen pflichtgemäß das Urteil bestätigen. Das Gericht stellte fest:

„Die Hebräer töteten den Knaben Simon, um einem rabbinischen Religionsgesetz zu gehorchen, aus dem Motiv einer ruchlosen Frömmigkeit und Devotion, die sie verpflichtet, sich des Christenblutes zur Feier des Passahfestes zu bedienen.“

Die Akten dieses Prozesses lagen erst in dem Geheimarchiv des Kastells von St. Angelo und wurden dann in den Vatikan überführt, wo sie zur Einsicht vorhanden sind. Sie sind entdeckt worden von Papst Benedikt XIV., und Papst Clemens XIV. hat, ehe er Papst wurde, dann als Rat des Heiligen Offiziums die beiden Ritualmorde

bestätigt, und zwar 300 Jahre später, um das Jahr 1770 herum. Der zu Tode gefolterte Knabe wurde durch Sixtus V. heilig gesprochen.

### Der Foltertod des Feodor Semeljanow

Am 22. April 1823, am Ostersonntag, verschwand in Welisch (Rußland) spurlos der 2½ jährige Feodor Semeljanow, Sohn eines Soldaten. Die Leiche wurde eine Woche darauf außerhalb der Stadt in einem Zustande gefunden, daß niemand daran zweifelte, daß der Knabe von Juden zu Tode gequält worden sei. Am ganzen Körper waren Abschürfungen der Oberhaut, als sei der Körper mit einem rauen Gegenstand stark gerieben worden. Die Nägel waren abgeschritten, und am ganzen Körper waren kleine Wunden, als wären sie mit einer Nadel beigebracht. Die mit Blut unterlaufenen Füße bewiesen, daß unterhalb der Knie feste Binden angelegt worden waren. Die Nase und die Lippen waren von fest angelegten Binden flachgepreßt, und endlich war an dem Knaben die jüdische Beschneidung (!) vorgenommen worden. Der Arzt sagte unter Eid aus, daß das Kind absichtlich zu Tode gequält worden war. Die Tat war am nackten Kinde vollzogen worden und der Körper erst gewaschen und dann wieder bekleidet worden, denn weder die Wäsche, noch die Kleider zeigten die geringsten Blutspuren. Aus Wagenspuren in der Nähe der Fund-

stelle konnte man ersehen, daß ein zweispänniger Wagen von der Landstraße abgebogen und bis zu der betreffenden Stelle gefahren war. Von dort war die Leiche ein Stück weitergetragen und am Rande eines Sumpfes hingeworfen worden.

Der Fall wurde untersucht. Nach jahrelangem Ermitteln und Verhören wurde das Verbrechen klar. Es wurden eine große Anzahl Juden verhaftet. Darunter: Channa Zetlin, Slawka Berlin, Mirka Berlin (Jüdinnen), Schifra Berlin, Jossel, Drlik usw. (Juden). Drei Russinnen, die zum jüdischen Glauben übergetreten waren, (Terentjewa, Marimowa und Roslowskaja) legten ein Geständnis ab. Es wurde Folgendes festgestellt:

In den großen Fasten des Jahres 1823, eine Woche vor dem jüdischen Passah-Ostern, machte die Schankwirtin Channa Zetlin (Zetlins waren angesehen und reiche Juden in Welisch) die Terentjewa betrunken, gab ihr dann noch Geld und bat sie, ihr einen Knaben zu besorgen. Am ersten Osterfeiertag erblickte die Terentjewa den Knaben Semeljanow bei einer Brücke. Die Terentjewa führte den Knaben herbei und Channa kam ihnen auf der Straße vor dem Hause entgegen. Die Terentjewa trug das Kind zu Mirka Berlin (die Berlins waren ebenfalls angesehenen Juden. Sie bewirtschafteten ein großes Gut). Diese trug es ins Zimmer ihrer Tochter Slawka, wo schon viele Juden waren; das Kind wurde in eine Kammer gebracht.

Am Montag der folgenden Woche bewirtete die Jüdin Channa die beiden Frauen mit Wein und führte sie zu den Berlins, wo bei Slawka Berlin viele Juden zusammengekommen waren. Mirka gab ihnen auch noch zu trinken und bat, die Leiche des Knaben bei Nacht in den Fluß zu werfen. Sie brachten den Knaben aus der Kammer, entkleideten ihn auf Befehl der Juden und legten ihn auf den Tisch. Ein Jude vollzog die Beschneidung. Schifra Berlin beschnitt ihm die Nägel bis aufs Fleisch. Zu dieser Zeit kam die Roslowskaja aus dem Schankraum zurück. Slawka war zu ihr in den Vorraum gegangen; da sie aber bemerkte, daß jene doch schon einiges gesehen hatte, so rief sie sie ins Zimmer. Hier bedrohten sie die Juden, nie etwas zu verraten, was hier geschehe. Man würde ihr dann antun, was man mit dem Knaben getan habe. Sie schwor, zu schweigen. Nach ihren eigenen Aussagen hielt die Terentjewa das Kind über die Schüssel, die Marimowa wusch es, darauf wurde es in die Tonne gesteckt, davon eine Bodenhälfte sich herausnehmen ließ. Nachdem Jossel die zweite Hälfte des Bodens wieder hineingelegt hatte, begann er mit Hilfe der Terentjewa die Tonne auf dem Fußboden zu rollen, dann taten es auch alle anderen, wobei sie sich paarweise alle zwei Stunden ablösten. Das Kind war ganz rot, als wenn es verbräht wäre — (das stimmt vollkommen mit dem Zeugnis des Arztes überein). Die Terentjewa wickelte es in ein Tuch und legte es auf den Tisch, alle drei Frauen kleideten sich in jüdische Kleider und trugen das Kind in die Schule; hinter ihnen folgten die Juden. In der Schule waren schon viele Juden, die den Knaben in einen auf dem Tisch stehenden Trog, der mit Nägeln gespickt war, legten. Die Terentjewa band die Füße des Knaben unterhalb der Knie zusammen. Darauf wurde ein großer, spitzer Nagel gereicht und der T. befohlen, damit das Kind in die Schläfe und in die Seite zu stechen. Alle Juden taten einer nach dem anderen dasselbe. Drlik drehte und wendete das Kind im Troge hin und her, anfänglich schrie es, dann wurde es still, sah alle an und atmete schwer. Bald verblutete es und gab den Geist auf. Die Frauen Terentjewa und Marimowa trugen die Leiche in den Wald.

Nachdem die Frauen fortgegangen waren, goß Jossel Blut in eine Flasche und befahl der Roslowskaja, dieselbe zu Slawka zu bringen; die Reste des Blutes blieben im kleinen Trog in der Schule. Als Terentjewa und Marimowa aus dem Wald heimkehrten, begegneten ihnen Jossel und ein zweiter Jude in dem mit zwei Pferden bespannten Wagen. (Sieben Zeugen haben unter Eid ausgesagt, daß sie bei Tagesanbruch diesen Wagen hin- und zurückjagen gesehen hätten.) Sie waren hinausgefahren, um die Frauen zu beauffichtigen. Jossel stieg aus und besah sich die Stelle, wo die Leiche hingelegt war. Dann fuhren die Juden zur Stadt zurück. Mirka gab beiden Frauen reichlich Wein zu trinken, Slawka gab ihnen Geld und ermahnte sie, sich ja nicht zu verraten, denn die Juden würden alles ablegen und sie würden allein als die Schuldigen gelten. Kratka, die Frau des Rabbiners Drlik, gab der Terentjewa am nächsten Tag wieder Schnaps zu trinken, kleidete sie in jüdische Kleider und führte sie in die Schule, wo wieder dieselben Juden und außerdem die Roslowskaja anwesend waren. Der kleine Trog mit dem Blute stand noch auf dem Tisch, und daneben zwei leere Flaschen. (Eine dritte Flasche war schon am Tage vorher

„Die Juden sind trotz ihrer Zerplitterung eng verbunden. Sie werden durch unbekannte Obere geleitet . . . Noch jetzt hat jede Stadt ihren eigenen Richter, jede Provinz ihren Rabbi, und alle stehen unter einem unbekanntem Oberhaupt, welches in Sijon hauset.“

Sellmuth von Moltke.

zu Lawka gebracht worden.) Channa kam mit der Maximowa, die noch eine Flasche, einen Trichter und einen Krug brachte. Die Terentjewa rührte das Blut mit einem kleinen Spatel an, Jossel füllte es in Flaschen ab. In den Rest des Blutes wurde ein Stück Leinwand getaucht. Dann zerschneidete Jossel dieselbe in kleine Stückchen. (Dess tauchte den Nagel in den Rest des Blutes, tropfte davon auf jedes Stück und zog darauf verschiedene Figuren.) Jedem der Anwesenden wurde je ein Stück gegeben, ebenso bekamen die drei russischen Frauen je ein Stück dieser Leinwand. Darauf gingen sie auseinander.

Dieser Prozeß ging bis an den Reichsrat in Petersburg. Alle Instanzen vorher hatten die Juden für schuldig erklärt. Der Reichsrat aber tat das Gegenteil. Er schickte durch Urteil vom 18. Januar 1835 die drei Russinnen nach Sibirien, die Juden sprach er frei. Das Judentum stattete den Nachkommen dieser Regierung 82 Jahre später dafür den Dank ab. Es stürzte das Haus Romanow, errichtete den Bolschewismus und verübte Massenmorde, Massenfolterungen, Massenritualmorde in solch grauenhafter Weise, daß alles bisher Dagewesene (auch der Foltertod des Feodor Semeljanow) im Schatten verschwand.

## Der Ritualmord von Manau

In Unterfranken liegt unweit Hofheim in schöner Landschaft das Dörfchen Manau. Dort wohnt die Familie Rehler. Es sind kleine Leute, vier Kinder sind vorhanden. Das jüngste war der Knabe Karl Rehler. Er war fünf Jahre alt, ein munterer blonder, gut entwickelter Junge. Am 17. März 1929 nachmittags fünf Uhr ging Karl Rehler die Straße hinunter nach Walchenfeld, wo seine Geschwister zur Schulschlufßfeier sich befanden. Von diesem Augenblick ab wurde er lebend nicht mehr gesehen. Er kam abends nicht heim. Das Dorf wurde alarmiert und dann fand man seine Leiche in einem Waldstück nicht weit weg von Manau. Sie war angekleidet und hatte nur eine größere Wunde, einen tiefen Stich in den Hals, der die Schlagader durchschnitt. An den geknickten Zweigen ringsum war zu sehen, daß der Junge sich gewehrt hatte. Das Messer war mehrere Male angelegt gewesen, es befanden sich in der Nähe der Halsschlagader kleinere Stichwunden. Außerdem zog sich quer über den Hals von Ohr zu Ohr ein leichter Schnitt. Er sah aus genau wie ein Schächtchnitt, jedoch nur hauttief eingedrungen. Der Mörder hatte also symbolisch die Schächtung angedeutet. Dann hatte er, wie bei der Schächtung, den Verblutungsstich durch Zerschneiden der Halsschlagader herbeigeführt. Formell war es eine Schächtung in „gesetzlich gültiger Weise“ nach dem Menschenmordgesetz. Der Körper des Kindes war vollständig blutleer. Am rechten Oberarm und am rechten Oberarm zeigten sich Druckstellen. Sie zeugten dafür, daß der Knabe mit dem Kopfe nach unten zur besseren Ausblutung eine Zeit lang hochgehalten worden war. Blut war an der Mordstelle keines vorhanden. Es war weggeschafft worden. Alle diese Anzeichen bewiesen: Karl Rehler war ein Ritualmord zum Opfer gefallen. Es stand ja auch das Passahfest der Juden vor der Tür. Verdächtig war, daß von diesem Tage ab ein jüdischer Metzger aus Hofheim für immer verschwand.

Die Leiche des Karl Rehler wurde von Gerichtsarzt Dr. Burgel (Hamburg) untersucht. Er erklärte nach Feststellung der typischen Merkmale: „Hier handelt es sich um einen Ritualmord.“ Die gesamte Bevölkerung war der gleichen Meinung. „Ein Kindermord vor dem Passahfest. — Der Hals durchgeschnitten — das Blut entzogen — das haben die Juden getan!“ So ging es wie ein Lauffeuer durch die ganze Gegend. Eine gewaltige Erbitterung und Erregung ergrieff die Nichtjuden. Der „Stürmer“ griff das Verbrechen auf. Versammlungen wurden von den Nationalsozialisten veranstaltet. Der Antisemitismus griff gewaltig um sich.

Da heute das ganze Judentum auf. Es alarmierte seine Parteien. Es schickte Abgesandte von Behörde zu Behörde. Die Regierung (Bayerische Volkspartei) wurde ebenfalls von den Juden alarmiert. Prompt funktionierte sie. Polizei, Gericht, Staatsanwaltschaft erhielten entsprechende Anweisungen. Die Staatsanwaltschaft mußte, obwohl das Verfahren noch schwebte und alles noch ungeklärt war, eine Verlautbarung veröffentlichen, daß ein Ritualmord nicht vorliege. Die Lehrer erhielten den Befehl, die Kinder zu unterrichten, daß der Ritualmord nicht existiere und in das Reich der Fabel gehöre. Im Landtag kam die Sache zur Sprache. Kultusminister Goldenberger (Bayerische Volkspartei) trat für seine „jüdischen Volksgenossen“ mit verdächtigem Eifer ein. In Würzburg hielt der „Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ eine Rieserversammlung ab, in der er die Nationalsozialisten zur Aussprache einlud. Sie wurde von

diesem gesprengt. Im ganzen Reich schrieben sich in den Zeitungen die Juden die Finger wund. Der Berliner Polizeipräsident Dr. Bernhard Weiß nannte in einem solchen Artikel den Stürmerherausgeber Julius Streicher einen „üblen Heber“. In allen Zeitungen waren seiten- große bezahlte „Erklärungen“ zu lesen. Eine davon lautete:

### Öffentliche Erklärung

Das verabscheuungswürdige Verbrechen des Kindermordes bei Manau gibt gewissenlosen Hebern willkommenen Anlaß, wiederum die schon unzählige Male als Lüge gebrandmarkte Mär eines Ritualmordes in die Bevölkerung zu werfen.

Diese niederträchtige Verächtigung wurde in den ersten Jahrhunderten des neu erstandenen Christentums ebenso ungerechtfertigt gegen Christen erhoben, wie in der Folgezeit gegenüber den Juden.

Wir empfinden es als Schmach, daß sich das Judentum auch heute noch gegen einen so schimpflichen Vorwurf wehren zu müssen gezwungen ist, gegen einen Vorwurf, der auch dem oberflächlichsten Leser der Bibel als ein Wahngespenst des Hasses erscheinen muß.

Wir erklären hiermit feierlichst:

Die Quellen der jüdischen Lehre, insbesondere auch des Talmud, enthalten kein Wort, das auch nur entfernt im Sinne dieses teuflischen Vorwurfs gedeutet werden könnte.

Auch keine irgendwie geartete Sekte, noch irgend ein „Stamm“, wie es wohl neuerdings in judenfeindlichen Erklärungen behauptet wird, hat jemals eine solch scheußliche Lehre aufgestellt oder einer solchen Tat sich schuldig gemacht.

Diese unsere feierliche Erklärung wird durch die grundlegenden Werke der bedeutendsten christlichen Gelehrten, des katholischen Pfarrers Dr. Frank, zuletzt in Königshofen i. Gr., und des evangelischen Professors Geheimrat Strack in Berlin, vollinhaltlich gedeutet.

Die Ritualmordlüge ist eine Ausgeburt finsternen Hasses, eine Verleumdung unseres Glaubens, die wir in tiefster Entrüstung zurückweisen. Wir sind bereit, die Wahrheit dieser Erklärung gegenüber allen Verleumdern vor jedem Gericht zu erhärten.

Die Vorstandschaft der Bayerischen Rabbinerkonferenz Rabbiner Dr. Freundenthal, Nürnberg; Rabbiner Dr. Stein, Schweinfurt; Rabbiner Dr. Baerwald, München; Rabbiner Dr. Hannover, Würzburg; Rabbiner Dr. Salomon, Bayreuth; Rabbiner Dr. Wohlgenuth, Kitzingen; ferner: Distriktsrabbiner Dr. Eshraim, Burghausen.

Der „Stürmer“ erwiderte auf diese Erklärung. Er wurde beschlagnahmt und verboten. Der lächerliche Eifer der damaligen jüdenhörigen Regierung und

## Zusammenstellung der jüdischen Ritualmorde aus der Zeit vor Christus bis 1932

Schon die ältesten Geschichtsschreiber berichten von dem hebräischen Menschenopfer-Kult. Herodot schreibt: Die Hebräer opferten ihrem Gotte Moloch Menschen. (Herodot Band II S. 45). Christus sagte zu den Juden: „Euer Vater ist ein Menschenmörder von Anfang an.“ Er meinte damit Moloch-Jahwe, den jüdischen Oberkeufel. Auch die Propheten Jesaias 57, 5, Jeremias 7, 30, 31, Hesekiel 26, 26—30, Micha 6, 7 werfen den Hebräern ihre Opfergreuel vor. Jesaias sagt:

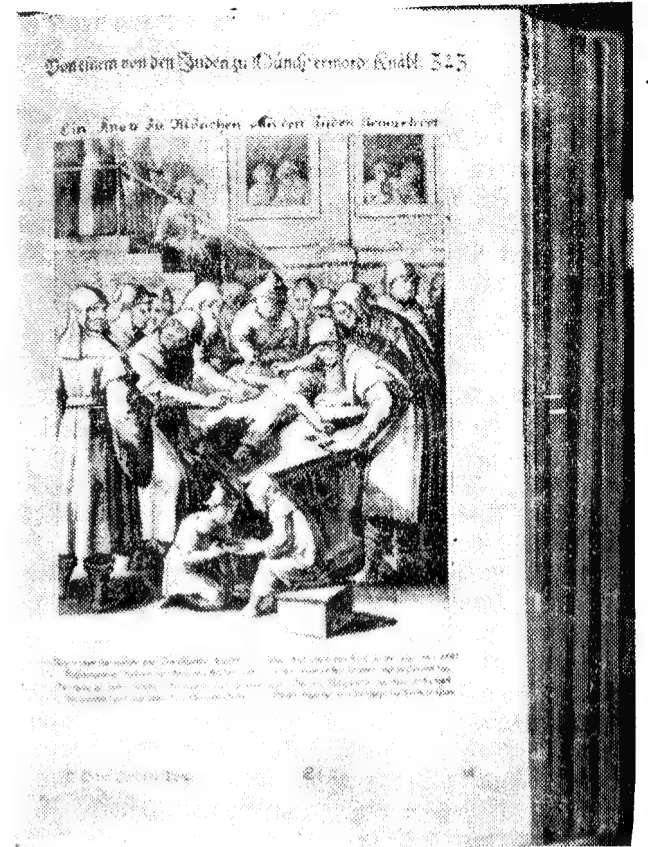
„Die ihr in der Brunst zu den Götzen lauft unter alle grüne Bäume und schlächtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen!“

Die in der Zeit vor Christus bis heute schriftlich überlieferten Ritualmorde sind:

169 v. Chr. König Antiochus Epiphanes von Syrien findet bei der Plünderung des Tempels zu Jerusalem in einem verborgenen Gemach einen Griechen auf einem Vette, der ihn um Rettung anfleht. Er sei in den Tempel gelodet und nicht mehr herausgelassen worden. Auf dringendes Bitten hätten ihm die Aufwärter gesagt, ein geheimes Gesetz gebiete den Juden, jährlich zu einer gewissen Zeit einen Menschen zu opfern. Sie suchten daher einen Fremden in ihre Gewalt zu bekommen. Sie mästeten diesen, führten ihn dann in einen Wald, opferten ihn, äßen etwas von seinem Fleische, tranken von seinem Blut und würfen den übrigen Körper in eine Grube. (Josephus, jüdischer Geschichtsschreiber, contra Apionem.)

418 n. Chr. Baronius meldet die Kreuzigung eines Knaben durch Juden in Jmm, zwischen Aleppo und Antiochia.

419 n. Chr. In dem syrischen Orte Jmnestar zwischen Chalcis und Antiochia heften die Juden an einem Festtage einen christlichen Knaben ans Kreuz und geißeln ihn zu Tode. (Socrat.)



Ritualmord in München im Jahr 1282 (Sichtbildaufnahme aus „Bavaria Sancta“)

gewisser Beamtentreuren ging so weit, daß ein Oberamtsrichter in der Presse erklären ließ: Die Annahme eines Ritualmordes sei absurd und lächerlich. Der Knabe habe sich sehr wahrscheinlich an einem spitzen Ast (!!) gestoßen (die Stichwunde war 12 Zentimeter tief! D. Schr.) oder aber er sei von einem hungrigen Rehbock (!!) angefallen worden. Der Oberamtsrichter schloß also den Juden zuliebe die Rehböcke aus den Reihen der Pflanzenfresser aus und reichte sie unter die Raubtiere und Blutäufer. Zudem besitzen die Böcke im März noch kein Geweih (womit der Hals des Rehler durchbohrt werden soll), sondern nur einen sehr empfindlichen und weichen sogenannten „Bast“.

Der „Kindermord von Manau“ verlief, wie nicht anders zu erwarten war, im Sande. Die Täter wurden nie gefunden. Ungefühnt schreit das vergossene Blut zum Himmel.

425. Baronius meldet die Kreuzigung eines Knaben.

614. Die Juden kaufen dem persischen Könige Chosroes II. nach Eroberung Jerusalems 90 000 Gefangene um geringes Geld ab und morden sie alle auf das Empörendste. (Eucherius, Epitome hist. p. 386.)

1071. Mehrere Juden aus Blois kreuzigen während des Osterfestes ein Kind und werfen den Leichnam in einem Sack in die Loire. Graf Theobald ließ die Schuldigen verbrennen. (Robert von Mons in Mon Germ. hist. Script. VI. 520.)

1144. Während des Passahfestes wird zu Norwich der 12-jährige Heilige Wilhelm von dortigen Juden geknebelt, an den Galgen gehängt und ihm durch eine seitliche Wunde das Blut abgezapft. Die Juden verbergen den Leichnam im benachbarten Wald, sie werden dabei vom Bürger Gilverdus überrascht, dem jedoch die mit Geld bestochene Obrigkeit Schweigen gebietet. Nach kurzer Zeit wird das Verbrechen dennoch rufbar. (Acta sanct., III. Bd. de März S. 590.)

1160. Die Juden von Gloucester kreuzigen ein Kind. (Mon. Germ. hist. Script. VI. 520.)

1179. In Pontoise (Pont-Neuve) wird am 25. März vor dem Passahfest der Heilige Richard von den Juden geschächtet und dem Körper des Knaben alles Blut entzogen. Sie werden deshalb aus Frankreich vertrieben. (Rob. v. Turn., Rig. u. Guillel. Amor.)

1181. In London ermorden die Juden gegen Ostem ein Kind Namens Robertus in der Nähe der Kirche des Heiligen Edmund. (Acta sanct., III. Bd. de März 591.) In Saragossa ereignet sich dasselbe an einem Kinde mit Namen Dominico. (Blanca Hispania illustrata, tom. III, S. 657.)

1191. Die Juden von Vraisne kreuzigen einen von ihnen des Diebstahls und Mordes beschuldigten Christen, nachdem sie ihn vorher unter Geißelhiebes durch die

„Zu allen Zeiten hielten die Juden einen Eidswur den Christen gegenüber nicht für bindend.“

Hellmuth von Helldorf

Stadt geschleppt haben. Sie werden deshalb ihrer achtzig von König Philipp August, der selbst nach Braisne kam, verbrannt. (Rigordus, hist. Gall.)

1220. In Weikenburg im Elsaß wird am 29. Juni ein Knabe, der Heilige Heinrich, von den Juden gemordet. (Murer, Helvet. sancta.)

1225. In München stiehlt eine Frau, durch Judengold verführt, ihrem Nachbar ein kleines Kind, dem die Juden das Blut abzupfen. Bei einem zweiten Versuch ertappt, wurde die Verbrecherin dem Gericht übergeben. (Meichelbeck, Hist. Bavariae II. 94.)

1235. Das gleiche Verbrechen wird von den Juden am 1. Dezember in Erfurt begangen. (Henri Desportes, Le mystere du sang. 66.)

1236. Zu Hagenau im Elsaß werden drei Christenknaben aus der Gegend von Fulda von den Juden in einer Mühle nächstlicher Weile überfallen und zum Zwecke der Blutbenutzung umgebracht. (Trihemius; Chronik Alberts von Straßburg.)

1239. Allgemeiner Volksaufstand in London wegen eines heimlich von den Juden begangenen Mordes. (Mattheus v. Paris, Grande Chron.)

1240. Die Juden zu Norwich beschneiden ein Christenkind und halten es, um es später zu kreuzigen, im Ghetto verborgen. Der Vater findet nach langem Suchen sein Kind und führt beim Bischof Wilhelm von Here Klage. (Mattheus v. Paris, ebd. V. 39.)

1244. Auf dem St. Benediktus-Gottesacker zu London wird der Leichnam eines Knaben gefunden, der fahle Spuren und Risse, sowie an mehreren Stellen hebräische Schriftzeichen aufweist. Er war gemartert und getötet worden. Das Blut war ihm entzogen. Die getauften Juden, zur Erklärung der hebräischen Zeichen gezwungen, finden die Namen der Eltern des Kindes und lesen, daß es ganz jung an die Juden verkauft worden war. Die angesehenen Juden verlassen heimlich die Stadt. Die katholische Kirche verehrt den Märtyrer unter dem Namen St. Paul.

1250. Die Juden in Saragossa nehmen den fürchterlichen Glaubenssatz an, daß jeder, der ein Christenkind zur Opferung abliefern, von allen Abgaben befreit und aller Sünden ledig werden soll. Moses Albay-Suzet (auch Albajucetto genannt) überliefert im Juni 1250 den 7jähr. Dominikus del Val den Juden zur Kreuzigung. (Johan. a Lent, Schedias, hist. de pseudomes, judaeorum; p. 33.)

1255. Zu Lincoln in England wird vor dem Peter- und Paulstage der 8jährige Heilige Hugo von den dortigen Juden gestohlen, versteckt gehalten und später gekreuzigt. Die Juden schlugen ihn so lange mit Ruthen, bis er fast alles Blut verloren. (Acta sanct. 6. Juli 494.)

1257. Die Juden von London schlachten, um ihr Jahresopfer zu begehen, ein Christenkind. (Cluvirius, epitome, historiarum p. 541. col. I.)

1260. Die Juden von Weikenburg töten ein Kind. (Annal. Colmariens.)

1261. In Pforzheim legen die Juden ein von einer christlichen Frau geliefertes siebenjähriges Mädchen auf Leinentücher, stechen es in alle Glieder, um die Lächer mit dem Blute zu tränken und werfen es zuletzt in den Fluß. (Thomas, Cantipratanus, de ratione vitae.)

1279. Die angesehensten Juden von London kreuzigen am 2. April ein Christenkind. (Florent de Worcester, Chron. 222.)

1279. Kreuzigung eines Christenkindes in Northampton unter unerhörten Qualen. (Henri Desportes Le mystere du sang 67.)

1282. In München kaufen die Juden einen kleinen Knaben und zerstückeln ihn am ganzen Körper. (Rader, Bavar. sancta I. Bd. p. 315.)

1283. Ein Kind wird durch seine Amme den Mainzer Juden verkauft, die es umbrachten. (Baroerus ab annum No. 61; Annalen von Colmar.)

1286. In München martern die Juden zwei Knaben. Große Wut des Volkes. 180 Juden wurden in der hölzernen Synagoge durch ringsum angelegtes Feuer verbrannt. (Murer, Helvet. sancta.)

1286. Zu Oberwesel am Rhein wird der 14jährige Heilige Werner im April von den Juden 3 Tage hindurch langsam zu Tode gemartert. (Act. sanct. II. Bd. d. Apr. p. 697 bis 740.)

1287. Die Juden in Bern rauben zum Passahfest den Heiligen Rudolf, quälen das Kind entsehrlich und schneiden ihm zuletzt den Hals ab. (Hein. Murer, Helvetia sancta.)

1292. In Colmar wird ein Knabe von Juden getötet. (Ann. Colm., II, 30.)

1293. In Krems wird ein Kind von Juden geopfert. Zwei der Mörder werden bestraft, die anderen retten sich durch die Macht des Goldes. (Monum. XI, 658.)

1294. In Bern wird wiederum ein Kind von Juden getötet. (Ann. Colm., II, 32; Henri Desportes, Le mystere du sang 70.)

1302. In Neuenen dasselbe Verbrechen. (Ann. Colm., II, 32.)

1303. Zu Weikensee in Thüringen wird zu Ostern der junge Schüler Conrad, der Sohn eines Soldaten, getötet. Die Muskeln werden ihm zerschnitten und die Adern geöffnet, um ihm alles Blut zu entziehen.

1305. Die Juden in Prag nageln gegen Ostern einen Christen, der durch Armut gezwungen ihnen dienen mußte, nackt auf ein Kreuz, schlagen ihn mit Ruthen und speien ihm ins Gesicht. (Tenkel.)

1320. In Puy Opferung eines Chorknaben der dortigen Kirche.

1321. In Anuech Tödtung eines jungen Geistlichen. Vertreibung der Juden aus der Stadt durch ein Dekret König Philipps V. (Denis de Saint-Mart.)

1331. Zu Ueberlingen im heutigen Waden werfen die Juden den Knaben eines Bürgers namens Frey in einen Brunnen. Die später am Leichnam gefundenen Einschnitte lassen auf eine vorhergegangene Entziehung des Blutes schließen. (Joh. Vitoburan, Chronik.)

1338. Ein Adelsiger aus Franken wird in München von den Juden geschächtet. Sein Bruder richtet unter den Juden ein wahres Blutbad an. (Henri Desport.)

1345. In München öffnen die Juden einem kleinen Knaben Heinrich die Adern und durchbohren ihn mit mehr als 60 Stichen. Heinrich wird von der Kirche selig gesprochen. (Ab. Bav. sc. II. p. 333.)

1347. In Messina am Charfreitage ein Kind gekreuzigt. (Henri Desport.)

1349. Die Juden wollten die in ihrer Kirche versammelten Christen in Rothenburg o. T. überfallen und töten. Eine Judenmagd entdeckte den mörderischen Judenplan und die Christen stürmten aus ihrer Kirche und töteten alle Juden. (Ziegler's Schauspiel pag. 396 col. 1, 2. Eisenmenger entdecktes Judentum II. T. pag. 219.)

1350. Der Knabe Johannes, Schüler der Klosterschule zu St. Eugebert in Köln, haucht unter den Messerstichen dortiger Juden seinen Geist aus. (Acta sanct., aus den Kirchenakten v. Köln.)

1380. Zu Hagenbach in Schwaben werden einige Juden beim Schlachten eines Christenkindes überrascht. (Martin Crusius, Jahrbücher von Schwaben. III. Teil. Buch V.)

1401. In Dieffenhofen in der Schweiz (bei Schaffhausen) wird der 4jährige Conrad Cory gemordet, dessen Blut vom Reitknecht Johann Zahn um 3 Gulden an den Juden Michael Bittelmann geliefert werden sollte. (Acta sanct.)

1407. Die Juden werden aus dem Schweizer Lande vertrieben wegen eines ähnlichen Verbrechens in demselben Orte. (ibid.)

1410. In Thüringen werden die Juden wegen eines entdeckten Ritual-Mordes verjagt. (Boll. II, April 838. Baronius 31.)

1429. Zu Ravensburg in Württemberg wird Ludwig von Bruck, ein zum Studium in der Stadt lebender und bei Juden wohnhafter christlicher Knabe aus der Schweiz, zwischen Ostern und Pfingsten gelegentlich eines großen jüdischen Festes (es war das Passahfest) von 3 Juden unter vielen Qualen und nach grausamer geschlechtlicher Schändung zu Tode gemartert. (Baron. 31, Acta sanct., III. Bd. des April p. 978.)

1440. Ein jüdischer Arzt, Simon von Ancona, schneidet in Pavia einem 4jährigen Kinde, das von einem entmenschten Christen gestohlen und ihm zugeführt worden war, den Kopf ab. Durch einen Hund, der mit diesem Kopfe durch ein Fenster auf die Straße springt, wird das Verbrechen rüchbar. Der Mörder flieht. (Alphonsus Spina, de bello Judaeorum lib. III. confid. 7.)

1452. Mehrere Juden töten zu Savona ein 2jähr. Christenkind. Sie durchbohren seinen Körper nach allen Richtungen und fangen das Blut in dem bei der Beschneidung ihrer Kinder gebräuchlichen Gefäße auf. In das Blut gaben die Juden verschiedene, in ganz kleine Teile zerschnittene Früchte und genossen von diesem Gericht. (Alphons Spina, de bello Judaeorum lib. III. confid. 7. Siehe auch weiter vorne „Das Verbrechen des Juden Emanuel von Genua“.)

1453. In Breslau stehlen die Juden ein Kind, mästen es und stecken es dann in ein Faß mit Nägeln, welches sie hin und herrollen, um dem Kinde auf diese Weise das Blut zu entziehen. (Henri Desportes, Le mystere du sang 75.)

1454. Auf den Gütern Ludwigs von Almanza in Kastilien tödten zwei Juden einen Christenknaben. Das herausgerissene Herz verbrennen sie und werfen die Asche in Wein, den sie mit ihren Glaubensgenossen trinken. Durch Aufwendung beträchtlicher Summen gelang

es, den Prozeß in die Länge zu ziehen, da von drei Anwälten zwei jüdischer Abkunft waren. Die Juden werden darauf aus Spanien vertrieben. (Alph. Sp., de bello Jud.)

1462. In einem Birkenwäldchen zu Minn bei Innsbruck wird der Knabe Andreas Orner den Juden verkauft und von diesen geopfert. Die Kirche spricht ihn selig. Es wird eine Kapelle „Zum Judenstein“ errichtet. (Acta sanct., III. Bd. des Juli 1. 472.)

1468. Zu Sepulveda in Alt-Kastilien kreuzigen die Juden auf Befehl des Rabbi Saalomon Pecho am Charfreitag ein Christenweib. (Dib. de Colm. Gesch. v. Seg.)

1470. In Baden werden die Juden des Mordes eines Christenkindes überführt. (Tho. Patr. Barbar.)

1475. In Trient wird am 23. März (am grünen Donnerstag) vor dem Passahfest ein 29 Monate alter Knabe, der Heilige Simon, ein Opfer der Juden. (Siehe weiter vorne: „Der Volkertod des heiligen Simon“.)

1476. Die Juden in Regensburg ermorden sechs Kinder. Die Richter finden bei einem Juden namens Joskol in einem unterirdischen Gewölbe die Ueberbleibsel der Ermordeten sowie eine mit Blut befleckte steinerne Schale auf einer Art Altar. (Raderus Bavaria sancta Band III, 174.)

1480. In Treviso wird ein ähnliches Verbrechen wie das in Trient begangen. — Ermordung des selig gesprochenen kleinen Sebastiano von Porto-Ruffole aus Bergamo. Es wurde ihm von den Juden das Blut abgezupft. (H. Desportes, Le mystere du sang 80.)

1480. Zu Motta in Venetien töten die Juden zu Ostern ein Kind. (Act. sa., II. Bd. d. Apr.)

1485. In Vicenza wird der Heilige Laurentinus von den Juden geschächtet. (Papst Benedikt XIV. Bull. Beatus Andreas.)

1490. In Guardia bei Toledo kreuzigen die Juden ein Kind. (Acta sancta I. Bd. d. April 3.)

1494. Zu Tyrnau in Ungarn bemächtigen sich 12 Juden eines Christenknaben, öffnen ihm die Adern und fangen sein Blut sorgfältig auf. Einen Teil davon tranken sie und bewahrten den Rest für ihre Religionsgenossen auf. (Banfin Kasti, ungar. br. III. dec. 5.)

1503. In Langendenzlingen liefert ein Vater an zwei Juden aus Waldkirch in Baden für 10 Gulden sein 4jähriges Kind unter der Bedingung aus, es ihm nach geringer Blutentziehung lebendig zurückzugeben. Sie zupften aber dem Kinde soviel Blut ab, daß es starb. (Acta sancta II. Bd. des Aprilp. 839; Dr. Joh. Ed. Judenbüchlein.)

1505. Versuch eines ähnlichen Verbrechens in Budweis in Böhmen wie 1503 in Langendenzlingen. (Henry Desportes, Le mystere du sang. 81.)

1509. Mehrere Juden schänden von einem Heiligtumshändler gekaufte Hostien und ermorden einige Christenfinder. (Cluverius, Epitome hist. etc. p. 579.)

1509 haben die Juden in Hofingen (Ungarn) das Kind eines Wagners entführt und dasselbe in den Keller geschleppt, grausam gemartert, ihm alle Aderlein aufgeschnitten und das Blut mit Federkielen aufgesaugt, warfen danach den Körper in eine Decke, was die Mordjuden nach langem Leugnen zugestanden haben. (Ziegler Schauspiel pag. 588, col. 1, 2.)

1510. Die Juden Salomon, Jakob, Aaron, Levi Isaael, Rabbi Mosch und Schächter Jakob in Berlin wurden angeklagt, einen drei- oder vierjährigen Christenknaben für zehn Gulden von einem fremden Manne gekauft, in einem Keller auf den Tisch gelegt und in die blutreichsten Adern mit Nadeln gestochen zu haben, bis er dann vollends von dem Schächter Jakob geschächtet wurde. Es entstand ein ungeheurer Prozeß, sodah schließlich im Berliner Gefängnis hundert bei der Tat beteiligte Juden saßen, die zum Teil u. a. zugenaben, Christenfinder von fremden Leuten gekauft, sie zerstückten, das Blut abgezupft und solches in Krankheitsfällen getrunken oder mit Tomaten, Ingwer und Honig eingemacht zu haben. Nicht weniger als 41 der angeklagten Juden wurden auf ihr Geständnis zum Klammertode verurteilt. Alle anderen wurden aus der Mark Brandenburg ausgewiesen. (Richard Mün: „Die Juden in Berlin“.)

1520. Die Juden in Ungarn wiederholen das Verbrechen vom Jahre 1494, indem sie in Tyrnau und in Viringje ein Christenkind ermorden und deren Blut abzupfen. (Acta sancta II. Bd. d. April p. 839.)

1525. Ein rituellicher Mord in Budapest ruft unter der Bevölkerung eine allgemeine Bewegung gegen die Juden hervor. In diesem Jahre wurden die Juden aus Ungarn vertrieben. (Henry Desportes, Le mystere du sang 81.)

1540. Zu Sappenberg in Bayern wird vor dem Osterfeste der 4jährige Michael Rosenharter seinem Vater entführt und nach Titting (nördlich von Ingolstadt) gebracht, wo er 3 Tage lang die grausamsten Qualen erdulden mußte, und ihm durch Öffnung der

„Wenn die Juden eine ganze Woche herumgelaufen, und bald da, bald dort einen Christen betrogen, so kommen sie gemeinlich an ihrem Sabbathtag zusammen und rühmen sich ihrer Dubsenstück, so sagen die anderen Juden daruff, . . . man solle den Christen das Herz aus dem Leib nemen, und sagen weiter: . . . den besten unter den Christen soll man todt schlagen.“



Be  
des  
Er fü.  
gantise  
folgt  
nahm  
Hera  
die  
in  
f



Postkarte, die der jüdische Kahal zum jüdischen Neujahr 1913 herausgab. Der „Kapores Kahn“ ist Zar Mikolaus II.

1882. Zu Salata, dem Ghetto von Konstantinopel, wird ein Kind in ein jüdisches Haus gelockt; mehr als zwanzig Leute sahen es hineingehen. Am folgenden Tage fand man den Leichnam im Goldenen Horn. Große Aufregung unter der christlichen und muhamedanischen Bevölkerung.

1882. Kurze Zeit später ein ganz ähnlicher Fall in Salata. Serious, der angesehenste Advokat der griechischen Gemeinde, richtete eine Bittschrift an die Vertreter aller christlichen Mächte Europas in Konstantinopel, um Gerechtigkeit zu erlangen; aber die Juden bestanden die türkische Polizei, welche die Akten verschwinden ließ. Bestochene Aerzte erklärten die Mutter des gestohlenen und ermordeten Kindes für geistesgestört.

1883. Abermals ein ritueller Mord in Salata. Die Polizei, mit jüdischem Gelde gewonnen, verhinderte die Untersuchung. Die Zeitung „Der Stambul“, welche kräftig gegen die Schuldigen aufgetreten war, wurde unterdrückt. Die Unterdrückung kostete den Juden 140 000 Frank.

1884. In Sturz (Westpreußen) wurde der 14 jähr. Onophrius Cybulla an einem Januarmorgen unter einer Brücke als zerstückelte Leiche gefunden. Nach dem ärztlichen Gutachten verriet die Zerstückelung große Sachkenntnis und Geschicklichkeit in der Führung des Messers. Obgleich der Ermordete sehr kräftig und vollblütig gewesen, zeigte sich an dem toten Körper doch völlige Blutleere. Der Verdacht lenkte sich gleich auf verschiedene Juden, und es ergaben sich im Laufe der Untersuchung sehr beschwerende Umstände. Dieselben wurden aber alle für nicht zureichend erachtet und die verhafteten Juden wieder freigelassen. (Otto Slagau, der Kulturk., Heft 119. 15. Mai 1885.)

1885. Zu Mit-Kamar in Aegypten wird ein junger Kopte für das Osterfest geschlachtet.

1888. In Breslau begeht im Juli der 24 jährige Rabbinatskandidat des dortigen talmudischen Kollegs, Max Bernstein, ein Verbrechen an dem 7 jährigen Knaben Severin Hade, den er in seine Wohnung lockt. Bernstein entzog dem Geschlechtsheil des Knaben Blut. Nach dem Sachverständigenurteil gestand Bernstein: „Die schwersten Sünden könne nach Bibel und Talmud nur durch sündloses Menschenblut gesühnt werden.“ Darum habe er dem Knaben das Blut entzogen.

Die Juden erkannten die Gefahr und erklärten Bernstein für „religiös verrückt“.

1891. Der Knabenmord zu Xanten am Rhein. Der 5 jährige kraftstrobende Knabe Jean des kath. Schreiners Dege mann wird am 29. Juni, abends nach 6 Uhr, von der Magd Dora Moll mit gespreizten Beinen auf der Seite liegend und an einem zirkelartigen, von kundiger Hand am Halse ausgeführten Schächtschnitt entblutet im Kuhstalle des Stadtverordneten Küppers aufgefunden. Um halb 11 Uhr vormittags wurde der Knabe bereits vermisst. Von 3 Zeugen wurde gesehen, daß der Knabe ins Haus des jüdischen Schächters Duschoff gezogen worden war.

1899. Am 26. März wurde die ledige 19 jährige Näherin Agnes Hruza unter den Händen des jüdischen Schächtergehilfen Leopold Hälzner im Breziner Walde bei Polna geschächtet. Die Leiche wurde blutleer gefunden. Der Mörder vom Rutenberger Gerichtshofe mittels Strang zum Tode verurteilt. (Siehe „Stürmer“: „Die Schächtung der Agnes Hruza.“)

1900. In Konig (Westpreußen) wird am 11. März 1900 der 18 jährige Obertertianer Ernst Winter aufs Viehische ermordet. Zwei Tage später werden aus dem Mönchsee Teile des zerstückelten Rumpfes gefischt; den Kopf finden, fast fünf Wochen später, am 15. April, dem ersten Osterfeiertage, spielende Kinder in einem Gebüsch. Die Leiche war völlig blutleer. Winter ist sachgemäß geschächtet worden. Der Mord wurde im Keller des jüdischen Fleischermeisters Moriz Lewy vollzogen, nachdem eine junge Jüdin das Opfer dorthin gelockt hatte. Am Mordtage war eine ganze Reihe fremder Juden in Konig, die am nächsten Tage abreisten, ohne daß über die Gründe ihrer Anwesenheit etwas Stichthaltiges verlautet hätte. Darunter befanden sich die Schächter Paller und Tuschel, Hamburger aus Schlochau, Eisenstedt aus Breslau und Rosenbaum aus Gzerzk. Der Koniger Schächter Heimann verschwand kurze Zeit nach der Mordtat.

1911. Der 13 jährige Schulknabe Andrei Juschtschinski in Kiew wurde am 12. März ermordet. Nach acht Tagen fand man seine ganz zersehnte und blutleere Leiche in einer Ziegelei. Der Verdacht lenkte sich auf den jüdischen Verwalter der Ziegelei Mendel Weillis. Zur Verhandlung kam es erst zweiundeinhalb Jahre später (25. 9. bis 28. 10. 1913). Die Zwischenzeit ist angefüllt mit Versuchen, die Untersuchungsrichter

auf falsche Fährten zu locken. Eine ganze Reihe von Belastungszeugen stirbt inzwischen eines plötzlichen und unnatürlichen Todes; falsche Bezeugungen und Selbstbezeugungen, durch hohe Bestechungsgelder hervorgerufen, folgen einander. Hinter dem Angeklagten taucht im Dämmerchein die Gestalt des „Zadiks“ („Heiligen“) der Hassidischen Sekte, Faivel Schneerson in Lubowitzki, auf, der der spiritus rector des Mordes war. Der Prozeß endete zwar mit dem Freispruch des Weillis, zugleich aber mit der Feststellung des Gerichts, daß der Mord zwecks Blutgewinnung in dem Gebäude der jüdischen Ziegelei Saisew stattfand, die der religiöse Mittelpunkt der Juden Kiews war. — Fast alle Ankläger, Zeugen und Sachverständigen, die sich gegen das Judentum ausgesprochen hatten, sind später dem bolschewistischen Terror zum Opfer gefallen. (Ausführliche Darstellungen des Prozesses enthalten „Hammer“ Nr. 271, 273, 274, 275; Oktober bis Dezember 1913.)

1926. Die Leichenteile der Kinder Hans und Erika Fehle finden sich in einem Paket auf öffentlichem Platz in Breslau. Die Kinder sind geschächtet. Die Leichen sind entblutet. Die Genitalien fehlen. Ein jüdischer Metzger wird als der Täter verfolgt. Er verschwindet spurlos.

1928. Der Primaner Helmut Daube wird in der Nacht vom 22. auf 23. März 1928 geschächtet. Die entblutete Leiche liegt morgens vor dem Hause der Eltern. (Siehe „Stürmer“.)

1929. Der Mord zu Manau. Der Knabe Karl Kehler wird am 17. März 1929, wenige Tage vor dem Passahfest, entblutet und geschächtet aufgefunden. (Siehe „Stürmer“.)

1932. Die Martha Kaspar wird zu Paderborn am 18. März 1932 geschächtet und zerstückelt. Die Leichenteile sind entblutet. Der Jude Moriz Meyer wird überführt und erhält 15 Jahre Zuchthaus. (Siehe „Stürmer“.)

Das sind 131 Ritualmorde, die bekannt und der Nachwelt schriftlich überliefert wurden. Wie viele sind aufgefunden und niemand weiß heute von ihnen! Wie viele tausende, ja vielleicht hunderttausende sind unentdeckt geblieben! Zunge unschuldige Wesen zu martern, zu töten und ihr Blut zu saufen, das ist die furchtbarste und größte Schuld, die Alljuda unter all seinen Verbrechen auf sich geladen hat.



Jüdische Neujahrskarte 1933  
(Herausgegeben im Auftrag des jüdischen Kahal)

„Dem Antisemitismus, dem Judenhaß, steht auf jüdischer Seite ein großes Hassen alles Nichtjüdischen gegenüber.“

Nichts ist in mir so lebendig als die Ueberzeugung dessen, daß, wenn es irgend etwas gibt, was alle Juden der Welt eint, es dieser große, erhabene Haß ist.

An der Tatsache, daß ein starkes Judentum eine Gefahr für alles Nichtjüdische ist, kann niemand rütteln. Alle Versuche gewisser jüdischer Kreise, das Gegenteil zu beweisen, müssen als ebenso feige wie komisch bezeichnet werden.“

(Dies schrieb der Jude Cheskel Zwi Klögel in „Das große Hassen“ „Janus“ Nr. 2/1912.)



# Mordplan gegen Adolf Hitler

Das jüdische Volk begnügt sich nicht allein damit, einzelne Nichtjuden zu schächten und zu Tode zu foltern. Seine Geschichte beweist, daß es die Völker ermordet. Alljuda handelt nach dem Gebot:

Und wenn Jahwe, Dein Gott, die nichtjüdischen Völker in Deine Hand gibt, so sollst Du sie umbringen. Du sollst ihnen keine Gnade erweisen.“ (5. Mos. 7. 2.)

Das Volk, das zur Zeit unter dem Schächtmesser Alljudas verblutet, ist das russische. Das nächste, das an die Reihe kommen soll, ist Deutschland.

Die Todesurteile gegen die zu ermordenden Völker und ihre Führer werden in der Synagoge gefällt. Sie gehen geheim über den ganzen Erdball von Judenfamilie zu Judenfamilie. Die jüdischen Oberen verbinden diese großen weltpolitischen Pläne mit ihren Ritualmordfesten. Sie geben die Mordparole hinaus und ganz Alljuda antwortet und handelt danach.

Im Herbst 1913 verbreiteten die jüdischen Kultusgemeinden und die jüdischen Buchhandlungen in der ganzen Welt, vor allem in Polen, Litauen und Deutschland eine eigenartige Postkarte. Ein Rabbiner war darauf abgebildet, der in der einen Hand einen Hahn, in der anderen ein aufgeschlagenes Buch hält. Der Hahn hatte einen Menschenkopf und zwar trug er das gekrönte Haupt des Zaren Nikolaus II. von Rußland. Wer den jüdischen Ritus nicht kennt, der begreift den Sinn dieser Karte nicht. Wer aber Wissender ist den überkommt ein Schauer. Es ist bei den Juden Brauch, am Vorabend zum Versöhnungsfest einen Hahn als Opfertier zu schlachten.

Welche Bedeutung diese Handlung hat, sagt der Talmud. Im Talmud-Schulchan aruch steht geschrieben:

„Der Hahn wird geschlachtet in Vertretung eines Menschen. Der Hahn dient deshalb als eine vorzügliche Stellvertretung, weil sein hebräischer Name „Geber“ auch „Mann“ bedeutet. Es ist somit die Stellvertretung „Geber“ (= Hahn) für „Geber“ (= Mann) äußerst wirksam.“

Nach dem Talmud nimmt der jüdische Familienvater oder der Rabbiner den Hahn bei den Füßen und schwingt ihn dreimal um den Kopf. Dann legt er ihn hin, legt die Hand auf den Kopf des Hahnes und sagt: „Dieser Hahn (Geber) gehe zum Tode, ich aber möge eintreten zu langem, glücklichem Leben und zum Frieden.“

Dann nimmt der Jude das Schächtmesser und schneidet ihm den Hals ab. Dieser jüdische Brauch hat den Namen „Kappores“. „Kappores-schlagen“ heißt: „umbringen“, „den Kopf abschlagen“.

„Der Hahn ist der wirkungsvollste Ersatz für einen Mann“, schreibt der Talmud. Der Jude sieht also im Geiste nicht einen Hahn, sondern einen Mann und schächtet ihn. Auf der Postkarte aus dem Jahre 1913 hatte der Hahn den Kopf des Zaren Nikolaus II. In diesem Jahre schächtete das gesamte Weltjudentum im Geiste den russischen Zaren. Es sprach dabei die Worte: „Dieser (und sein Volk) gehe zum Tode. Ich aber trete ein zu glücklichem, langem Leben.“

Was das Judentum im Jahre 1913 symbolisch tat, wurde im Jahre 1917 Wirklichkeit. Zar Nikolaus II. wurde mit seiner ganzen Familie umgebracht, — wurde „Kappores geschlagen“. Der Jude Jankel Jurovsky war der Mörder. Er schoß in einem Keller in Zefaterinburg die ganze Familie des Zaren, die lieblichen Töchter, den Sohn und die Mutter in bestialischer Weise mit einer Pistole zusammen. Dann ließ er die Leichen fortschaffen, mit Benzin übergießen und verbrennen. Der Zar selbst wurde zu Tode gefoltert. Nach seinem Verschanden trennten ihm die Juden den Kopf vom Rumpfe (ganz wie beim Hahn-Opfer. D. Schr.) und schickten diesen nach Moskau. Er wurde von Leuten Lenins im Kreml im Ofen verbrannt.

Wie es dem Zaren ging, so ging es seinem Volk. Rußland wird von Alljuda geschächtet und zu Tode gefoltert.

Dem Weltjudentum ist inzwischen ein anderer, weit gefährlicherer Gegner erstanden: Adolf Hitler. Mit wut-schäumendem Haß verfolgt das jüdische Volk den Siegeszug seiner Weltanschauung. Adolf Hitler warf das Judentum in Deutschland aus seiner politischen Machtposition heraus. Er rottete alles aus, was der Jude zur Vernichtung Deutschlands geschaffen hatte und schuf ein einiges deutsches Volk. Alljuda antwortete ihm mit der Kriegserklärung. — „Juda erklärt Deutschland den Krieg“, so hallte der Schlachtruf der fremdrassigen Ritualmörder durch die Welt.

Im Talmud steht geschrieben: „Den Besten unter den Nichtjuden sollst Du zur Stunde des Krieges umbringen.“ (Talmud: Midrasch Mechilthac Beshallah.)

Das Judentum weiß, wer der Beste unter den Nichtjuden ist. Es hat die Mordparole schon hinausgegeben. Es hat sie hinausgegeben genau so wie 1914 bei dem Zaren Nikolaus II. Im Verlage S. Resnik in Warschau und Newyork, also in Europa und Amerika, in der alten und in der neuen Welt, erschienen im vorigen Herbst zum jüdischen Neujahr zwei Postkarten. Die Presse meldete vor kurzem, daß allein bei dem jüdischen Tabakhändler B. Schereschewsky in Riga von diesen Karten 20 Kilo beschlagnahmt wurden.

Auf der einen Karte ist ein blumengeschmücktes Judenmädel abgebildet. Es steht am Ufer und deutet auf den Kanzer, der im Meer ertrinkt. Darüber stehen hebräisch die jüdischen Verse:

Sink Hitlerjahr, vergeh  
Mit deine Schmerz und Weh  
Sink, sink auf ewig hin. . .  
■ neues Jahr ist geht  
Mit neue Glück und Freud,  
Es wird von Weh und Leid  
Die Welt befreit.“

Das Jahr 1933, das „Hitlerjahr“ soll mit diesem Manne zugleich untergehen. Das ist der Neujahrswunsch der Juden.

Die andere Karte stellt eine jüdische Familie dar. Stehend der jüdische Familienvater. Er hat in der Hand einen Schächthahn, einen „Kapporeshahn“. Dieser hat, ebenso wie bei der Judenarte aus dem Jahre 1914, einen Menschenkopf. Es ist der Kopf des Mannes, der die Bolschewisierung der Welt vereitelte und der die jüdischen Weltherrschaftspläne zerschlug. Der „Kapporeshahn“ auf der Judenkarte trägt den Kopf Adolf Hitlers. Damit ihn jeder erkennt, ist noch ein Hakenkreuz abgebildet. Auf der Karte steht in hebräischer Schrift:

„Und kommt a neues, süßes Jahr,  
Dann schlagen wir Kappores  
Mit alle, alle Hitlerleut,  
Mit alle Schreck und Zores.“

Diese Karte liefert den Beweis, daß der Kahal (= geheime jüdische Regierung) den Versuch unternommen hat über die nationalsozialistische Bewegung und ihren Führer dieselben Beschlüsse zu verhängen, wie 1913 über den Zar Nikolaus und sein russisches Volk. Der Neujahrswunsch der Juden ist, eine zweite

## Purimmordnacht

veranstalten zu können. „Dann schlagen wir Kappores (tot) mit alle Hitlerleut, mit alle Schreck und Zores.“ „Zores“ heißt Unglück. Deutsch übersetzt heißt der Vers: „Kommt für uns die Zeit, dann schlagen wir mit dem Führer dieser Bewegung auch alle Hitlerleute tot. Und mit ihnen endet dann aller Schrecken und alles Unglück für Juda.“ Die jüdischen Oberen versuchen, ihrem Volke die Mordparole gegen die Hitlerbewegung zu predigen. Ebenso wie in Persien der Antisemit Haman und mit ihm 75000 antisemitische Perser umgebracht wurden,

ebenso wie unter dem jüdischen Massen-schlächter Bar Kochba in Cyrene und Nordafrika 220000 Nichtjuden verbluten mußten, ebenso wie in Rußland unter den Juden Troppki und Sinowjew der Zar Nikolaus und ein großer Teil des russischen Volkes geschächtet wurde, ebenso soll es Adolf Hitler und seiner Anhängerschaft ergehen. Es soll der größte und grauenhafteste Ritualmord durchgeführt werden, den die Welt je gesehen. Es soll das Axiom der Welt, die Auslese der Menschheit ausgerottet werden. Das ist der Wunsch Alljudas und so lauten die Beschlüsse des jüdischen Kahal.

## Schließt Euch zusammen!

Dieser teuflische Wunsch wird sich nie erfüllen. Die Beschlüsse des Kahal werden nie vollzogen werden. Aber eines wird geschehen: Die Judenfrage geht ihrer Lösung entgegen. Und dazu wendet sich der „Stürmer“ an alle Nichtjuden. Er wendet sich an alle, die das Gute wollen und das Schlechte verabscheuen. Was ist zu tun, um die jüdische Weltpest unschädlich zu machen? Der „Stürmer“ warnt davor, gegen die Juden gewalttätig vorzugehen. Damit wird die Judenfrage nicht gelöst. Die Lösung dieses Problems ist so gewaltig und groß, daß es zunächst gilt, alle Nichtjuden durch Aufklärung dafür reif zu machen. Dies geschieht durch unermüdlichen Kampf. Ein Volk, das die Judenfrage kennt, ist auch bereit, sie eines Tages zu lösen. Hier haben alle Nichtjuden ein gemeinsames Interesse. Es gilt, den Teufel dieser Welt, es gilt, die große Niedertracht zu vernichten. Es gilt, den Feind aller Völker, den Feind der Menschheit unschädlich zu machen.

Darum müssen sich die Nichtjuden in dieser Frage die Hände reichen. Sie müssen erkennen, daß wir in einer großen Zeit leben. Sie müssen erkennen, daß ein Titanenkampf ausgebrochen ist. Der größte und gewaltigste weltanschauliche Kampf, den je die Erde gesehen hat. Der Schlachtruf heißt: „Die nationalsozialistische Ariertum!“ — Die jüdisches Verbrechertum!“

Hier darf keiner feige und faul zurücksinken. Jeder Nichtjude hat die heilige und große Pflicht, zu kämpfen und mit vorwärts zu stürmen. Die Welt soll einst nicht in Mord und Brand, in Verbrechen und Finsternis untergehen. Sie soll aufsteigen zu Ehren ihres Schöpfers im Licht wahrer Freiheit. Sie soll erstrahlen in neuer Schönheit. Die Völker dieser Welt sollen nicht beherrscht und gepeinigt werden von jüdischen Verbrechern. Sie sollen ehrenvoll in Kraft und Größe geführt werden vom heldischen Menschen. Karl Holz.

Schriftleitung: Nürnberg-A, Maxplatz 44. — Hauptschriftleitung: Julius Streicher, Nürnberg. — Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Karl Holz, Nürnberg. — Verlag: Hanns König, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. — Verlagsleitung und verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Jank, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. — Druck: Fr. Monninger (Joh. W. Bebel), Nürnberg. — Gesamtauflage 130000.

Beziehe den „Stürmer“ durch die An



Postkarte zum jüdischen Neujahr 1933. Herausgegeben vom jüdischen Kahal (geheime Judenregierung). Der „Kapporeshahn“ trägt den Kopf Adolf Hitlers

„Indem ich mich des Juden erwehre, kämpfe ich für das Werk des Herrn!“ Adolf Hitler.



## Die Reichspost holt

regelmäßig mit Sonderwagen  
die vielen Pakete  
aus Versand nach ganz Deutschland



So groß ist  
das Vertrauen  
zu uns!

Sie aber haben  
den Vorzug

persönlich an unserem Lager

die große Auswahl und die Güte unserer Waren erst sehen und nach Ihrem Geschmack prüfen zu können. Trotzdem genießen Sie die billigen Versandpreise unserer auswärtigen Nachnahme-Käufer!

### Für die warmen Tage

**Weichfließende, künstl. Kleiderseide**  
aparte, ausgesucht schöne Muster, von bisher unerreichter Knitterfestigkeit, 70 breit . . . . . per Meter RM. **1.33**

**Wollmousselin** feine, weiche Ware, frische Farben, elegante Muster, 75 breit . . . . . per Meter RM. **1.40**

## Strom & Gutik

*Wollwaren und Kleiderwaren für den Export*  
Nürnberg, Wollmühlstraße 5.

Größter deutscher Webwaren-Versand Nürnbergs

## Appel & von Sazenhofen

Inh.: Eduard von Sazenhofen

Nürnberg-N, Schleifweg 47/53 / Tel. 50 851-53 / Telegr.: Reson

### Blechdruckerei / Blechlackiererei

Reklame-Plakate / Warnungsschilder aus Blech, Zink und Aluminium  
Kindersprechapparate / Klappstühle aus Eisen

### Metallwarenfabrik / Blechemballagen

Konservendosen / Salbendosen / Lackdosen / Lebkuchendosen  
Sammelbüchsen / Anstecknadeln / Festabzeichen / Plaketten  
und sonstige Stanzartikel

### Städt. Schlacht-Viehhof-Restaurations

Fremdenzimmer  
Gute Küche und Weine  
Brauhaus-Biere

Telefon  
615 15

### Konrad Meidenbauer

Fest- und Vereinsabzeichen  
Diaketten

## C. Balmberger

Nürnberg-W, Fürther Straße 199/201

Münzprägemaßstab — Vereinsabzeichenfabrik



**BAYERISCHE  
BAUWAREN**  
G. M. B. H.



NÜRNBERG-W Zeltnerstraße 28

Hauptlager: Stromerstraße, am Hauptgüterbahnhof  
Fernruf: 22 3 98/99

Zweiglager: Bucher Straße 103  
Fernruf: 21 2 30

### Baumaterialien aller Art

Solhofer Boden- und Wandplatten,  
Steinzeug-, Mosaik-, Fußbodenplatten,  
Weißglasierte u. farbige Wandplatten

Fachgeschäft für Ausführung von  
Wand- und Bodenbelägen

### Konzert- und Festsaal

**Kolosseum** / Maxtor  
Telefon 52 987

Der Saal für alle Veranstaltungen  
Neue moderne Bühne

Inh. Hanns Dusel

## Carl Schimpf

Abziehbilder aller Art  
für gewerbl. Zwecke

Nürnberg-W 22

## Sommerpreise für Kohlen



**Christoph Zeusel** G. m.  
b. H.

Alberstraße 4 Telefon 21 5 81

Für den

# Sommer

Stoffe in vielen wunderschönen Mustern und Farben bringen wir jetzt überaus preiswert. Unsere reizenden Neuheiten geben Ihnen Gelegenheit, sich für wenig Geld billig zu kleiden.

<b>Leinen, Kanstseide</b> bedruckt 1.15, einfarbig . . . . .	<b>.95</b>	<b>Dirndlstoffe</b> neue Muster ab . . . . .	<b>.55</b>
<b>Georgette</b> in neuesten Farben . . . . .	<b>1.50</b>	<b>Bouclé Fantasie</b> für das Sommerkleidchen . . . . .	<b>1.60</b>
<b>Marocain, bedruckt</b> solide Qualität . . . . .	<b>2.30</b>	<b>Wollmousseline</b> fresche Muster ab . . . . .	<b>1.50</b>
<b>Mantelstoff</b> reine Wolle 140 cm . . . . .	<b>2.90</b>	<b>Futterstoffe</b> Marocain 1.80, Duchesse . . . . .	<b>1.25</b>

### Geschäftskapital für Gewerbetreibende und

## Privatdarlehen

für Beamte, Angestellte und freie Berufe werden in vorbildlichster Form nach dem neuzeitlichen Bavaria-Kredit-System unter günstigen Bedingungen gewährt. Die Bavaria, das führende Institut ihrer Art, ist zweifellos auch für Sie die vorteilhafte Spar- und Kreditverbindung, die Ihr vollstes Vertrauen verdient. Bisher haben wir unseren Kunden

weit über eine Million Mark

an Barkrediten zur Verfügung gestellt. Wir erwarten Ihre unverbindliche Anfrage und beraten Sie!

**BAVARIA** Zwecksparges. m. b. H. **NURNBERG-W**



Das deutsche  
für  
Woll und Seiden-Stoffe

## RUPP Färberstr.

Nürnberg-A • Ecke Brunnengasse

nicht zu verwechseln mit Rupp-Allensbergstr. (Inh.: Lepple & Co. - old)



# Kgl. Hofbrauhaus München



Bayer. Staatsbrauerei

Gegründet 1589

## Spezialausföhanke an allen größerem Plätzen

Verland in fässern und flaschen nach allen Ländern der Erde

Geschäftsstelle: Bayer. Hofbrauamt München 8, Innere Wienerstraße 9

Telefon: Ortsverkehr 40144 / fernverkehr 43020

**Stampf  
der  
Arbeitslosigkeit!**

**Auch Dein  
Spargrasohen  
hilft mit!**

**Städt. Sparkasse  
Nürnberg**

**Papier - Müller**

Adolf - Hitler - Platz 11

Königstraße 29

**Der billige Laden**

zwischen den Fleischbänken 5  
bietet Ihnen ganz besondere Vorteile  
in **Mantelstoffe**  
**Kleiderstoffe**  
**Weißwaren**  
**Schlafdecken**

Reste  
enorm billig

**Sophie Sandherr u. K. Weißfloch**

**Selbsthilfe** Nordbayer. Spar- u. Kredit G. m. b. H.  
Nürnberg-S, Bogenstr. 31, Tel. 43296-97  
Postscheckkonto Amt Nürnberg 26044 - Bankkonto:  
Commerz- und Privat-Bank A.-G. Nürnberg - Reichs-  
bank-Giro-Konto Nürnberg

Annahme von Spareinlagen. Scheck-  
Ueberweisungs- und Konto-Korrent-Verkehr, zeit-  
gemäße Verzinsung, sichere Kapitalanlage  
Kostenlose Abgabe von Heimsparkassen

**Raab Kärcher-Stündl** G. m. b. H.

Kohlen-Großhandlung  
Nürnberg Winklerstr. 9  
Telefon 26051

*Wer gut  
beraten  
sein  
will  
kauft  
bei  
Firsching*

Nürnberg's  
größtes Spezialhaus  
für Woll- u. Seidenstoffe  
früher Seidenhaus Mathias  
Nürnberg-A Kaiserstraße 11  
Auf Wunsch Muster

**Alten**

Fahnenstang.  
Bohnenstang.  
Zaun material  
Dachpappen  
Torfmull  
Bretter  
Latten  
Stollen

**Oberhemden 2<sup>95</sup>**  
moderne Muster und  
moderne Farben 4.50, 3.50

**Seyschab - Hennenhofer**  
Tafelfeldstraße 11  
Josephsplatz 12  
Allersberger Straße 70

**Den Sommer  
mehr ausnutzen...**

Zündapp macht Ihnen bequem,  
die schönen Sommertage voll zu ge-  
nießen. Zündapp-Motorräder sind  
stets zuverlässig, ob Sie eine steuer-  
freie Maschine oder eins der schweren  
Modelle fahren. Der neue Dreistrom-  
Motor bei den Zweitaktern, der An-  
trieb durch Kette + Kardan  
bei den Zündapp-Kardan-  
Modellen machen  
Zündapp - Fahren  
zu einem Genuß.

200 - 800 ccm - Maschinen  
von RM. 805,- bis RM. 1550,-

**ZÜNDAPP**

GES. FÜR DEN BAU VON SPECIALMACHINEN IN R. H. NÜRNBERG

**HOTEL DEUTSCHER HOF**  
Nürnberg-A, neben der Oper, Ruf: 26551  
Bestgepflegte Küche - Vorzügl. Schoppenweine, Siechen- u. Brau-  
haus-Biere - Festsäle - Sitzungszimmer - Zimmer v. 3.50 an.  
Pg. J. Klein

**Deutscher  
Handlungsgehilfen-Verband  
(D. H. V.)**  
nationalsozialist. Berufsverband  
d. deutschen Kaufmannsgehilfen  
Geschäftsstelle:  
Nürnberg, Bankgasse 5-7

**Schlafzimmer**  
vom einfachen bis  
zum feinen und  
immer preiswert

**Möbel-  
Wüst**  
Heugasse  
9-12  
„Ehstandsdarlehen“

# Freude durch Rundfunk

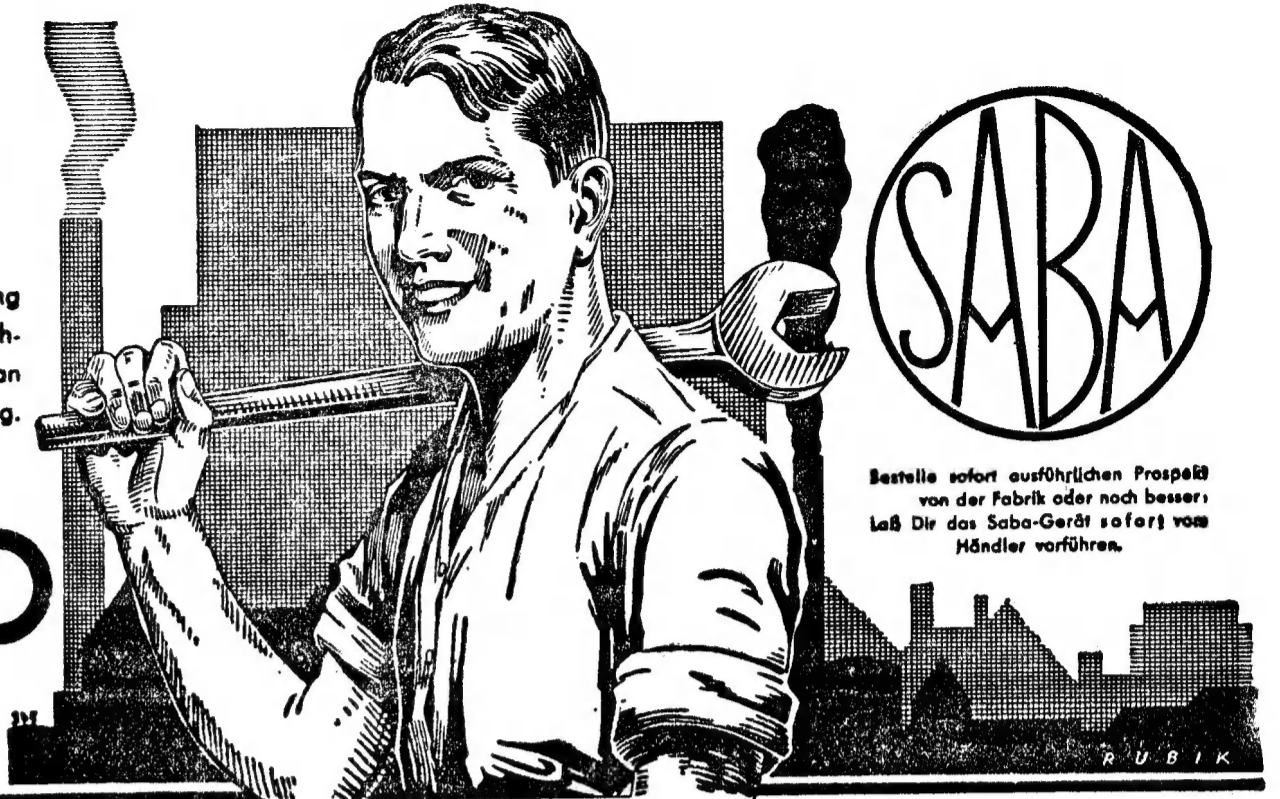
Feierabend: Nach des Tages Arbeit Stunden der Erholung am Saba-Radio-Apparat. Er verbindet Dich mit Deinen Führern, er zeigt Dir andere Welten, er läßt Dich teilnehmen an allen Ereignissen, er vermittelt Dir Kunst und Unterhaltung. Darum zögere nicht!

# SABA-RADIO

gehört in Dein Haus!

SABA 311 WL 3 Röhren-Fern-Empfänger RM. 203.- einschli. Röhren und Lautsprecher

SABA 212 WL 3 Röhren-Band-Alter-Empfänger RM. 169.- einschli. Röhren und Lautsprecher



SCHWARZWÄLDER APPARATE-BAU-ANSTALT • AUGUST SCHWER SÖHNE GMBH • VILLINGEN/SCHWARZWALD

## Tiergarten Nürnberg

### Besuchet den Tiergarten!

SA, SS, HJ, Militär und Landespolizei in Uniform oder gegen Lichtbildausweis an allen Tagen . . . 50 Pfg.  
Mitglieder der NSDAP und NSBO erhalten bei ihren Verwaltungsstellen, beim Verlag der Fränkischen Tageszeitung, [Pflannenschmiedgasse], bei der Großdeutschen Buchhandlung am Hauptplatz Gutscheine zum Lösen einer ermäßigten Eintrittskarte. Gegen Abgabe derselben an der Kasse des Tiergartens zahlen an allen Tagen  
Erwachsene . . . . . 50 Pfg.  
Jugendliche von 4-15 Jahren 25 Pfg.

## Das Beste in Fleisch- und Wurstwaren

kaufen Sie zu billigsten Preisen in den Verkaufsstellen der

## Josef Pachmayr

G. m. b. H.

Kinderbettstellen v. **Betten-Böhrer**  
Harsdörfferstraße 4

„Franken“ Sterbekassenverein a. G.  
früher Nürnberger 500 Mark-Leichenkasse  
Büro: Frauentorgraben 71  
Vermögen 3,5 Millionen Goldmark bei 20000 Mitgliedern  
Vorteile: 1. Keine ärztliche Untersuchung  
2. Niedrige Beiträge und Abholung derselben  
Sterbegeld-Versicherung 3. Keine Wartezeit  
bis zu 2000 RM. 4. Bei Unfall doppelte Auszahlung der Versicherungssumme  
5. Bei 1000 Mk. Versicherung der Eltern sind Kinder von 1 bis 6 Jahren mit 50 RM. ebenfalls versichert  
Gegründet 1888 6. Rasche und prompte Auszahlung des Sterbegeldes  
Telephon 217 62 7. Größte Sicherheit, da der Verein unter Reichsaufsicht steht

## Schmid's Hüte, Mützen, Herrenartikel

Neue Gasse 25/27

verkauft SA., SS., HJ., JG.-Mützen sowie Blusen und Hemden und Arbeitsfront-Mützen

## Hotel Pfälzer Hof

Das Lokal der braunen Front

Hotel-Restaurant und Café

Preise der Zimmer von 2 Mk. aufwärts / Fließendes Wasser

## Möbel-Koch

Einlösungsstelle der Bedarfsdeckungscheine

Willstraße 4

Beste und billigste Bezugsquelle für Fleisch- und Wurstwaren  
**Max Fehr, Nürnberg-W**  
mittl. Kanalstrasse 36 Fürther Strasse 20



verschlingt oft eine einzige Krankheit. Wenig Geld aber genügt, um sich vor solchen Krankheitskosten zu schützen. Bedenken Sie, daß Sie schon für einen Monatsbeitrag von RM 8.— sich und Ihre Familie versichern können. Dabei erstreckt sich unsere Hilfe auf das gesamte Gebiet der versicherbaren Krankheitschäden (Arzt, Krankenhaus, Arzneien, Heil- und Hilfsmittel), Sterbegeld und Wochenhilfe. Wir ersetzen Ihnen tarifgemäß 70—100 Prozent der durch Krankheit entstandenen Auslagen.

## LEIPZIGER VEREIN-BARMENIA

KRANKENVERSICHERUNG FÜR BEAMTE, FREIE BERUFE UND MITTELSTAND a. G.

Bezirksdirektion: Nürnberg: **Klaragasse 7**  
Telephon 27 094

1/2 Million Versicherte, 6 Millionen RM Reserven, 22 Mill. RM. Schadenauszahlungen 1932, 180 Mill. RM Leistungen seit 1922

## Sport Stengel

Sport- u. alpine Ausrüstung - Bekleidung - Ledersportartikel - Schuhe

### Am Kriegerdenkmal

Preisabbau  
Wieder glücklich und lebensfroh durch „HAZINOL“!  
Wir garantieren!  
**Graue Haare verschwinden!**

Um Jahrzehnte verjüngt durch „Hazinol“. Behandle Dein Haar richtig, verwende nur das mit Schutzmarke versehene „Hazinol“. Es gibt nichts Besseres „HAZINOL“ genießt Welt-ruf! Die Haare, auch Barthaare, erhalten nach und nach ihre natürliche jugendfrische Farbe wieder. Kein Brechen und Ausfallen mehr. „Hazinol“ reinigt die Kopfhaut von den lästigen Schuppen, kräftigt, erfrischt u. stärkt die Haarnerven, verhilft zu regem Wachstum, hilft unbedingt sicher „HAZINOL“ ist keine Haarfarbe! Überzeugen Sie sich. Sie werden staunen. Von Aerzten, Professoren, hohen Staatsbeamten usw. gebraucht und aufs beste empfohlen. Massendank- und Anerkennungsschreiben! Es kostet jetzt: Stärke I: a Flasche Mk 4.30, Stärke II: a Flasche Mk 6.10 durch die Hazinol-Fabrik

M. S. Ziegler / Nürnberg-S  
Horst-Wessel-Str. 18 Maffelplatz

## Sporthaus Rinneberg

Kaiserstrasse 30  
Alles für den modernen Sport für Wehrsport

Amtliche Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei der NSDAP

## FAHNEN

In allen Größen und Ausführungen sofort lieferbar  
Spezialfabrik Eckerl, Nürnberg, Maxplatz 28 — Telephon 24235

## Orden Ordensbänder

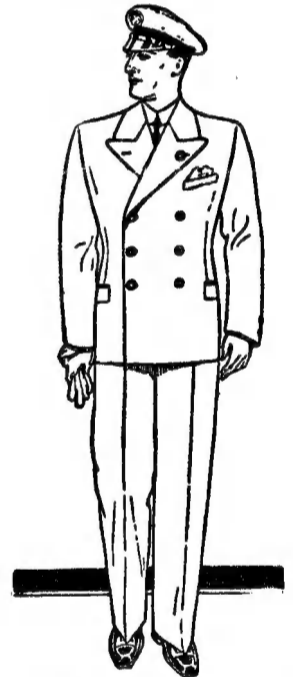
SA, SS, HJ-Ausrüstung Sportartikel  
**Ed. Scherm**  
Nürnberg-A  
Vordere Ledergasse 18

## Elegante Frühjahrmäntel

Wetter-Kamelhaar-Lodenmäntel feste leichte Gummimäntel Lederol-Mäntel  
feste Sport- und Straßen-Anzüge - Knickerbocker und Pullover - Trachtenkleidung - Genehmigte Verkaufsstelle für SA-, HJ-, JV-, BDM-Bekleidung, Abzeichen und Ausrüstung - Festanzüge für DAF  
Größte Auswahl in sämtlichen Artikeln - Größtes und ältestes Etagegeschäft am Platz.

## Heinrich Büchner

Nürnberg-N Bucher Straße 3 Telephon 23852



## Festanzüge

der Deutschen Arbeitsfront in vorzüglicher Paßform und erstklassiger Verarbeitung nach Vorschrift der Reichszeugmeisterei

48<sup>50</sup> 65.-

## Blaue Sacco-Anzüge

unsere bestens erprobten Stammqualitäten in modernen ein- und zweireihigen Formen

34.- 39.- 44.- 59.-

SS, SA, HJ, JV, BDM-Ausrüstungen

Unsere große Auswahl wird Sie immer überraschen

# Endepols

Kaiserstraße 36 9 Schaufenster



- |   |              |  |              |
|---|--------------|--|--------------|
| <b>Kinder-Sporthalbschuhe</b><br>in braun Mastbox mit Doppelsohle,<br>gute Qualität, Größe 31/35 <b>4.90</b> , 27/30          | <b>4 50</b>  | <b>Herren-Sportschuhe</b><br>in braun, mit Zwischensohle, weiß ge-<br>doppelt, kräftig und billig, Größe 40/46               | <b>7 90</b>  |
| <b>Damen-Sportschuhe</b><br>in modebraun Boxkalf, m. dauerhafter<br>Gummi- oder Ledersohle <b>6.90</b>                        | <b>5 90</b>  | <b>Herren-Sportschuhe</b><br>braun Elleder, Mocasinchnitt, m.<br>Doppelsohle, ein rassisger Schuh für<br>den Sport . . . . . | <b>8 90</b>  |
| <b>Damen-Sportschuhe</b><br>braun Boxkalf, m. imit. Kroko-Einsatz<br>gute Qualität, mit Gummi- oder Ledersohle                | <b>8 90</b>  | <b>Herren-Sportschuhe</b><br>Waterproof, rings zwiegenäht<br>kräftige Ausführung, Größe 40/46                                | <b>10 50</b> |
| <b>Damen-Sportschuhe</b><br>handzwiegenäht, braun Mastbox,<br>extra bequem, besonders gut und<br>kräftig gearbeitet . . . . . | <b>12 50</b> | <b>Herren-Sportschuhe</b><br>Handarbeit, zwiegenäht, Allgäuer<br>Fabrikat, mit und ohne Beschlagn                            | <b>16 50</b> |

Kostenlos erhalten Sie unseren neuen Frühjahrsprospekt

# PÖHLMANN

Versand gegen Nachnahme Garantie: Umtausch oder Geld zurück.

Der neue vorschriftsmässige

## Dienstschuh

für die deutsche Jugend...

**9.75**



Das größte deutsche

## Damenhut-Spezialhaus

am Platz

### SANDER

ist neu renoviert, die

### Ausstellungsräume

bedeutend vergrößert, die



### Auswahl und Preise

unerreichbar, um Ihren Besuch darf ich höflichst bitten.

### SANDER

Josephsplatz 9 (Eckhaus)

Der Kaufmann lobt das, was die Güter der Erde den Menschen nützen. Die Not abhalten, die Lebensfreude erhöhen.

Der EDEKA Verband  
deutscher kaufmännischer Genossenschaften e.V.  
gegründet 1907

umfaßt 440 Genossenschaften mit etwa 30000 selbständigen Geschäften des Kolonialwaren- und Lebensmittel-Kleinhandels in Stadt und Land. 90000 Volksgenossen, verbunden mit 20000 Familienangehörigen sorgen innerhalb der Organisation für die Steigerung der Leistungsfähigkeit bei der Bedarfsdeckung der Volksgemeinschaft.

Im Kaffee

## Astoria

Luitpoldstr. 8  
spielt der beliebte  
Nürnberger Kapellmeister

### Sprato

mit seinen Solisten  
Uniformierte auf Kaffee u. Bier  
Preisermäßigung

---

**Stöckle's**  
Silen  
**Kabarell**  
AM LORENZER PLATZ

N U R N B E R G

Völlig neues Programm  
mit

### BENNO PANTEL

vom Berliner Wintergarten

**Bar-Kredite**  
an zahlungsfähige Personen  
gibt ohne Vorwissen

**Franken-Bank A.-G.**  
Nürnberg, Rörnerstraße 119

Drucksachen  
rasch, geschmackvoll  
und preiswert nur bei

**Fr. Monninger**  
Nürnberg-A, Maxplatz 42/44

Ich bin glücklich!



Für meine Figur  
sorgt die

## Corset-Libin

Else Wieselhuber & Co.  
Nürnberg-A, Josephsplatz 6

Das grosse deutsche Corsetspezialhaus  
mit den 6 Schautenstern.

Das richtige Geschäft  
für S.A., S.S., H.J.,  
Jungvolk und B.d.M.  
Ausrüstungen ist  
Sporthaus Leopold  
Färberstraße 18



**Garantmoß!**  
Gut gewachsen! Korngesund!  
Allen Kennzeichen der Fütterung mit

## Muskator

Erstlingsmehl u. Kükenkörnerfutter

Generalvertretung für Bayern:  
Fa. Robert Mähler, Nürnberg II, Abholfaeh



Haben Sie Kopfweh?  
Cinchona-Nervenplätzchen  
wirken belebend bei Ab-  
spannung, Nervosität. Seit  
50 Jahren bewährt und be-  
liebt. Aerztlich empfohlen.  
Verlangen Sie Original-  
packung in den Apotheken

**Kauf nur bei unseren Inserenten**

Bezirksvertreter  
für den Verkauf unserer genehmigten farbenprächtig gemalten Hitler-Wandspiegel mit Führerbild gesucht. Verkaufspreis nur Mk. 1,25. Größte Verdienstmöglichkeit. Hersteller: Klopfer & Jungmann, Werdau I. B.

**Sport-Wanderschuhe**  
für Damen von Mk. 6.50 an  
für Herren von Mk. 6.50 an

für Kinder in verschiedenen Preislagen kaufen Sie im

**Schuhhaus Wilhelm Bader / Nürnberg-A Pünterpl. 10**

Westen, Pullover, Strümpfe  
**Baby-Artikel**  
Reizende Neuheiten - Kleidchen, Mützen, Mäntel, Schürzen, Wäsche etc.  
Stadtbekannte billige Preise  
**Querberitz Spitalgasse 15**



Seit 1884

ist beim Lanferchlagturn

## Preis

Sr. unterhält ein großes Lager in Eßlinger-, Schachenmayer-Wolke-, Handarbeitsbücher - Silberreliefwolle

Kauten Sizenen

**Photo - Apparat**  
dann nur ins PHOTO-SPEZIALGESCHÄFT  
K. Stupp, Nibelungenstraße 12

**VAUEN**  
Schutz- Marke

Die genußreiche, solide  
**Gesundheits-Preise**  
schont Zunge, Herz und Lunge  
**VAUEN A. G. NURNBERG**  
Älteste Bruyerepfeifenfabrik Deutschlands.

**Die gute Hapo-Matratze**  
Mk. 48,-, 45,-, 40,- mit 10 Jhr. Garant.  
kaufen Pg. nur Gibitzenhofstraße 8

## Möbelfabrik Theodor Prasser

Werkstätten für Wohnungskunst

Nürnberg  
Mauthalle



Größte Auswahl Niedrige Preise  
Beste Qualität

## Süddeutsche Eisenbaugesellschaft und Eisenwerk Franz Forster G.m.b.H.

Nürnberg-Augsburg

Nürnberg 2 Schweinauer Hauptstrasse 34  
Telefon 69426 - 21990 - 23073

Stahlbauwerke jeder Art, genietet oder geschweisst  
Eisenbahn- und Strassenbrücken - Industrie- und  
Hallenbauten - Garagen - Kranbahn- und Verlade-  
anlagen - Gittermaste - Behälterbau - Feld- und  
Industrie-Bahn-Material - Bauelisenlager u. Baubedarf

## „Harmonie“

Volks- und Lebensversicherungs-  
verein auf Gegenseitigkeit  
Nürnberg

Sterbegeldversicherung  
Klein-Lebensversicherung  
Gross-Lebensversicherung  
Kinderversorgungsversicherung  
Sterbegeldversicherung für Vereine

Vertreter allerorts gesucht



SPEZIAL REPARATURWERK  
ORIGINALTEILELAGER  
ZYLINDERSCHLEIFEREI  
FAHRSCHULE

*Auto Kropf*

NÜRNBERG-W  
TEL. 61741/2

Deutschlands ältester Opel-Großhändler  
Ständige Ausstellung der neuesten Modelle

## „Evenord“

Einkaufs- und Verwertungsgenossen-  
schaft der nordbayerischen Fleischer  
e. G. m. b. H., Nürnberg-W, Tel. 61451/54

### Warenabteilung

Schlachthofstraße 20

Sämtliche Fleischerei-Bedarfsartikel  
General-Vertretung  
der elektrischen vollautomatischen  
„Ate“-Kühlschränke und Kühlanlagen  
für Bayern nördlich der Donau  
einschließlich Regensburg

### Abt. Viehmarktbank

Rothener Str. 118

Erladigung sämtlicher Geld-  
geschäfte - Sparkonten

## Qualitäts-

# Web- und Weißwaren

kauft die deutsche Frau für  
wenig Geld  
Steinbühlerstr. 16 (beim  
Plärrer)

- 197 Hemdentuch reinweiß, für solide Wäsche 80 cm breit, per Meter **-.34**
- 156 Makotuch echt ägypt. Mako für bessere Leibwäsche, sehr haltbar, 80 cm breit per Meter **-.47**
- 150 Baumwolltuch ungebleicht, aus rein. Baumwollgarnen, gute haltbare Sorte, 80 cm breit per Meter **-.34**
- 210 Handtuchzeug Gerstenkorn mit Indanthrenstreifen gute dauerhafte Ware, 48 cm breit per Meter **-.39**
- 160 Streifdamast gute haltbare Ware aus la. Baumwollgarnen, sehr preiswert, 130 cm breit per Meter **-.88**
- 215 Tischdecke für Garten- u. Kaffeetisch, schönste, echtfarb. Muster, doppelseitig, 110x140 cm **1.35**
- Damenschlüpfer alle Größen, von 42-48 **-.85**
- 191 Mako sehr gut und haltbar, in hübschen Farben.
- 241 Waschkunstseide beste maschenfeste, schwere Qualität, sch. Pastellfarben **1.65**
- 246 Fahnentuche und Hakenkreuzspiegel, wetter-, sturm- und wasserfest, Tuch- und Spiegel wie sie sein müssen um schöne, haltbare Fahnen zu geben.

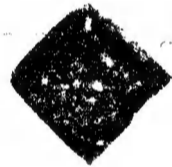
**Prinz G.M.B.H.**  
NÜRNBERG

## Gebrüder Gemeinhard

Malereigeschäft / Atelier für Dekorationsmalerei

Moderne farbige Raumgestaltung in  
Verbindung mit Architektur u. Möbel  
Nur Qualitätsarbeit!

Nürnberg-W / Fürther Str. 58 / Tel. 60219



## Blakate Druckfachen

nur durch

**Hans Lotter, Buchdruckerei, Nürnberg-N**

Untere Kreuzgasse 10 / Ruf Nr. 25714, 25724

Zur Neu-Eröffnung des Parteilokals der Ortsgruppe  
Lichtenhof der NSDAP

**Kulmbacher Bierstübl zur Stadt Mainz**

Voltastraße 89

ladet ein

**Fritz Reuter und Frau**

Zum Ausschank gelangen die erstklassigen weltbe-  
kannten Biere aus der ersten Kulmbacher Aktien-  
Exportbier-Brauerei. Für gute und preiswerte Bedienung  
ist bestens gesorgt.

Eigene Metzgerei Freitag Metzelsuppe

**Stoffe** kauft man bei **Weigel**  
für Damen gut und billig in Nürnberg Kaiserstr. 22  
und Herren

Die  
Inserate  
im  
Stürmer  
haben  
immer  
großen  
Erfolg



**Hüte**  
VON DENEN  
MAN  
SPRICHT...

Fescher  
Matelot m.  
mod. Rand-  
schleier

Eleg. Klei-  
derhut  
mit Lackband  
u. Blumen-  
garnitur



**HAUS DER HÜTE**  
Das deutsche Sporthaus

Nürnberg, Hefnersplatz 10  
und Josephsplatz 17

## Carbidkontor

G. m. b. H.

Nürnberg

Frauentorgraben 33

Carbid und Beagid

Marke „Wacker“

Schweiß- und Löt-  
apparate

Schweiß-Zubehör

„Fleck-Fips“-Fleckenwasser

„Meta“-Sicherheitsbrennstoff

## Kennen Sie das?

Seit über 60 Jahren besteht mein  
Schnitt- und Wollwaren-Geschäft  
am Adolf-Hitler-Platz 17

**KONRAD HOPF**

Ich führe nur solide und gute Ware!

Besuchen Sie mich bei Bedarf von  
Leib- und Bettwäsche, Schlafdecken,  
Bettüchern, Strumpfen, Schlupfhosen  
usw.

Kleiderstoffen Brautausstattungen

**Vergessen Sie nicht**

**RM. 10 000.- zu gewinnen!**

Schenken Sie dem

# **Dicken Sport Preisrätsel**

Ihre Aufmerksamkeit. **RM. 35000.-** Gesamtpreise

**Preisrätselprospekt beim Zigarettenhändler**



### **Mit Flugzeugbildern!**

Sammelalben zum Preis von 30 Pfg.  
beim Zigarettenhändler oder bei den

**TAUSCHZENTRALEN:**

Berlin NO 43, Keibelstraße 36

Düsseldorf, Kaiser Wilhelm-Straße 27

München, Weinstraße 9

**Ein gutes Hilfs-  
mittel zur Lösung  
der Preisaufgabe.**

**mit und ohne Gold**

Die **DICKE SPORT 3<sup>1</sup>/<sub>3</sub>**

ist eine Zigarette im Riesenformat, hergestellt aus edelsten Orienttabaken nach den unerreichten Mischungs-Rezepten eines durch seine 150 jährige Tradition in allen Weltteilen bekannten Unternehmens.

**Sie enthält gepflegten Tabak!**